Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

PT
1375
.D4
35

Library
of the
University of Wisconsin

Digitized by Google

PRESERVATION
MICROFILM
AVAILABLE

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DEUTSCHE
TEXTE DES MITTELALTERS

HERAUSGEGEBEN

VON DER

PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

BAND XXXV

HAVICH DER KELLNER, SANKT STEPHANS LEBEN

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1930

Digitized by Google

HAVICH DER KELLNER, SANKT STEPHANS LEBEN

AUS DER BERLINER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN VON

Reginald J. McClean

MIT EINER TAFEL IN LICHTDRUCK

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1930

Digitized by Google

DRUCK VON C. SCHULZE & CO., G. M. B. H., GRÄFENHAINICHEN.

Digitized by Google

363954
NOV 11 1930
PT
1375
.D4
35

Einleitung.

Das hier zum ersten Male herausgegebene Gedicht „Sankt Stephans Leben" von Havich dem Kellner[1]) *ist nur in einer einzigen Handschrift erhalten. Diese Hs. ist von dem englischen Bibliophilen Sir Thomas Phillipps (gest. 1872) erworben und unter der Signatur 11854 in seiner Bibliothek zu Cheltenham eingetragen worden*[2]). *Im Jahre 1912 kam sie mit anderen Hss. zusammen als Schenkung Sir Max Wächters an Kaiser Wilhelm II. in den Besitz der Kgl. Bibliothek zu Berlin, wo sie sich auch gegenwärtig befindet*[3]). *Es wurde hier in der Bibliothek festgestellt, daß die vier Hss. Phill. 11854—11857 ursprünglich einen einzigen Band gebildet hatten; deshalb wurden sie aus den Einbänden genommen und in der Reihenfolge 11855, 11857, 11854, 11856 unter der Signatur Ms. Germ. Fol. 1278 neu gebunden*[4]).

Erste kurze Beschreibung mit Schriftprobe in „Deutsche Handschriften in England" Bd. I, S. 113, Nr. 119, von Priebsch, der die Hs. in Cheltenham auffand; ausführlich beschrieben von Degering für die Handschriftenaufnahme der Preußischen Akademie in den „Mitteilungen aus der Kgl. Bibliothek. Neue Erwerbungen der Handschriftenabteilung" Abt. II, S. 63ff., Berlin 1917.

Moderner Einband mit braunem Leinenbezug und eingepreßtem Bibliotheksstempel. Die Sammelhandschrift besteht aus 111 Blättern, modern beziffert 1—50, 1—6, 1—47, 1—8. Inhalt:

1. *Rechte und Freiheiten der Stadt Wien.*
2. *Der Herzöge Wilhelm, Lewpolt, Ernst und Friedrich von Oesterreich Teilung vom 22. Nov. 1396.*
2. *Gravamina, vermutlich des Herzogs Friedrich von Oesterreich.*
3. *St. Stephans Leben von Havich dem Kellner*[5]), *Dienstmann des Domstifts (St. Stephan) zu Passau.*
4. *Johannes von Sacrobosco: Algorismus, deutsch.*

---

[1]) *In der Handschrift wird der Verfasser V. 11 als* der Chelnër, *V. 5226 als* Havich der Kölner *bezeichnet.*

[2]) *Näheres über die frühere Provenienz ließ sich nicht ermitteln.*

[3]) *Auf Veranlassung meines Lehrers Prof. R. Priebsch, der mir die Herausgabe des Gedichtes als M.A.-Thesis vorgeschlagen hatte, schrieb ich das Gedicht 1925 in Königsberg ganz ab.*

[4]) *Die alten Deckel sind in einer Mappe am Schluß des neuen Einbandes zu finden.*

[5]) *Die Germanistische Seminarbibliothek des University College, London, besitzt eine photographische Nachbildung (weiß auf schwarz) dieses Teiles der Hs.*

Digitized by Google

Eine ausführliche Beschreibung der Wasserzeichen, Lagen usw. gibt Degering a. a. O. Hinzuzufügen wäre noch folgendes: Der Text der Stephanuslegende ist durchweg von derselben Hand in abgesetzten Versen meistenteils sauber und gut lesbar, aber gedankenlos geschrieben. So hat der Schreiber öfters ein Wort übersprungen oder von dem einen Versanfang in den anderen übernommen; hin und wieder sind auch Worte oder ganze Verse stark verderbt. Ich verweise hinsichtlich solcher Fälle auf die Anmerkungen.

Durch vier vom Ober- bis zum Unterrand gezogene Vertikallinien, zwischen denen zwei Horizontallinien liegen, sind zwei Spalten von rund 7 cm Breite und 21 cm Höhe abgegrenzt, die durch einen Zwischenraum von 1,2 cm getrennt sind. Die Anfangsbuchstaben überschreiten in der Regel die Grenzlinie ein wenig; die ersten und letzten Verse jeder Spalte sind von Bl. 1^{v} bis 26^{r} auf bzw. unter den Grenzlinien geschrieben; von Bl. 26^{v} bis zum Schluß beschränkt sich aber der Schreiber auf den durch die Linien abgegrenzten Raum, nur daß die hohen Buchstaben der ersten Zeilen die Grenzlinie nach oben teilweise überschreiten. Von Bl. 1va bis 33ra stehen meist 31 Verse in einer Spalte und von dort ab fast ausnahmslos 29.

Die Überschrift ist in roter Tinte geschrieben. Das E *der ersten Zeile ist eine rote, zwei Zeilen hohe Initiale; das damit verbundene* S *ist fast ebenso groß, aber schwarz geschrieben. Die Anfangsbuchstaben sämtlicher Verse auf Bl. 1va sowie die vier Anfangs-*d *der Verse 4814, 4815, 4817 und 4820 auf Bl. 42vb sind mit roten Vertikalstrichen durchzogen. Von Bl. 1va bis 3rb sind alle Anfangsbuchstaben der Zeilen groß geschrieben, aber später wechseln große und kleine Anfangsbuchstaben ganz willkürlich. Auch stehen große Buchstaben gelegentlich im Versinnern ohne ersichtlichen Grund, z. B.* Junger *43. 46,* Jud *45,* Juden *55,* Jungen *58,* Rates *65,* Sünn *123,* Jaren *177,* Capelan *1876,* Ich *3427,* Rat *3563.*

Keine Sinnesabschnitte, keine Interpunktion, keine Rasuren; die ganz wenigen Korrekturen, die in der Hs. vorkommen, rühren alle vom Schreiber selbst her.

Von sonstigen graphischen Eigentümlichkeiten seien noch folgende erwähnt: Die Buchstaben i *und* j *wechseln in der Weise, daß* i *für* j *eintreten kann (z. B.* iamer *50,* iuden *75,* iungern *428,* veriechen *586,* iar *713 u. ö.), nicht aber* j *für* i; *außerdem begegnet für beide Laute auch das Zeichen* y, *und zwar für etymologisches* i *gern neben* m *und* n, *in der Regel auch im unmittelbaren Auslaut:* dy, sy, sey, frey, pey *usw., vereinzelter in anderen Fällen, z. B.* hebrayscher *57,* seygen *98,* syder *111,* yegleicher *131,* seyten *1151 u. ö.; für etymologisches* j *ohne erkennbare Regel, z. B.* ya *547. Ebenso verhält es sich bei dem Gebrauch des* u *und* v; *beide Schriftzeichen haben vokalischen sowie konsonantischen Wert. In den Diphthongen* au (*mhd.* û, ou) *und* eu (*mhd.* iu, öu) *ist* u *oft durch* w *vertreten. Für mhd.* uo *steht gelegentlich* ẅ, *z. B.* tẅ *779. 4171. 4172 u. ö.;* ẅ *erscheint außerdem ein paarmal im Diphthong* au, *z. B.* trawm *4595,* trawren *4731, vielleicht mit Umlaut* rawm *4649,* sawmer *4750; oft im Diphthong* eu, *ebenfalls ohne erkennbare Regel. Der Schreiber verwendet zwei* s*-Zeichen:* ſ *im An- und Inlaut, selten im Auslaut, z. B.* auf *3007,* groſ *3646,* fraiſ *5078,* raiſ *5079;* s *im Auslaut eines Wortes,*

Digitized by Google

wenig häufig im Anlaut, z. B. sunn *1393,* stephan(n) *749. 1060; dieser Eigenname schwankt meist zwischen* ſ *und großem Anfangsbuchstaben; im Versanfang steht überwiegend* s, *selten* ſ, *z. B.* ſo *672,* ſchult *1000. Neben mhd.* s *wird auch die Spirans* z *als* s *geschrieben. Für die Affrikata erscheint* z *wie* cz *und* tz; z *meist im Wort- und gelegentlich im Silbenanlaut, z. B.* zoch *75,* zunge *479,* zelt *1991 u. ö.,* unzucht *308,* allzeit *3420;* cz *wenig häufig im Anlaut, z. B.* czungen *57, in der Regel im In- und Auslaut und vielfach schwer von* tz *zu unterscheiden, das aber nur wenige so sichere Fälle für sich hat wie in* wissentz *687,* nichtz *2118,* hatz *4924,* gotzhauss *5238 als Vertreter von* ts.

Übergangslaute zwischen Nasal und folgenden Konsonanten begegnen häufig: alsampt *651,* kumbt *870,* nympt *1263 u. ö.*

Kürzungen. Ein Strich steht öfters für m *und* n; *er wird sowohl im In- als im Auslaut gebraucht und meist aus Wortmitte oder -ende nach links zurückgeworfen, z. B.* ym̃er *549,* tēpel *1070,* mit meinē augē *834,* v̄d *896,* vō *1325,* stūd *1557,* cō̄stātinopel *3344. 4238. 4242. Er erscheint öfters im Versausgang. Daneben finden sich Stellen, wo der Strich über einem* n *steht und dem Reim entsprechend ein* e *meint, z. B.* augn̄ (: taugen) *415,* handn̄ (: vanden) *422,* lebn̄ (: vergeben) *857,* genesn̄ (: gewesen) *903,* erchorn̄ (: geporen) *936. Im Versinnern steht der Strich in gleicher Geltung auch über dem Konsonanten, der einem* l *voraufgeht, dessen Oberlänge schneidend, z. B. über* m: hi m̃l *2517. 4103,* hi m̃lreich *2575; über anderen Konsonanten:* en g̃l *4037,* constātino p̃l *4224. 4228; weiter wird der Strich über* r *anscheinend für* e *verwendet in* her r̃ *3495; außerdem, meist am Wortende, für* -en: naiget˜ *447,* v'nam˜ *735,* cham˜ *736,* frum˜ *1501,* kum˜ *1502,* aig˜-schaft *2022,* v'nom˜ *2080,* zesam˜ *2190,* abraham˜ *2550,* gn̈om˜ *2816,* chöm˜ *2923,* dien˜ *3012,* verchwund˜ *3332,* mein˜ *3678,* erpaṛm˜ *4783,* penum˜ *5020,* kom˜ *5190. Die Nasalstriche begegnen anscheinend zuweilen auch pleonastisch, z. B.* ne m̃en *106,* parmu n̄g *3367.*

Der r-*Haken* (') *steht häufig, besonders in* her', *z. B. 2. 61. 395 u. ö. Auch für* -er *kommt er vor:* v'iechen *586,* wass' *861,* and's *1067,* wid' *1126. Gelegentlich steht er auch für* -ra *oder* -ar, *wo in älteren Hss. hochgestelltes kursives* a *die Regel war:* peg'ben *2692,* t'gen *2805. 4827,* sp'ch *5157,* pew't *5233; einmal für* -ur: v'gut *2382, und einmal für* -ri: gesc'ben *4045.*

Ein großer Haken (9) *bezeichnet* -us: Stephan9 *1135. 1421. 2900,* christ9 *2324. 2492,* augustg *3785. 3947. Der Name* Jesus *ist folgendermaßen geschrieben: Nomin.* ih̄us *28mal,* ih̄u *20mal,* iesus *11mal,* iesu *1142,* ihesus *889,* ihesu *256. 1593; Genit.* ihesus *1111. 3110; Dat.* ih̄u *15mal,* iesu *1473; Accus.* ih̄m *673. 1537. 2206. 2826. 3121. 4410,* iesum *1225. 1342,* ihesum *2043.*

Im einzelnen zeigt die Schreibung der Hs. noch folgende Eigentümlichkeiten:

Ein Punkt steht in der Regel über y *und* i, *fehlt aber vielfach über dem* i, *z. B.* welicher *2,* aigen *3,* willeichen *7 u. ö.; er findet sich gelegentlich auch über anderen Vokalen, augenscheinlich ohne Grund, z. B.* chėmen *1271.*

Digitized by Google

Zwei Punkte bzw. Strichelchen, meistens schräg geschrieben, erscheinen in offener und geschlossener Silbe:

1. *über* a, *z. B.* maisterschäft *59*, väterleich *179* (vēterleich *841*), sächt *661*, pestätt *842*, wänt *968*, wär *2795*, ächte *4413*, wärhait *4648*, mägt *5181*.
2. *über* e:
   a) *entsprechend mhd.* æ, *z. B.* chelnër *11*, pewëren *161*, mëren *162*, sëlichait *245* (selichait *2102*), chëm *462*, wër *710. 1549. 1678 u. ö.*, swër *1550*, marnër *1677*, trugenër *2085 usw.*
   b) *für mhd.* ä, *z. B.* mëchte *533. 1110*, geprëchte *534*, nëchten *545*, vëterleich *841*, geslëchte *1109 u. ö.*
   c) *in anderen Fällen, z. B.* tët *43* (tet *88*), wërren *26*, pechërt *55*, sprëch *93*, gën *106. 864*, vëter *146*, chëten *532. 597*, vënknüss *592*, lëmptig *1442 usw.*
3. *über* i (y):
   a) *entsprechend mhd.* i, î, *z. B.* geclīgen *17*, geschīcht *19. 295* (geschiecht *1963*), sīcht *20. 757* (siecht *2314*), erdrīch *3352; besonders aber in Verbindung mit* r, *wobei die Punkte nicht immer über dem* i *stehen, sondern mehr zwischen den beiden Buchstaben, häufig auch über dem* r *selbst, z. B.* wīrt *8. 24. 49 u. ö.*, mīr *165. 188. 207. 234 u. ö.*, īr *32. 100. 101. 112. 154 u. ö.*, wīrdikait *801*, gepīrt *850*, hochwīrdig *3670*, chīrchen *4259*.
   b) *als Ersatz für den mhd. Diphthong* ie, *z. B.* vīrczehen *542*, schīr *642*, vīrczig *644*, dīnst *1159, 2214*, brīf *1599*, enlīssen *1682*, chrīchn̄lant *3580*, zīr *4295*, chrīchn̄ *5157. 5190 u. ö.; und in derselben Funktion über* y, *z. B.* nÿm *1396. 3449. 3526 u. ö.* (*aber* nyem *1149. 1257 u. ö.*, nym *3017. 4494. u. ö.*), ÿmen *3413* (yem *4623*).
4. *über* o: *teils bei regulärem mhd. Umlaut, z. B.* tötten *111. 474 u. ö.*, schönen *230*, hört *993*, genötten *473*, nöten *620*, törisch *2908 u. ö.*, *teils in anderen Fällen, z. B.* lönes *8*, gehörsem *33. vgl. 140*, zutröst *141*, (er-)löst (*praet.*) *142. 604. 836 u. ö.*, chömen *377. 518. 748 u. ö.*, töten (*adj.*) *634. 679*, frö *4252*, grössen (*adj.*) *4625 u. ö.*, *besonders gern in* Röm.
5. *über* u (w):
   a) *entsprechend mhd.* ü, *z. B.* gepürde *14*, sünden *19. 112. 130 u. ö.*, künichreich *113*, chünes *349*, chüne *509* (chune *3028*), gespüren *595 usw.*
   b) *für mhd.* uo, *z. B.* güt *5. 8. 47 u. ö.*, tüt *7. 48. 441 u. ö.*, müs *50. 980 u. ö.*, trügen *109*, stünden *114*, wücher *137*, püs *252*, müt *269. 271. 701 u. ö.*, tẅ *779. 4171 u. ö.; sonst dafür* ue *und auch* u, *z. B.* stuend *271. 559. 600 u. ö.*; fues *771*, pluettund *877*, pues *4802 usw.*, furen (*pl. praet.*) *448. 2266*, v'gut *2382*, must *2655 usw.*
   c) *für mhd.* üe, *z. B.* pücher *56*, fürat *282*, müs (*conj.*) *357*, grüsst *617*, püsst *618*, müet *2290*, wütten *3864 usw.*, *neben* ue *und* u, *z. B.* versuenet *524. 2610*, fuessen *797*, gruessen *798 usw.*, mussen *574*, geruret *599*, grussent *731*, fur (*imp.*) *3900 usw.*

Digitized by Google

d) in anderen Fällen, z. B. stünd (*subst.*) *850. 956, im ind. plur. praet.* würden *397. 976,* würffen *680 usw.,* trawren *4731, und vielfach doch nicht regelmäßig bei dem Diphthong* ew, *z. B.* lewten *51,* tewr *414,* frewden *438,* rewe *1106 usw. neben der Schreibung* ẽw; *selten bei* eu, *z. B.* gekreüczt *490,* eürn *772,* eür *1001; ebenso bei* au, *z. B.* saüs *476,* faüls *714,* chaüm *1789.*

6. über Konsonanten, meistens wenn kein Platz für ein einzuschiebendes e *ist, z. B.* altŝ *1,* dinst *1469. 1591. 2056. 3100. 3342 u. ö.,* gnad(en) *80, 104. 2197. 3370 u. ö.,* gnedig(er) *148. 2264,* gnom˜ *2816,* gnug *3331,* gwert *2725,* gwaltig *2894,* gwan *2913. 5231,* prait *4382; dann in Fällen wie:* irn *123. 169. 193 u. ö.* (irñ *730,* irn *4615*), ir *2932. 3118,* erparmen *188. 774. 900. 1648 u. ö.,* armen *773. 899. 974. 1071 u. ö., und bei dem Pron.* uns *über dem* n, *z. B.* uns *24. 451. 591. 654 u. ö., aber auch* uns *15. 23. 318 usw.*

Ein eigentümlich gebrauchtes Zeichen des Schreibers ist ein altes cursives e (*oder* a *?*), *zu einem Doppelhaken entstellt, über Vokalen; es hat verschiedene Funktionen: es drückt gelegentlich die offene Qualität eines* e*-Vokals aus* (*steht aber auch über anderen Vokalen*) *oder den Umlaut, steht auch über Diphthongen und begegnet zuweilen ohne ersichtlichen Grund:* lésterleichen *2032. 2236,* chémen *2069,* vernémen *2070,* tégleich *2235. 3632. 3639. 4470,* méuler *2653,* séch *2908,* pestétigen *3069,* stétes *3348,* ném den néven *3502,* chóm *3580,* léwt *3632,* fráw *3682,* marnér *3919,* wẽr es wér *3920,* mérml *4319,* écht *4348,* getéten *4426,* méulin *4444. 4924,* meúlin *4715,* sémleich *4509,* vértiget *4525,* rósen *4567,* iemerleiche *4610,* hétway *4611,* martérer *5026. Besonders auffallend ist die Schreibung des Wortes* saumschrein: sémschrein *1890,* saümschrein *3849,* sämschrein *3901,* semscrein *5183. Ich habe diesen Doppelhaken überall beibehalten.*

In den Kasusendungen sind m *und* n *gelegentlich nicht unterschieden; so begegnet z. B.* m *für* n *in* im *2276. 2829 und* n *für* m *in* seinen *2192,* in *2448. 3037,* irn *4664,* grossen *2777. 4625.*

Die Handschrift rückt nicht selten die Präpositionen mit dem folgenden Worte zusammen, z. B. zelone *847,* vondann *1166,* anmassen *2054,* ander *2250,* zetrost *3145,* indie *3968,* inder *4041 usw.*

Im übrigen verweise ich auf meine Abhandlung: „Sprachliche und metrische Untersuchungen über St. Stephans Leben" (Leipzig 1928), die eine ausführliche Beschreibung der Sprache der Handschrift bringt.

Betreffs meines Verhaltens zur Schreibung der Handschrift sei noch folgendes erwähnt:

Gegen das Verfahren des Schreibers, am Versanfang bald großen, bald kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben, habe ich durchgehend Minuskeln eingeführt, die Eigennamen natürlich ausgenommen. Den einfachen Punkt über Vokalen, sowie über y, *habe ich im Abdruck nicht wiedergegeben, da er offenbar*

Digitized by Google

keine lautliche Bedeutung hat. Die eigentümliche Stellung des übergeschriebenen Doppelpunktes zwischen zwei Buchstaben ist in der vorliegenden Ausgabe nicht nachgeahmt worden; ich habe ihn, wenn keine klare Entscheidung möglich war, über den ersten Buchstaben gesetzt; leicht normalisiert wurde bei Fällen, in denen eine Unterlänge der vorhergehenden Zeile, anderer Raummangel oder offensichtliche Flüchtigkeit des Schreibers die Zeichen von ihrem gewöhnlichen Platz verdrängt hat; durchweg wurden ïr, mïr, wïr, dïr *eingesetzt, bei denen die Handschrift planlos die Punkte teils über* i, *teils über* r *oder mehr zwischen beiden schreibt, ganz selten sogar drei Punkte setzt, z. B.* iï *4679. Auch habe ich die Schrägstellung des Doppelpunktes normalisiert. Wo er am Ende einer Zeile als einzuschiebendes* e *anzusehen ist, habe ich ihn als Kürzung behandelt und dementsprechend aufgelöst. Im Wort* her' *habe ich den Haken als eine Kürzung für einfaches* r *behandelt, da die ungekürzten Formen des Wortes z. T. einsilbig begegnen, z. B.* herr *690. 1593. 2715. 2891 u. ö., insgesamt elfmal,* her *1898; ohne Apokope dagegen* herre *338. 345. 370. 411 u. ö. im ganzen in 10 Fällen, außerdem* her'e *13. 3657,* here *2986,* hr'e *5228,* herr˜ *3495; an sonstigen Kürzungsformen begegnen:* her' *2. 61. 395. 493. 706. 971. 1039. 1108. 1232. 1249. 1431. 1458. 1659. 1816. 1861. 1869. 1900. 1910. 1975. 2109. 2142. 2562. 2718. 3159. 3163. 3216. 3675. 4046. 4190. 4351. 4404. 4682. 4759. 4894,* hr' *942,* h' *1712; in den obliquen Kasus stehen die Vollformen:* herren *25. 403. 776. 1186. 1499. 1757. 1882. 2001. 2070. 4042 neben folgenden Kürzungen:* herr̃n *44. 67. 69. 583. 697. 740. 1178. 2477. 2826. 3483. 4209,* her̃n *48. 119. 397. 567. 647. 653. 700. 747. 759. 772. 904. 928. 959. 997. 1010. 1012. 1029. 1056. 1081. 1111. 1274. 1340. 1480. 1770. 1781. 1994. 2097. 2127. 2198. 2804. 2943. 3008. 3099. 3211. 3813. 4211. 4469. 5085. 5243;* hrn' *915. 928. 1063. 2064. 2919. 2947. 3347; sie sind sämtlich in* herren *aufgelöst worden.*

Über die Person des Dichters und sein Verhältnis zu den Quellen siehe E. Baumgarten: Lat. und mhd. Stephanuslegenden (Phil. Diss., Halle 1924, Maschinenschr.).

Zum Schlusse habe ich die angenehme Pflicht, allen, die mir bei dieser Arbeit geholfen haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen; an erster Stelle meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Priebsch in London, der mich auf die Arbeit als für die M. A.-Thesis geeignet hinwies und dessen Rat und Hilfe ich in bezug auf die Textgestaltung und andere Fragen weit mehr verdanke, als die unter dem Text mit P. bezeichneten Emendationen angeben.

Ferner danke ich den Herren Professoren Ziesemer und Ranke in Königsberg für gütige Unterstützung bei dieser Arbeit während meiner dortigen Lehrtätigkeit; jenem verdanke ich die Erläuterung manch schwieriger Stelle in der Handschrift, und dieser hat mir einige wertvolle Textvorschläge zugute kommen lassen, die ich in den Fußnoten mit einem R. bezeichnet habe. Auch meine früheren Kollegen in Halle — insbesondere aber Herr Professor Baesecke — haben mich durch ihre stets freundliche Hilfe und Ermunterung verpflichtet.

Digitized by Google

Herr Dr. Hans Neumann-Berlin hatte die Freundlichkeit, eine Korrektur nach der Handschrift zu lesen; sie ist der Sauberkeit und Verläßlichkeit des Abdruckes namentlich auch in Hinsicht auf die übergeschriebenen Zeichen sehr zu statten gekommen. Auch das Glossar hat sich seiner Beisteuer zu erfreuen gehabt. Einige von ihm gefundene Textbesserungen sind mit Neum. gekennzeichnet. Während der Drucklegung ist mir schließlich die Hilfe des Leiters der Deutschen Texte, Professor Hübner, von großem Wert gewesen; seine vielen Konjekturen und Anmerkungen habe ich dankbar aufgenommen und durch ein H. kenntlich gemacht.

Der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin danke ich für die gütige Überlassung der Handschrift nach Königsberg. Und endlich schulde ich dem "Committee of Birkbeck College Publications Fund" Dank für einen erheblichen Beitrag zur Bestreitung der Druckkosten.

London, im Dezember 1929.

R. J. McClean.

Digitized by Google

Digitized by Google

[1ra] Hie hebt sich an Sandt / Stephanns leben.

Es ist von Got ein altẽ recht,
welicher herr mag gelaisten chnecht,
er sey sein aigen oder frey,
das er pey im mit trẽwen sey;
das ist güt und stet auch wol.
wer dem anderen dienen sol,
ob er das willeichen tüt,
des lön wirt von rechte güt.
mit trewen ich her gedient han.
ich pin ein arẽmer dienst··man,
auch hais ich der Chelnër
und pin ein Passawër.
sand Stephan ist der herre mein,
und pin auch von gepürde sein.
und wer uns zu pischolf wirt geben,
mit dem sull wir mit trẽwn leben,
sein gedigen und sein dienstman:
das ist christenleich getan.
was sünden hie und den geschicht
dy er mit willen über sicht,
dy unkristenleichen stet,
dy sünd im auf sein sel get.
er sol uns twingen zu rechtem leben;
darumb er uns wirt gegeben
zu maister und zu herren
das er in chainem wërren
[1rb] den gelauben lasse pringen
mit unkristenleichen dingen
chainen seinen pharrman.
er schuldig peleibet daran
ze lest, da er sich pereden sol:
Got erkennt ir aller schuld wol.
wir sullen im gehörsem sein
und dem pabst all gemein.
niemant sol so frey leben,
im sey dennoch maisterschaft geben
dy er von recht dulden sol.
gehörsam stet üns allen wol.
der engel viel durch hochvart,
darumb er der hell ze tail wart.
nü merkht was da geschach
da man dy recht an Got zeprach,
und das sein junger ainer tẽt:
seinen herren er verraten het.
in verchauft ein jud hies Cayphas;
und Judas, der sein junger was,
der gab in umb ein klain güt.
wer an seinem herren missetüt,
dem wirt derselbig lon gegeben,
das er in jamer ewikleich müs leben.

---

8. lönes.
9. her'.
15. w't.
16. ẽ.
17. geclïgen.
19. und] *l.* von? *Neum.*
31. da *H.*, das *Hs.*
42. Da *R.*, Das *Hs.*

Digitized by Google

Möcht ich es güten lewten
mit warten wol pedewten
wie der heilig sand Stephan
Gotes hulde gewan
und von den juden sich pechërt!
der pücher wart er geleřt.
[2ra] in hebrayscher czungen
lernet er vil der jungen,
das man im maisterschäft jach;
zu Jerusalem das geschach.
der sein herr und maister was,
der hies pischolf Cayphas
und was der wirsist man
den ein weip ye ze kind gewan.
von des rate das geschach
das Judas sein trew zeprach
und verchaufft seinen herren.
er riet vil manigen werren.
der selb auch unsern herren vie
und mit nageln an das chreucz
hie.
pey den zeiten was sand Stephan
des selben pischolfs capellan
und was dyacon in der alten ee.
dem tet Kristes marter also we
das er sich von den juden zoch
und zu den zwelefpoten floch;
und da gie er stetleichen mit.
er enphie dy tauf nach kristen sit.
er pehielt kriestenleiches leben.
dy gñad im Got het gegeben
das in des nymmer verdros.
nu het er einen schülgenas,
der was gehaissen Saul
(und tauffet man in Paul),
den het er gelert.
seid ward er pechert
[2rb] durch sand Stephans pet
dy er zu Got an der marter tet.
man sagt von sand Stephan er
wie er der erst martërer wer
der gemartert ward nach Got
und durch seinen willen let den
tod.
Was ich nü mer sprëch davon,
das ist euch wol chund getan,
wie Got dy marter hie erlait.
do pegund der christen selichait
wachsen und steigen
und der juden ere seygen.
das chom von der missetat
das ir ungetrewer rat
und auch ir selber augen
offenbar und taugen
an im das erchanten wol
das er was der gñaden vol.
er hies dy siechen auf sten,
ir pette nemen und gën,
und dy plinden wurden gesechen;
des was gar vil von im ge-
schechen.
darumb trügen sy im has,
als sy im wol erczaigten das,
wann sy in darumb tötten syder.
von den sünden saig ir er nyder,
ire künichreich namen ab.
dy toten stünden aus dem grab
die vor dreissig jaren
gancz und gar erfault waren,
und giengen anden strassen,
wa dy lewte sassen,
[2va] und chlagten unsers herren todt.
von der pitterleichen not
sich dy hochen perig chluben,
das dy molten inn lufften stuben;
dy sünn irn scheinn verlas,
das man den tag vil chäum
erchas;

---

63. wiesist.
65. Rates.
89. *l.* mer *P.*
91. Der nach Got gemartert ward.

Digitized by Google

der herte stain zerprach.
der zaichen vil dy zeit geschach
als Got am chreucze hie.
was wunder sich da vergie,
das macht im alles nicht gewegen.
von den sünden nam er in den segen
den yegleicher seinen kinden lie
wenn is an sein ende gie.
welich kind trewen phlag,
wenn der vater am ende lag,
dem selben kind er hailes pat;
dem wart der segen an der stat
das im sein wücher wol geriet,
als der vater von der welt schiet.
den segen verdient in Abraham,
der Got was gehörsam.
dem chöm er offt zutröst,
von den weiczen er in erlöst
und manigen heiligen man,
der seinen willen hat getan.
als er am östertag erstuendt,
do tet er sam dy vëter tuendt,
der seinen chinderen willig ist.
er was auch ye gñediger Krist.
Man sagt dem pischolf Caypha,
er wer in Galilea
[2vb] lebentig und gesunter.
des nam sy vasst wunder
und santen einen poten dar.
Got erchant ĩr aller willen gar.
den selben poten hies er in sagen,
sy solten darumb nicht verczagen;
'ob ich sy wolt rewen
mit innerkleichen trẽwen,
ĩr schuld wurden in gar vergeben,
woltens kristenleichen leben:
das wil ich in pewëren
mit sogetanen mëren,
dy sy wol gelauben solten:
ob sy wider cheren wolten,
das sy mĩr zwen nanten
dy sy aller pesst erchanten,
die mit warhait und mit rechtem leben
dy welt hieten hie pegeben
und pey iſn zeiten weren tod.
den gepüt ich durch rechtes not
gesunter aus dem grab ersten
und zu in in den tempel gen,
das sy in glaubten dy warhait
das ich an mich dy menschait
han durch des sunder willen genumen
und pin auch den zehilf chumen
dy vor funf tausent jaren
zu der hell waren gepören.
dy han ich väterleich
pestëtt in meinem reich.
das selb tet ich gern in.
das ich ze himel nicht enpin
[3ra] gefaren, das ist durch sy geschehen.
ich müs pey namen an in pesechen
ob sy icht rew ĩr missetat.
mein menschait sy vil tewr hat
an dem chreucz erarnet;
ĩr sel mĩr erpaſmet,
sullen dy zu der hell varen;
si möchten sich hie wol pewaren.
sy werdent hie mit rewe
wol ledig und auch newe
und rain von allen iſn schulden,
ja wold ich sy zehulden
meinem vater pringen!
sy sind an manigen dingen

178. *l.* gevaren, *vgl.* 189; *nach* 2530 *ist Umstellung zu erwägen.*

Digitized by Google

schuldig worden wider Got
und habent zeprochen dy gepot
dy mein vater Moysen gab.
der dy pehielt uncz in sein grab,
der ist unschuldig wider mich.
nu sol man mit dem wasser sich
und mit der tauff waschen ab
all erbsünd dy er hab.
ich trüg in vor dy lere:
dy sullen ymmermere
nach mīr haissen christen.
dy selben wil ich fristen
vor dem helle fewr,
sy dienen es selben tewr.
wer schuldig an meinem tod sey,
und ist im ware rewe pey
und taufet mit dem wasser sich,
[3rb] der hat wol ergeczet mich.
peleibt er in kristenleichem leben,
dem wil ich doch mein reich geben
und meines vater huld.
ich mag wol tausent schuld
vergeben dem der rewe hat;
dy nym ich zepüs für missetat.'
Dy potschafft ward gescriben an;
der pot trüg den brief von dan
gen Jerusalem, da man in las
da der juden vil peyeinander was.
dy fragten in der mere
ob Jesus lemptig were. —
'ich lies in wol gesunten.
er hat gancz überwunden
was an im laides ye ergie;
ich sach in so schönen nye.
als er mich von verren an sach,
er erchant mich wol und sprach:
"dich habent dy juden her gesant;
dein potschaft ist mīr pechant
und alles das du werifen solt.
ich wer in gern mit trewen holt,
ob es sy wolt rewen
mit innerkleichen trewen."
ich hört in *eur* sele klagen,
und sprach er wolt in vīrczehen tagen
gen himel zu seinem vater varen.
īr mēcht euch hie wol pewaren
vor dem helle feür.
des mant er euch vil teur
durch eur selbes sēlichait.
[3va] im ist umb eur sel vil laidt
und umb die dy von ew chömen sind,
und auch umb eur chünftige kind;
dy erbet an eur missetat.
da fur er euch dy tauf hat
und recht kristenleiches leben
zu einer püs gegeben,
das īr seid der helle frey
und gelaubt das di namen drey
ain Got was ye und ymer ist
und wart getauft Jhesu Krist.'
Caypha, der da pischof was,
den brief er vor den juden las,
der chom ze manigen handen.
wie wol sy das erchanten
das es īr propheten
vor gesprochen hetten,
Daniel und Ysaias, das
das an im erfullet was
was Got ye durch sy gesprach,
das man das sichtikleichen sach,
es mochten dy plinden greiffen,
d*a* wol*t* auch nicht entsleifen

239. mir.
247. *l.* vor? *vgl.* 176*ff. H.*
268. Du wolst.

Digitized by Google

der juden vlins herter müt.
ain rett ubel, der andere güt;
ir müt stuend ungeleich.
es sprachen ettleich:
'haisst er dy toten auf stan
und zu uns in den tempel gan,
als er sich vermessen hat,
so sull wir haben weisen rat,
[3vb] das wir uns zwen erchiesen
mit den wir nicht verliesen.'
ein gesellschaft laute sprach:
'wir wissen nicht was man rach
an dem vil güten mann.
es fürat in in dy schrann,
als er ein rauber
ye gewesen wer
und gevangen als ein diep.
nü secht an den brief:
wo gesacht ir von menschen ye,
den *man* marteret und vie
und zu dem grymigen tod pracht,
das er an dy gedacht
und hat in leuterleich vergeben,
ob sy kristenleichen leben?'
dy strafft man darumb;
'ir redt als ein tumb;
ir wisst nit heut was geschicht,
ob es Krist ist oder nicht.'
doch chomen sy all daran:
Nycodemus was ein weiser man,
der wer Jhesus haimleich gewesen;
'den lass wir dy brief lesen
und hören seinen rat!'
der wart pesendet drat.
Er chom zu im gegangen
und ward vil wol enphangen
von den juden allen geleich.
der edel und der reich
Nicodemus zu den juden sprach:
'ein michel unzucht ew geschach
[4ra] an Josephen dem edeln man;
dem schain zucht und altër an.
den hett ir gevangen
und wolt in haben erhangen,
wer er nicht entrunnen.' —
'herr, ir sullt uns gunnen
das wir eur huld
gewinnen umb dy schuld.
wir müssen euch der warhait jehen:
uns ist nicht wol geschehen.'
zusamme sy do traten,
Nicodemum sy nü paten
und Josephs chunne das der zoren
mit trewen wart gegen in verchoren.
den brief gab man im indy hant;
dennoch was im unerchant
was daran gescriben was.
do er dy potschafft gelas,
do pegund er mit den juden jehen:
'hie ist ein wunder an im geschehen.'
'nü ratet uns', sprach Caypha,
'als ir secht gescriben da
wes er sich vermessen hat:
auf wen wir zaigen, der erstat
von dem tod wol *ge*sunder.
ya peget er solicher wunder
das es ew niemant chan gesagen:
auch wil er in vïrcz*en* tagen
hin haim zu dem vater sein.
nu rat, lieber herre mein,

288. Der; man *fehlt.*
295. heut *wohl fehlerhaft*; *l.* beitt was gesch. (*als Parenthese*)? *H.*
304. enphangn̄, *erstes* n *korr.*
317. jehen *steht am Anfang von* 318.
323*f.* *umgestellt.*
328. *streiche* im? *H.*; *vgl.* 1893.
333. pesunder; *vgl.* 227.
336. vïrcze.

Digitized by Google

was uns am pesten sey getan.' —
[4rb] 'Joseph ist ein weiser man;
der hat Jhesum von chind erczogen
und wais wol ob wīr sein petrogen,
ob es war ist oder nicht
des er im ze vater gicht.' —
'nu rat an, lieber herre mein,
wer dy poten mugen sein
die wīr nach im senden
und uns das mit trewen wenden.' —
'seines chünes lieben man,
da er sich mug lassen an.
īr sullt von mīr screiben hin
das ich an dem rat pin
gesessen da dy red ergie,
da ungemach im hie
von den juden widerfür,
das der pischof tewr swür
es müs in ymmer rewen
mit innerkleichen trewen,
und dy es mit im taten,
das sy mich ser paten
und als sein chune das der zoren
mit trewn gegen in sey verchoren,
und das er es verchies
und nicht dy gunst verlies
dy er von uns allen hat.
es ist gemainkleich der rat
auf in ainen geleit;
wil er, er schaidet wol den streit.
es ist ein grosser werre.'
Nicodemus der herre
der sandt drey ritter mit im dan
und seines *chünes* lieben man.
[4va] Dennoch ward nit lenger gepiten;
gen Armathia sy da riten,
da sy Josephen funden.
dem was in kurczen stunden
chömen newe mere
das Kristus ze himel were.
Joseph gegen den poten gie;
vil liepleich er sy enphie
mit lachundem munde,
so er aller pesten chunde.
als er dy potschafft gelas
wie es dort versuenet was,
da wider het er chainen streit;
er lobt es und laist es seit
und phlag īr rechte wol,
als man der frewnte sol.
do sagt er in dy mer
das Kristus zu himel wer.
'Joseph, wer hat dīrs gesait?'
er sprach: 'es ist dy warhait.
mīr sagten es nechten drey man,
die es sachen mit augen an.' —
'herr neve, dy la uns sechen!
so frag wīr wie es sei geschehen'.
dy herren würden do pesant;
zu Josephen chomen sy zehant
und sassen zu dem poten nyder.
Joseph der sagt in allen wider,
Jesus hiet prief pey in gesant:
'ich chenn in wol; in scraib ein hant.
das sachen dy herren an,
ob ich es mit in erczeugen chann.
[4vb] er pot in sein huld;
ob sy gerewe īr schuld,
er wolt in lauterleich vergeben,
wolten sy kristenleich leben.'
da jachen sy im der warhait:
'es ist recht als īr habt gesait.'
dy poten sprachen: 'herre mein,
das sol in eurer huld sein:

349. lieben] *l.* liben? *H.*
354. *l.* Das? *H.*
371. mit] *l.* zu? *H.*
372. chünes *H.*, *fehlt Hs.*; *vgl.* 349.
402. *l.* sein hant? *H.*
412. eurr'.

Digitized by Google

sacht ir da er ze himel für?'
ir yegleicher tewr swür:
'wir sachen es mit unsern augen
gar offenbar und taugen.
dy mit Jhesu erstanden sind,
dy waren Symeonis chind;
der ain haist Carinus,
der ander Dobetinus.'
da sy den poten vanden:
'dy legt wir mit unsern handen
paide tod in einen sarich.
ist Jhesus gewesen also starch
das sy mit im erstanden sindt,
so gelaub wir er sey Gotes kindt.
herre, sagt uns recht wie
es den jungern da ergie!' —
'Christ sagt in vor sein auffart.
darumb in allen laid wart
dy sein junger waren;
dy westen wie gepören.
do er si so tr*aurik*leich sach,
"Simon Peter", er do sprach,
"dir sol nicht laid sein umb mich!
wo es mich sücht, da pin ich.
[5ra] ich chëm in zechen tagen wider
zu ew mit grossen frewden sider.
so pestetigt euch mein krafft,
mein gwalt wirt ew werhaft,
das ir in meinem namen tüt
als das euch dunket güt."
do frewten sy sich all.
dy engel chomen mit schall,
mit grossen gedrange
und mit lobleichem gesange,
und naigeten im dy himel nider
und furen in dy lüfft wider.
also für er mit den engeln dan;
das sach ich und maniger man.' —
'nu sagt uns, herr, fürbas:
laisst er seinen jungern das
als er gegen in da sprach?
was er in verhies, das geschach?' —
'sy müsten all zu samen chomen:
"Peter, hast du icht vernomen
wes unser maister hab gedacht,
das er uns hat zesamen pracht?"
also fragt in Thoman;
"sein ist lank das ich gesehen han."
er sprach: "ich chan dirs nit sagen;
er sprach er chëm in zehen tagen,
dy habent endt in churtzer frist.
waist du das er gemartert ist?
er wart gemartert und pegraben."
Thomas sprach: "ich wil es haben
mit aller unser pruderschaft.
[5rb] ich gelaubs nit! wer hiet dy kraft,
der dy erd und das mer
und als himlisch her,
anegeng und endt
hat in seiner hendt,
wer möcht den genötten
das er sich lies tötten?
in dem streit ich ymmer pin."
mit einem saüs chom er darin
Got mitten under sew
und sprach: "mein frid sey mit ew!"
mit fewreiner zunge.
Thoman der junge

---

420. *vgl. 908; im Descensus Christi ad inferos cap. I (Tischendorf) heißt er* Leucius.
421. *Der Vers scheint stärker verderbt; l. etwa* Da syn die poten bevanden *H.*
433. sich so trewleich.
460. *l.* ich euch? *H.*
467. unser'.
466. *l.* es bestetet? *H.*

Digitized by Google

sach in vorichtikleichen an.
"gelaubst du nicht, Thoman,
das ich gemartert pin funden,
so greiff her in mein wunden!
und das du es mügst gesechen,
so chanst du sein verjechen.
auch vil selig ist der
des augen mich nit gesachen *er*
und doch gelaubt das ich durch in
gemartert und gekreüczt pin;
dem ist geschechen vil pas." —
"maister, ich gelaub auch das
du pist mein herr und mein Got,
und gern laist ich dein gepot."
er macht sy des heiligen geist vol;
do redten sy alle sprach wol.
sand Peter und Andre
dy chunden nicht vo*r* unse*r* e,
in was hebraischen unchundt.
[5va] nü redet sy ir paider mundt
das ich sey nye gehört pas;
pey meinen trewen sag ich das.'
Dy red ward gescriben an;
Joseph für mit in von dan
gen Jerusalem von Armathia.
dy drey peliben do haim da.
Nicodemus der reich
der enphieng sy liepleich,
sein mage und sein chüne;
sy heten grosse wunne.
do giengen sy pesunder;
er sagt in manige wunder
von anfang wie es im ergie,
von seiner venknüss hie,
wie er davon ledig wart,
und sagt in Kristes auffart.
Do chom den juden dy mer
wie Joseph chömen wer.
des frewten sy sich all,
und chomen dar mit schall
dy aller pesten von der stat.
ze haus man in da pat,
der im uncz in tod e was gehas.
Nicodemus versuenet das.
sy paten in zu dem tempel chömen:
'Joseph, wir hieten geren vernomen
darumb wir nach dir haben gesant.'
des gewert er sy zuhant;
mit in er zu dem tempel gie.
dy tumben man all lie
[5vb] pey ein ander vor der tür;
dy chēten zachen sy für,
das man sy icht ge*wer*ren mēchte
mit übrigem geprēchte.
Caypha, der do pischof was,
den brief er Josephen las:
'sich, den hat uns Jhesus gesant;
der ist dir von kindhait erchant,
und waist wol wer er ist.
nü spricht er dort, er sey es Krist.
in hoften unser poten sagen,
er wolt zu himel in vīrczehen tagen.
dy sind dahin, er ist noch hie.' —
'nü fragt eur poten wie!
uns sagten nēchten drey man,
dy es mit iren augen sachen an,
ya das er zu himel sey.' —
'er scraib uns das dy namen drey
ain Got ye wer und ymmer ist,
und er würd getauft Jhesu Christ
und nēm an sich dy menschait

---

485. *condicional* = Und ist das.
488. e.
498. von unser'.
526. gern.
533. genrn.

Digitized by Google

durch der welte selichait.' —
'nü lat euch vor peweren das,
so gelaubt ir hinfür pas!'
dy poten man do fragen tet
das sy sagten mit gepet
dy gancz recht warhait,
als in dört wer gesait.
ein pot stuend auf und sprach:
'wisset, das ich hört und sach,
das hab *ich* als gescriben an,
[6ra] als mir es sagten dy drey man,
den gelaubt ich was sy sagten;
darumb sy mich fragten.
der ain haisset Astas,
dy andern Phynes und Eyas.'
den brief er für dy herren trüg,
daran stuend gescriben gnüg
das doch dem pischof was laidt.
wie wol man es offenleich saidt,
er und sein not gestalle
dy wider redten es alle,
es chünd nymmer sein geschechen;
'sy mussen her, das wir sy sechen,
dy da sagent solichew mer
von dem selben trügnër,
der mit zawberey umb gie;
des phligt er dort als hie.
wir senden unsern poten dar,
der uns dy warhait recht ervar.'
der pischof sprach: 'das sey getan!'
er sant zwen poten von dan
und enpot den herren allen drin
das sy damit erten in
und in dahaim sechen
und im der warhait verjechen.
Dy poten pald von danne riten.
der pischof pegund sy piten:
'Joseph, lieber frewnt mein,
dy weil dy poten aus sein,
[6rb] so sag uns wie es dir ergie
umb dein vënknüss hie.' —
'ir maint, wie ich ledig wart?' —
'ya, das wir dein aus vart
nyndert machten gespüren
weder an slos noch an türen
noch an chëten und an rigel;
auch das unser insigel
nyndert wart geruret an,
und stuend unveruket daran
das gewelib und dy tür.
sag, wie chempt du herfür
durch ein soleiche stainwant?' —
'mich löst da sein raine hant,
damit er dy helle prach.
also mir auch hie geschach,
als ich in dem gewelib lag.
da het ich sargen auf den tag,
der sargen gie mir vasst not,
wann ich vorcht das mir der todt
von euch scholt geschechen.
hilf ich gern hiet gesechen;
sorgen mich nicht slaffen lie,
von meinem gepet chöm ich nye.
do erschain ein liecht so starkh
das ich meine augen verparigk.
ein stym mich da grüsst,
dy mir sargen püsst:
"ste auf, Joseph, und ge mit mir,

---

555. fragëtet.
561. ich *fehlt.*
563. Dan.
565. *l.* Adas; *vgl. Gesta Pilati cap. XIV.*
566. Dy andern *fehlt.*
571. Er *fehlt.* seinen.
588. sy] *l.* in?
600. daran̂.
618. *erg.* mein *nach* mir?

Digitized by Google

von den nöten hilf ich dīr!"
und da er mich so recht nant,
zu hant ich in erchant.
[6va] da er so gütleichen sprach,
das macht das ich auf sach,
und vie mich pey der hant,
do sach ich weder tür noch want,
und weist mich von dan.' —
'nu wer was derselbe man?' —
'das was der rain Jhesu Krist,
der umb unschuld gemartert ist.
sein grab lie er mich sechen,
des mag ich fürbar verjechen:
darin vand ich das gewant
da ich in töten inn verpant.
als er nü von dem grab gie
(von seiner hant chom ich nye),
ein gros wunder do geschach:
ee und ich umb gesach,
da war wīr in Armathia;
in meinem haus lies er mich da.
er sprach: "mein frid sey mit dīr!
ich chum in Galileam schīr;
da choment hin dy junger mein,
da wil ich vīrczig tag pey sein."' —
'was sprach er zu dīr mer?' —
'er riet mīr dy tauff ser.'
Dy herren chomen all drey
gen Jerusalem von Armathey;
zu dem tempel sy da giengen.
dy juden sy enphiengen
alsampt, arm und reich,
und dy gemain all geleich.
der pischof zu den herren alt
[6vb] sprach: 'nü sagt uns palt,
wist īr icht frömde mer
von dem vercherer
der rechtleich hie gekreüczt wart?
habt īr gesechen sein auffart?
unser poten haben verjechen,
dy euch dahaim haben gesechen,
īr sächt das er ze himel für.'
īr yegleicher vasst swür:
'wīr sachen es mit unseren augen
fürbar und auch gar taugen.
des getrewen Simeonis kindt,
dy mit Jhesu erstanden sindt,
dy paid hie sind pegraben,
mit den well wīrs pehaben.
hais zu irm grab sechen!
und ist es nit das wīr da jechen,
und vindt man sy darinn,
so lat uns nicht von hinn,
oder ir kreuczt uns als Jhesum Krist,
der umb uns gemartert ist!'
das was dem pischof wol erkant;
er legt sy drein mit seiner hant.
Das lobten dy juden all
und giengen dar mit schall
zu der selben töten grab.
dy stain würffen sy herab;
anders man darinn nicht vandt
wann īr paider gewant.
do man sy nicht sach,
der pischof zu den seinen sprach:
[7ra] 'uns ist unweisleich geschechen,
es hieten zwēn als wol pesechen.
nü wissentz all die da sindt,
paide weib und chindt,
und mert sich nür der werr.'
do sprach Nicodemus der herr:
'es wīrt unmügleich nu verholen.'
der pischof sprach: 'sy sind verstolen.' —

---

638. *l.* ich mich umb?
664. *l.* Offenbar? *vgl.* 416.
671. Und] So.
681. darin̄.
683. *l.* nicht darin?

Digitized by Google

'man chan sein nicht verhelen;
wer solt tod lewt stellen,
wem weren sy also tod güt?
denn Got der soliche wunder tüt,
den solt wīr für herren han
und unser kriegen gegen im lan.'
Sy giengen in den tempel wider
und sassen zu den herren nider
mit traurigem müt.
sy heten sy gehabt in hüt,
dy weil sy pey dem grab waren;
dervon man sy nicht lies varen.
da man in so traurigen sach,
ain herr zu dem anderen sprach:
'warumb ist euch so laid?
īr habt sy doch funden paid.
vand īr nit verspert den sarich?
wer wēr gewesen so starich,
der ein soleicher gepieter
und also gewaltig wēr,
der ain jar erstunchen was
und smekht als ein faüls as,
[7rb] der dy sel darein hies
und sy paide leben lies?
das tet der rain Jhesu Christ,
der von eürm rat getött ist.'
der pischof sprach: 'hiet wīrs gesehen,
so mocht wīr ew der warhait jehen.
wīr wissen wol das sy edel sind,
dy getrewen Symeonis kind.
in ist wol chund wȳ es dort stat.
ich wais das īr paidęr rat
nymmer uns verriet
durch chains mannes miet.' —
'sy pedürffen kainer miet nicht;
in Armathia man sy sicht,
da stent sy still an ainer stat
auf iren knyen als Jhesus gepat;
si grussent weder weib noch man.'
Do sand man dy kristen von dan,
der ward ein grosse schar;
durch Got prachten sy se dar.
nu het es dy gancz stat vernamen,
dy gemainkleich waren chamen.
der tempel und dy strassen
allsampt voll sassen
paide weib und man,
und sachen dy herren an
dy da waren erstanden,
wenn sy sew wol erchanden.
in den tempel giengen sy paid.
do was dem pischof laid
das er sy ane sach
[7ra] und sein dy gancz menig verjach
das dy herren hieten war
dy da waren chömen dar.
Darnach chom sand Stephann
her von Galileam;
der het dy mer dort vernomen
und was zu iřm streit chomen.
zu den juden er inn tempel gie.
der pischof in gar schon enphie:
'nü sey willichom, Stephan,
den ich von kind erczogen han!
mein aug dich vil gern sīcht.'
(aber umb sein tauf wesst er nicht).
dy herren enphiengen in all drey,
dy waren chomen von Armathey
und mit Jhesu erstanden.
gar wol sy in erchanden,
sy grüsten in mit den augen
vor den juden gar taugen;

715. *l.* blies? *H.*
735. hes.
739. paide weib und man *Gen. Plur.*
744*f.* Das Do *umzustellen?* *P.*
761. *l.* Dy m. Jh. erstanden *als Relativsatz und Punkt nach* Armathey? *H.*

Digitized by Google

ïr yetweder nichts sprach.
do man sy fragt und es pesach
das sy nicht sprechen wolden,
do teten sy als sy solden:
in was von herczen laid;
sy vieln für sy paid
manig venig an iſ̈n fues.
'nü tailt, herren, eürn grüs
mit uns vil Gotes aſ̈men
und gerücht euch erpaſ̈men
uber den grossen werren!'
also paten sy dy herren.
[7vb] Do sprach sand Stephan:
'sücht aus euch einen man
der eur aller rede tẅ!
wïr sullen es pringen dar zü
das sy uns perichten
und den ungelauben slichten
damit dy welt umb gat.'
gar wol geviel in der rat;
pesunder sy giengen her dan
und rieten all auf ainen man:
Nicodemus der reich,
der sprach gar weisleich
und tet das mit güten syten.
den pegunden sy da all piten
das ers in allain solt sagen,
sy wolten all geren dagen.
Nicodemus sprach: 'das sey getan!
seid ïr es an mich habt gelan,
ich sprich das pest das ich mag.'
dennoch vil maniger vor in lag
gestrekht vor iſ̈n fuessen,
sy wolten niemant gruessen.
dy hies man all süchen wider,
Nicodemus chniet für sy nyder:
'wïr piten ew durch dy wïrdikait
dy Got an ew paid hat gelait.
so gros wunder nye ergie;
man sach euch paid tod hie,
und ist das manigem man erchant
das ich ew tod mit meiner hant
und auch der pischof selber hüb
[8ra] in einem sarch, do man ew pegrüb.
durch Got, der euch das leben
von seinen gnaden hat gegeben,
so rüchet uns peschaiden
dy warhait von den paiden:
Jhesus, der hie gemartert ist,
vil sprechent, er sey es Krist;
so sprechen ïr vil, es sey nicht.
wer nu der rechten warhait gicht,
das ist ew paiden wol chund.'
Da redten sy paid aus ainem mund:
'Got, Jhesus und Christ:
dy drey nür ainer ist
und würden nye geschaiden
(das gelaubt von uns paiden!),
weder der vater noch das kind,
wie wol der namen drey sind.
Jhesus zeprach der helle tor,
der eren künig was hie vor
von dem David gesprochen hat
das in ewer prophetein stat:
"ein künig nach uns gen hell vert,
der sy selber hat peschert".
der eren künig ist er genant,
wann uns erlost sein raine hant
damit er dy hell zeprach.
mit meinen augen ich es sach.
do er uns chom ze trost,
von den weiczen er uns löst
und vil manigen man
der seinen willen het getan.

---

792. gern̄.
799. *l.* sleichen? *H.*
805. manigē. chant.
826. *l.* was er hie vor? *H.*
837. *vgl.* 143.

Digitized by Google

[8rb] dy hell er gar durch sücht
nach den dy er gerücht.
dy hat er vēterleich
pestätt in seinem reich;
er hat sy an das erb pracht
des er in vor hin hat gedacht,
da Adam von vertriben wart.
nü ist das paradis auf gespart.
das wil er in zelone geben
dy kristenleich fürent ir leben.
wer kristenleich getauft wirt,
dy tauf in ander stünd gepirt
und macht in der helle frey,
gelaubt er das dy namen drey
ain Got ye was und ymmer ist.
er wart getauft Jhesu Christ
und nam an sich dy menschait
durch der welt selichait.
wirt er funden in christen leben,
er hat in allen vergeben
dy schuldig an seinem tod waren,
ob sy ware rewe haben
und tauft mit dem wasser sich.
durch der potschaft hies er mich
gesunten von dem grab ersten
und zu ew in den tempel gēn,
darumb ir in nit erchennet wol.
er ist der da chömen sol,
von dem all Gotes weissagen
habent geredt pey irn tagen.
euch kümpt sicher chainer mer.
[8va] wenn am jungsten tag so kumbt er
und siczet an das gericht,
so ist eur ee vernicht,
wann sy Got verpoten hat.
so wirt der rechten kristen rat.
da wirt euch vertailet,
Got zaigt ungehailet
pluettund seine wunden;
so wirt ze recht erfunden
das ir der hell wert gegeben.
darin müsst ir ewig leben;
und darzu an endt
wert ir gerösst und gepṙendt
und Gotes rach dulden.
wer aber zu seinen hulden
chömen well, der tauf sich!
als ich lebt, do hüt ich mich
vor lug und vor valschait.
nu hab ich ew es gar gesait
das Got, Jhesus und Christ
ain Got ye was und ymmer ist,
gewaltig erd und meres
und als himlischen heres,
und anegeng und endt
hat er in seiner hendt,
und des dy reich alle sind:
es ist Got, mensch und kind
an alle sündleiche mail,
des himels und der erd hail
und gar ein trost der aṙmen.
der gerücht sich erpaṙmen
[8vb] uber all eur missetat.
das ir pehalt meinen rat,
so ist euch dy sel wol genesen.'
wer dy herren sein gewesen
dy mit Jhesu erstanden sind?
des getrewen Symeonis kind,
der ain hies Karinus,
der ander Lewencius.
dy selben wart scraib ir hant.
der pischof sich do underwant
der brief und lies sy sechen
dy im nach wolten jechen,

---

850. = anderstünd '*zum zweitenmal*'.
883. *l.* Und müsst? *H.*
896. *l.* Er ist Got(es) und menschen kind? *vgl.* 1918. 2342 *H.*
908. *zu* Lewencius *vgl.* 420.

Digitized by Google

vor den anderen er sy *barc*;
er was listig und *arc*.
Ich nenn ew dy herren all drey
dy da waren chomen von Armatey:
der ain hies Astas,
dy andern Phines und Eyas.
sy namen urlaub von dann
und Joseph, der getrewe man.
Nicodemus auch mit in gie;
dy juden man all dainn lie.
da sy chomen under des tempels tör,
da stuend ir ein michele schar
vor der tur und rüfften all gleich
Nicodemo dem reich:
'nü sag uns dy warhait!
was habent dy herren gesait,
des getrewen Symeonis kindt,
dy vom tod erstanden sindt
mit Jhesu, dem guten man,
da vil ubel an ward getan?
[9ra] wir wissen nit was man rach.
er half mir armen das ich gesach.
ich ward plinter gepören,
Got het mir in zehilf erchoren:
sein spaihl er mir straich daran,
zehant ich augen gewan.'
Karinus sprach zu in allen:
'euch sol das gevallen:
im tempel siczt ein junger man,
der ist genant herr Stephan;
ir chennt in all wol,
er ist des heiligen geists vol;
der sol ew sagen dy warhait,
dem gelaubt was er ew sait,
und tüt nach seiner ler,
so seit ir ymmer mer
aller hell weicz frey!
wie jungk er an den jaren sey,
er chan euch wol verrichten
und euren ungelauben slichten
damit ir umbe gat.
Got in darzu peschaffen hat
mit seines selbes mund
das er sein leste stünd
sol geben umb eur selichait,
wan ir gelaubt was er sait.'
Dy herren danne cherten,
dy leẅt sich vasst merten
mit gedrang für des tempels tür.
[9rb] der pischof gieng zu im her für
und pat dy juden darin sein:
'nü peitt durch den willen mein!
ich wil pesprechen einen man.'
dy brief gab er sand Stephan,
das er sy inne pehield.
er wänt des und er wield
des ungelauben, als er e phlag.
sein gemüt vil anders lag.
dy weil der herr hin aussen was,
sand Stephan auf stuend und las
dy brief peschaidenleichen
armen und auch reichen
und zum lesten den layen.
da würden sy sich zwaien.
dy im tempel waren,
sy westen wie gepören.
das merer tail ward jechen:
'dy tauf müs an uns geschehen,
das uns darinn niem schaden kan!
wie wilt du tün, Stephan?' —
'ich glaub gar wol dy christenhait.
Jhesus Christ mir selben sait
das er dy ee verpoten hat;

913f. barc: arc *H.*, sach: sprach *Hs.*
917. *l.* Adas; *vgl.* 565.
918. Dy andern *fehlt.*
925. vd.
932. da vil vbel an "getan" ward.
968. und = '*daß*'.

Digitized by Google

der juden wert nymmer rat
dy an dem ungelauben sind.' —
'wĩr tauffen weip und chind!'
also sprachen sy da all,
niemant dem pischof *ze* gevall.
dem was es in herczen lait
das sand Stephan dy brief sait.
[*9ra*] Nü hört wie der pischof sprach
zu der menig des volks und jach:
'nü merkht all geleich,
arm und reich,
was uns dy herren haben gesait:
das ĩr eur gewonhait
und eur ee dy alten
schult ĩr pehalten,
als eür vorvodern habent getan;
da lat euch niemant pringen von!
sagt euch yemant anders icht,
dem sullt ĩr gelauben nicht!'
also pegund der pischof liegen
und wolt sy petriegen.
do sprach weip und man:
'Stephan, eur cappellan,
der sol uns sagen dy warhait!
also haben uns dy herren gesait.'
Sand Stephan rüft man her für
zu seinem herren für dy tür.
er sprach: 'vil lieber Stephan,
den ich von kind auf erczogen
han,
sy wellent gelauben deine wart.
nü pist du meiner selden hart
und ein gancze gruntvesst.
auch sag in das pesst,
das unser ee icht wert
zestört auf der ert,
und sprich wie Jhesus wĕr
gar ein rechter trügnĕr!
si gelaubent sust gar an in.
[*9vb*] gedenkh das ich dein frewnt pin!'
(hiet es der pischof gewesst
das Stephan also vesst
was in christenleichem leben,
er hiet im nicht gegeben
der herren brief aus seiner hant;
sein tauf was im unpechant.)
er sprach: 'get in den tempel
wider
und siczt zu den juden nyder!
ich pericht sy der rechten war-
hait,
das red ich wol auf meinen ait.'
Stephanus auf ein höch staig,
den lewten er allen naig
und grüsst sy von Got:
'welt ĩr hören Gots gepot,
dy unser herr Jhesu Christ,
der ye Got was und ymer ist
und ewichleichen nicht zergat, —
was er euch enpoten hat?
auch habt ĩr selb wol gesechen
wie ein wunder ist geschechen
an Simeonis chinden.
das chünn wĩr nyndert vinden
das es ye geschĕch
das man ein toten sĕch
aus dem grab erstĕn
und zu den leuten gen
der ein jar erfaullet nü ist.
der haist wol ein starker Christ
der soliche wunder zaichen tüt,
des potschafft ist zehören güt.
[*10ra*] es ist dy recht warhait,
als dy herren habent gesait,
des getrewen Symeonis kind,
dy mit Jhesum erstanden sind.'
do sprach weib und man:
'wĩr glauben wol Stephan.' —

---

990. ze *fehlt, ergänzt von P.*
1000. *l.* ie? *P.*
1021. sprach.

Digitized by Google

'Nicodemus was auch dapey.
den fragt ob im also sey
und dy prief scraib der herren hant!
das ist manigen wol pechant,
all die im tempel sind.
da stent ir weib und ir kind,
und sagt ich euch nü anders icht,
sy verswigen doch der warhait nit.'
dy brief er den lewten las,
als es im tempel gescriben was,
armen und reichen,
und legt sy aus maisterleichen.
Darnach ward der tempel auf getan
und dy juden aus gelan,
und giengen zu der menig hin.
der warhait gestuenden sy in.
aber der pischof und dy seinen
wurden vasst greynen
und draeten sand Stephan
das er solt lassen dervon,
oder er müst des herren huld
verliesen umb dy selben schuld,
und trügen im neid und has,
und der pischof sich auch vermas
[*10rb*] das er im nëm sein leben;
so möcht er im nit widerstreben.
ir frewntschaft was verchert,
wenn Stephan het sy gelert
wie güt dy tauf wër
für aller helle swër
und ein püs für ir schuld,
das sy damit Gotes huld
verdienten ewichleich
und pesessen auch sein reich.
was er sünden hiet getan,
in der tauf wurden sy varen lan.

Longinus auch der menig sprach
(das tet dem pischof ungemach):
'Stephan, ich han mich pebegen
das ich den warn Gotes segen
mit der tauf enphachen wil.
meiner schuld ist so vil
das ich wil christenleich leben,
seid Got den allen hat vergeben
dy schuldig an seinem tod sein
ob er hat warer rewe pein
und tauffet mit dem wasser sich.
herr Stephan sol auch tauffen mich
und alles mein geslëchte,
ob ich gewinnen mëchte
Jhesus meines herren huld.
Stephan, ich vergich dir meiner schuld;
der ist laider als vil
das ich es Got ymer klagen wil:
als er toder an dem kreucz hie,
[*10va*] mit meiner lanczen ich dar gie
und stach im ein wunden
(das rewet mich von herczen grunden!)
daraus plüt und wasser ran.
o das ich sein ye pegan!'
Stephanus sprach: 'ich sag dir wie
das wasser von dem herczen gie:
damit ist uns peweret das,
wes augen werdent also nas
und in sein sünd rewent
und sy nicht wider vernewent
und in dem wille erfunden wirt,
ob in der tod der püs verirrt,
das im dy sel doch genyst.
Got uns gar genedig ist,

1073. getan *am Anfang von* 1074.
1097. *l.* zer? *P. oder* auch aus? *H.*
1112. schuld *am Anfang von* 1113.
1130*f. l.* Got im ..... Der dy? *P. oder* der = er; *vgl.* 3297/8.

Digitized by Google

das der dy waren rew hat
ze püs uber alle missetat.'
Nicodemus chöm zu in dar;
der warhait gestuend er gar:
'was ew Stephanus hat gesait,
das ist dy recht warhait.'
do fragten sy in der mer
ob er auch ein kristen wër
oder zu christen werden wolt.
'o das ichs noch werden solt,
es wer mir lieb! das ist geschehen:
Jesu Christ gerüch es sechen,
von dem ich dy tauf enphie
e er ward gemartert ye.'
dem volkh nye liebers geschach
das Nicodemus der tauf verjach,
[*10rb*] und wurde aus der massen fra
und vorchten auch chainer dra;
durch de*n* pischof es nyem lie.
mit zorn er von dann gie.
der Kristum in sein seyten
stach,
er ward getaüft und gesach.
Dy tauf wert so lanng
das sy mit gedranng
giengen zu im scharhafft.
do erczaigt er aber sein chrafft,
der suezs hailant Jhesu Christ,
der pesser dann genedig ist,
der chainer dīnst nye vergas,
er chun im lonen, wer er was,
dann im iemant gedienen chan,
an dem güten sand Stephan.
und welicherlay sichtümb
der mensch an im enphund,
wenn er dy tauf von im enphie,
gesunter er vondann gie,
als im nicht gewesen wär.
ir chömen gar vil dar,
da man dy mer hört sagen.
dy siechen liessen sich dar tragen,
das was wunderleich genüg.
der chaüm verdult das man in
trüg,
der petracht in seinem herczen
das,
ob im würd am leip pas,
er wolt ein jud sein als ee;
der taufft sich, das im was we.
als er zu der tauffe chöm
und des herren wart vernam
und hoŕt was er im sait,
[*11ra*] so gelobt er da *der* christenhait
und pelaib so vesst daran
und nymer mer den müt gewan
das er sich davon cherte.
Got in daran erte;
des was der heilig geist
gancz der herren volleist
das der gut sand Stephan
getaufft nye chainn man
er würd ein rechte*r* kristen,
das dy juden mit iŕn listen
nye chainer slachte man
chunden pringen davon.
der siech der chaum sas,
als er ward mit der tauf nas,
das in ein vinger nyndert swar,
dy frewnt die in trügen dar,
der chainer nye den mut gewan
das er wolt gelauben daran,
also sy dy zaichen sachen,
dy pegunden dar zu gachen
und enphiengen dy tauf gleich,
alle chind und weib.
also mert sich der christen hail,

1134. *l.* er in gar? *vgl.* 1474. 1517 *H.*
1149. de.
1161. *l.* Bas dann *H.*
1180. der *fehlt.*
1189. rechten.

Digitized by Google

uncz dy stat wol halbentail
dy tauf het enphangen.
Der pischof chom gegangen,
als Pylatus am gericht sas:
'durch den chaiser la dīr das
und von mir gechlaget sein
das unser ee und auch dy dein
[*11rb*] so vasst wīrt geswachet.' —
'wer hat es gemachet?
nü sag mīr, wer hat es getan?' —
'Stephan, mein selbes cappelan.
der hat gelernet zaubers list
und sagt wie Jesus sey Krist,
der vor dīr hie gechreuczt ward,
und predigt sein auffart.
er spricht das er ze himel sey,
und auch das dy namen drey
ain Got sey und ymmer ist.' —
'nu sag mīr sein zauberlist!
wem hat er damit laid getan?
genügt dich nicht daran
das ich Jesum vienge
und umb unschuld erhienge
(des verhengt ich dīr deiner gepet),
der wol und gut den leuten tēt?
ich getot chainen mer durch dich,
er chöm mit schulden her für mich.'
ein christen stuend und hoŕt das:
'herr, ich wil dir sagen was
mīr von dem selben ist geschehen;
das hat der pischof wol gesechen.
ich was siech wol drey jar
(fragt den pischof, es ist war!),
do hört ich von seiner predig sagen.
dy frewnt lies ich *mich* dar tragen:
do ich dar chom und er mich sach
und ich hoŕt was er sprach,
da wart mīr ein wenig pas,
das ich nü von mīr selber sas.
[*11va*] als ich dy tauf do enphie,
gesunter ich von danne gie,
recht als mīr nichts nit wēr.
des tags chom dar vil maniger.' —
'ich töt sein umb dy schuld nit
des schaden als der von im gicht.'
er sprach: 'herr, lass uns kristen sein!
des chaisers recht und das dein
la dīr willichleichen geben!' —
'ja, wie du wilt, las ich dich leben,
sey christen oder haiden;
den zins nym ich von paiden.
was verleusst der chaiser daran?'
Der pischof gieng in zörn dann.
do nyem sein red wol vervie,
zu den juden er wider gie.
dy müsten im īr trewe geben,
oder sy nēmen Stephan sein leben.
do pat er aus zegeben sein güt:
'wer unseren willen mit im tüt
und nympt im sein leben,
dem well wīr ein edle *gabe* geben
und in machen so reich
das er wol ewikleich
albeg aus vollen henden geit
ymermer und all zeit.'
tēgleich sy sich pesprachen

1217. *l.* von?
1238. mich *fehlt.*
1260. *l.* Und?
1264. gabe *fehlt, ergänzt von P.*

Digitized by Google

in vil manigerlay sachen
wie sy darczu chemen
und im seinen leib nemen.
Der da ze Rome kayser was,
von dem herren man do las,
[*11vb*] er wer gar ein gewaltiger man.
Got het in geleget an
ein wunderleich kranchait.
der leib im aller was perait
wan als das antlicz gie;
daran gesacht ir menschen nye
also gar verderben,
und macht doch nicht ersterben.
dy pesten maister dy man vandt
in Waliche und in Kriechen landt,
also wen sy den chaiser sachen,
gemainkleich sy jachen
und kainer im chundt
geraten zu seinem gesunt,
es wer nür Gotes czoren.
er was von hohem stam gepören
und *ein* edeler ritter güt
mit manhait und in mut.
er was gen allen leuten slecht
und tet dem armen als recht
als ob er wer gar reich.
des chlagt man in geleich
allen den er was erchannt,
und was Tyberius genannt.
in was laid sein ungemach.
Eins in ein maister an sach,
der was uber mer her komen
und het auch von im vernomen
das er wer ein krancher man.
der für durch seinen willen dan,
ob er im möcht gefrümen
und umb güt ze staten chümen.
[*12ra*] do ei den chaiser ane sach,
da sait er als vor maniger jach,
er chünd im nicht geraten,
als auch dy andern taten.
yedoch so sagt er im ein mer
wie zu Jerusalem wër
ein maister, den hiet er gesehen;
vil wunders von im wer geschehen:
er hies dy siechen auf stën,
mit in nëmen ir pett und gen;
gesunt warden sy und güt.
mit warten er es alles tüt.
in welicher not der arm was,
pat er umb hilf, er genas.
wie lang er siech was gelegen,
tet er uber in den segen,
gesunter er von danne gie.
'das sach ich von erczney nye.
ich sag euch was ich von im sach
und wie im eins tages geschach.
dy erd er mit der spaichel nam
und straich sy einen plinden an.
als pald er augen gewan
und gieng mit frewden dan.
der arczt ist Jesus genant,
ich hab in lang wol erchannt;
er ist geporen von Nazareth.'
der chaiser grosse frewd het,
ob in Jesus an sëch,
im lieb von im geschëch.
den selben maister sant er dan
[*12rb*] und seinen pesten capellan
(der was Claudius genant)
und pat den herren in das lant,
wie sy das pedëchten
und im Jesum prëchten,
und das es pald geschëch
und den chaiser ane sëch;
und was er darumb wolt,
das man ims geben solt.

1278. Dem.
1291. ein *fehlt, ergänzt von P.*
1297. *l.* Alle? *H.*

Digitized by Google

Dy poten furen von dann
und mit in wol hundert mann
gen Jerusalem in dy stat,
da in der *kaiser* hin gepat.
do sagt man in dy mer
wie Jesus gemartert wër.
darumb was in so laid.
dy selben poten paid
sprachen Pylatum an
von des kaysers begern umb den man.
der pat da sein unschuld
uncz an des chaisers huld,
er hiet sein nicht getan
und vie nye den selben man;
aber dy juden die in viengen,
dy selben in auch hiengen:
'do ich nicht richten wolt
als sy daucht das ich solt,
do wolten sy mich haben erslagen.'
also ward er über dy juden klagen.
der juden ainen niemant sach.
Pylatus zu den poten sprach:
[12va] 'hie ist ein junger man
und ist gehaissen Stephan;
den wellen sy auch verderben
und des selbes todes sterben
als sy dem manne teten.
darumb sy haben gepeten
das ich den selben vieng
und an ein chreucz hieng.
do fragt ich was er hiet getan.
do chundens auf den selben man
nichts gesprechen nür mit listen
und er machet juden zu kristen.
das het ich ee von im vernumen,
er ist manigem hie ze staten kumen;
wie krankch er an seim leib was,
als er in taufft, er genas
und gie von dann perait.'
Maniger do den poten sait
dy zaichen die Jesus pegie
die weil und er am kreucz hie,
wie dy perig erchrachten,
dy toten sich auf machten
und giengen in der stat entwer,
ainer hin, der ander her;
und wy dy sunn irn schein verlos,
das man den tag chaüm erchos
(das ward zu Rom auch wol gesehen,
es wesst aber nym wie es wer geschehen),
und was Jesus ye wunder pegie
an manigen lewten hie.
das scraib des kaysers capelan
als mit seinen henden an,
[12vb] das ward von den kristen gesait.
des kaysers poten was vil lait
das Jesus het das leben verlören.
in was auch an Pylatum zörn
und an den pischof Caypha,
'der ist es wais niemant wa'.
sy sprachen in vil ser
vor dem kayser auf sein er.
des waren da dy kristen frö:
'wir genesen wol vor seiner drö.
wil es unser herre Got,
seid sy des chaiser gepot
habent an im zeprochen,
wir werden noch wol gerochen.
wir sullen dy poten sechen
und in der warhait verjechen

1350. kaiser *fehlt.*
1356. begen.
1380. machiet.
1401. *l.* Das v. d. kr. ward gesait? *H.*

Digitized by Google

das Pylatus und Cayphas
an seinem tod schuldig was.'
Als sy sassen in dem rat.
do chom ein pot vil drat
und fragt wo Stephanus wër,
der güt prediger,
er solt des chaisers poten sechen.
sy sprachen: 'es mag wol geschehen;
wir pringen in mit uns dar.'
der christen ward ein groſs schar
dy mit Stephano giengen,
des kaysers poten sy enphiengen.
der pot des kaisers sy gern sach,
vil liepleich er zu in sprach:
'mich hat mein herr her gesant,
der alle römische lannt
[*13ra*] hat in seinen henden.
nü chan ich nicht vollenden,
ïr chömpt ze hilf mïr daran.
er sannt mich her nach einem man
der was Jesus genant;
so ist er von der juden hant
laider waren verderbet
und an recht ersterbet.
des mïr vil maniger hat verjehen
der in lëmptig hat gesechen,
das er vil güt den leuten tet;
er half den armen durch ïr pet,
er ist sicher ein heiliger man.
der nye augen het noch gwan,
dem gab er augen und hies in sechen;
des ist vil von im geschechen'.
ein christen zum poten sprach:
'ich wil euch sagen was ich sach.
er hies Lazarum auf sten
und wider aus dem grab gen,
der vier tag erstunkhen was,
das er lebt und genas.'
do sprach des kaisers cappelan:
'er hat grös wunder getan.
hiet ich in lemptig funden,
mein herr hiet uberwunden
allen seinen ungemach.
o das ich in nicht gesach!'
do sprach sand Stephan:
'daran ist Caypha schuldig an,
[*13rb*] und Pylatus durch der juden pet
mit gericht gar unrecht tet.'
Nicodemus der reich
schon und zuchtikleich
er zu des kaisers poten gie.
vil liepleich er sy enphie
und pat *in* seinen dinst an,
er und all sein man.
sy paten in zu in sitzen nyder
und sagten im dy mer wider
was in von Jesu wer gesait.
do gestuend er in der warhait.
Nicodemus wolt dannen gen,
da paten sy in dapey sten:
'ob es *mit* füg möcht gesein,
so peitt durch den willen mein
und helfft mïr das Stephan
sich nëm umb meinen herren an;
der hat ein wunderleiches laid.
nü habent mir vil gesait
dy er von siechtüm hat genomen
und ist in wol ze hilf kömen,
das er auch meinen herren sech,
das im lieb von im geschëch.
was er darumb nemen wil,
das ist dem kayser nicht ze vil.'
Do antwürt im sand Stephan:
'weñt ïr das ich es hab getan?
es tet der raynen magt kind,

1439. waren = warden, *vgl.* 5204.
1448. Des *P.*, Das *Hs.*
1469. in *H.*, sy *Hs.*
1477. mit *fehlt, ergänzt von P.*

Digitized by Google

in des namen sy getauft sind.
es ist der hailant Jhesus Krist,
der pesser dann gënedig ist.
[*13va*] mein kraft was daran vil chlain,
wan dy tauf die ist so rayn
und ist auch für sünde so güt,
durch sey Got vil wunder tüt.
was eurem herren gewürr
und ob im ein vinger swür,
so chund ich im da nicht frumen
noch mit meiner chunst zehil/kumen.'
aller erst sagt in Stephan
umb dy selben zwen man
dy mit Jhesu waren erstanden,
das sy vil wol erchanten:
'da Nicodemus sy tot hüb,
in einem sarch man sy pegrüb.
seid chomen sy frisch her wider
und sassen im tempel nyder,
und dy brief scraib ir hant;
das ist manigen erchant
der es wol hart und sach
was ir mund gegen uns sprach.
Nicodemus sas dapey;
den fragt ob im also sey!'
do pestünd er in *der* warhait:
'im ist als er hat gesait.'
dy prief gab *in* Stephan,
das dy poten sachen daran
und dy rechten warhait las,
das er nür der ain was
paide Jhesus und Christ,
der ye Got was und ymer ist.
des verwundert sy so sere:
[*13vb*] 'dy juden wellen ir ere
verliesen und auch geben
umb des güten mannes leben.'

Nicodemus zu dem poten sprach:
'nü hört was ich von Jhesu sach:
ein witib sitzt hie vor der stat,
dy in ze haus vil offt pat,
dy *het* ein pose sucht.
gar an weipleiche zucht,
so sy an chom das laid,
so zerrais sy ire chlaid.
weliches tags sy Jhesum sach,
chain laid ir nicht geschach.
so sy sein nicht macht gesechen,
so müst ir laid geschechen;
dy fraw haisst Veronica.
eins tags was sy mit im da,
da chlagt sy irn ungemach.
do graif er hin (das ich sach)
und hies im raichen ein tüch.
fur seinen anplik er es hüb
und drukht mit paiden henden an,
das ein antlitz ward daran,
recht als es sein wër.
geringet was ir swër.
"dapey *soltu* gedenkh*en* mein
und der sucht hinfür an sein!"
sider hat das güte weip
manigem ernert den leip.
was im an dem haup gwar,
straich sy mit dem tüch dar,
[*14ra*] der ward zehant in kürczer stund
von dem siechtüm gancz gesund.
möcht ir es mit synnen
der frawen an gewinnen,
es ist wissentleichen chund,
der kayser würd davon gesund.
er nëm es von ew für ein landt,

1502. zehil.
1517. der *fehlt, ergänzt von P.*
1519. in *H.*, ich *Hs.*
1533. het *fehlt.*
1543. *l.* im irn? *H.*
1551. so gedenkh.

Digitized by Google

seid er euch also hat aus gesant.'
(des würden do dy poten fro).
'dy juden furchten eur dro;
und gebt in uncz an kaiser frid
und gepiet in pey der wid
das sy es gewinnen
und von der frawen pringen,
das sy es noch irm müt
ir gelten wellen mit güt.'
do Nicodemus in frid gewan,
da giengen ir zwelef dann
der aller pesst under in
zu der selben frawen hin.
durch ir güt und ir gepet
sy der juden willen tet,
und gewunnen irs also an.
des kaysers pot trüg es von dan.
dy kristen pat sy Got pewaren.
sy wolten zu den scheffen varen
zu Jerusalem aus der stat.
Nicodemus sy zehaus pat
und gab in wirdikleich gnüg;
vil chlainet er in für trüg,
[*14rb*] dy er dem chaiser sandt;
von sag er in erchant,
ir yegleicher den andern nye gesach.
Nicodemus zum poten sprach:
'dem kaiser sagt den dinst mein
und aller christen dy hie sein.
ob unser herr Jhesu Christ
den kristen so genedig ist
das der *kaiser* wirt gesunt,
so wirt im wissenleich chunt
das dy brief sagent war
dy ir mit ew füret dar.
in lernent auch dy brif wol
wie er dann leben sol.
auch so pitt in durch der namen drey
das er uns genedig sey
und an uns sein ere mer
und den judischen gwalt verchër,
dy Jhesu Christ veint sindt
und mit gesechunden augen plint.'
do sprach des kaisers capelan:
'es wirt willichleich getan.
gelingt uns in der vart,
so wol euch kristen wart;
der juden er und ir lant
gevellet gancz in eur hant.'
Dy poten fuder cherten.
dy kristen sy damit erten
und giengen mit einer meil lank;
des sagt in der kayser dank.
[*14va*] Nicodemus und Stephan
dy namen dy poten herdan:
'ir sullt den chaiser von uns piten
das er mit diemütigen syten
das antlicz enphach
und im es nicht versmach
und hab güten glauben daran.
wil er Got sein undertan,
der macht in in chürczer stund
von seiner kranchait gar gesund.
einen kristen sent ich mit dir;
pey dem so enpeut auch mir
wie dem chaiser wër,
der es sech und hör.'
sy schieden liepleich dann,
dy selben poten allsam,
zu dem mer an den sant.
ir schef man wol reich vant
mit silber und mit gold,
als ein kaiser haben solt.
den zins von den landen

1565. Der.
1595. kaiser *fehlt, ergänzt von P.*
1637. zins sy von.

Digitized by Google

dem kayser sy da sanden.
ir speis sy trügen daran,
mit frewden sy füren von dann.
ein guter wint nach in wēte,
der pelaib lang und stēte.
Got tet sew pewaren.
Als sy zechentag waren gefaren,
da cham in ein kauf schef nahen,
das sy prinnen es sachen,
und rufften daran dy armen,
es mocht Got wol erparmen.
[*14vb*] do sprach Claudius der capelan:
'vil grossen trost ich han
das Kristes antlücz
uns allen werde nücz.
nu wil ich versüchen
ob unser Got well rüchen,'
und nam das antlicz in dy hant
und habt es zu der kieles want
gegen dem scheff das do pran.
sein krafft man sach daran,
der milt herr Jhesu Christ,
der aller welt genedig ist,
wer seiner hilf rüchet
und ze rechter zeit süchet.
da erlasch das feür zehant;
wa geprunnen was dy want,
da wüchs ein newes holcz fur.
verprunen was der sutten tür,
dy preter von den spangen
(sy macht wol pelangen)
durchel und zuvielen gar.
sy waren der frewd *bar*
do sich hüb das feür an
am scheff allererst und pran.
also geschach der sutten tür:
da wüchs ein newe für
mit diken laden weis
gewaricht mit allem fleis.
das ersach ein marnēr;
den wundert was es wēr.
er sach dy sutten und dy tür,
da lief er auf dy schef für.
als dy scheff zesam stiessen,
[*15ra*] dy armen nicht enlissen
sy rueften sy mit waynen an,
das sy in hulffen mit in dan.
Claudius sprach: 'das sol geschehen;
eür not hab wir wol gesehen.'
dy schef man zusam twang;
dy weil was vil unlang
uncz in der marnēr
saget dy selben mer,
das fewr wer erloschen gar:
'nu nemt ir der sutten war!
da ist vil wunders inn geschehen,
der ich nicht aller kan verjehen.'
do cherten sy all wider
und sachen in dy sutten nider,
ob es wer dy warhait.
do was es als er het gesait.
dy schef man zesame pant;
do trat uber dy chieles want
Claudius des kaiser capelan
und sach das wunder an
paide wider und für.
do vand er an der sutten tür
mit roten püchstaben gescriben:
'das ir lemptig seit peliben,
da ist Jhesus schuldig an;
der hatz durch pesserung tan
und durch sein antlicz hie.'
da vil Claudius auf dy knie;
zu himel er rekht sein hant

1659. *l.* Des milten herren? *H.*
1662. recht.
1670. bar *H.*, gewar *Hs.*
1671. hüb sich, *umgestellt von H.*
1680. *l.* das schef?
1681. zesam: *Hs.*

Digitized by Google

[15rb] und sprach: 'herr Got, pis gemant
umb des chaisers er
und das er sich pechër,
ob Got an im gnaden pege,
das er nu icht ab geste!'
do er in also wainen sach,
zu im der schefmaister sprach
und fragt in der mere
was daran gescriben were.
do legt er aus dy zaichen
und *tet* iře hercz waikhen,
wy wol es haiden waren.
do pegunden sy all gebären
harte chlegleichen
und paten Got den reichen
das sy Got damit erte
und der chaiser sich pecherte.
zu der tauf waren sy perait
und glaubten gern dy christenhait.
do Got des feurs sy erweřt,
ir speis was e gar verczert,
dy müste doch verdorben sein.
do funden sy prot und wein.
auch mert sich ir speis wol;
wenn ire vas würden vol,
wie vil *sy* daraus namen,
als sy zulannde chamen.
Got der hüt in paiden.
sy waren *nu* geschaiden
vor allem stürmwint;
ir gevert was gar lindt
[15va] uncz hin ze Bare an den sant.
Da strichen poten uber lant.
er scraib dem kaiser mer
wie es im ergangen wer,
und alles das im ye geschach.
den brief der kayser gern sach;
dy fürsten er pesande
an den er wol erchande
das in sein laid ze herczen gie.
dy brief er sy do sechen lie
und sagt in dy mer
wie es in ergangen wer,
und als was in was geschechen.
'dy wunder sull wir selber sehen',
sprachen da dy herren;
'was mag uns da gewerren?
wir varen mit heres chraft dar.' —
'nicht, das ist mir verpoten gar.
mir hat enpoten ein heilig man,
der ist gehaissen Stephan,
ich sull mit diemütigen syten
seinen Got darumb piten
das er mir genedig sey.
der selb hat namen drey:
er haist Jhesus und Christ
und was ye Got und ymer ist.
er acht nicht auf hochvart.'
mit den herren er ze rat wart
ob es in icht vervienge
das er gegen Bare gienge,
auf fuessen knye, und das
ym Got hulf dester pas.
[15vb] dy fürsten sprachen all:
'was dir wol gevall,
des sey wir all perayt.
mag er dir in der kranhait
mit seiner krafft ze staten kömen
und auch dir mug gefrümen,
wir nemen in ze herren gar
und gen mit sampt dir dar.'

1716. nu] *l.* im *? vgl.* 1830 *H.*
1722. tet *fehlt, ergänzt von P.*
1733. müsten.
1737. sy *fehlt.*
1740. nu geschaiden *H.*, ungeschaiden *Hs.*
1771. er.
1773. und] *l.* umb*? H.*

Digitized by Google

des dankht er in liepleich:
'mit euch tail ich das reich,
all dy weil und das ich leb;
mīr ist geraten das ich geb
den arẽmen durch sein er;
das früm mīr gen im ser.'
wy chaüm er sein erpait
das er sich also perait!
da twang in sein kranchait
das er des morgens was perait
mit funf hundert mannen.
so gie der chaiser dannen
von Röm gegen Bare.
ich versiech mich wol zware:
manig fürst gie durch seiner pet,
der es nicht gar durch Got tet.
was im armer wider gie,
der chaiser nicht enlie
er geb in gar willichleich,
das im Got von himelreich
hulf von seiner swër.
Do fragten sy der mer
dy von Bare, und giengen gegen im
und prachtenn zu den schefen hin.
der kaufman, des das schef was,
[16ra] als es der kayser las,
dy püchstaben an der suttentür,
und das er wider und für
grösse zaichen an sach,
zum kauffman er sprach:
'Got hat mit dīr genad tan.
ich getraw im wol, ich armer man,
er erczaig sein chraft an mīr.' —
'ya, herr, das wil ich raten dīr:
sey kristen und gelaub an in,
wann in dem willen ich auch pin.
ich wolt gern ein christen sein,
und törst ich nür vor dein.
du siechst dy grossen zaichen wol:
das schef hat umb und umb chol
gewunnen, so ist dy kyels want
an maniger stat durchl prant.
do wüchs ein nëwes holcz für,
also geschach der suttentür.'
Do sprach des chaisers capelan:
'Got ich für ew verhaissen han,
ob er sein gnad an ew peget,
das ir ymmer pey pestet
mit recht christenleichem leben.
ich wil mich im mit ew ergeben.'
do sprach der chaiser so zehant:
'Got der sey umb mich gemant!
und ist das er gerüche mein,
sein diener wil ich ymer sein
und seinen namen eren
und mich zu im cheren.
ist das er mich erhöret,
dy juden werden gestöret,
[16rb] dy sein veint seinn gewesen.'
der phaf sprach: 'welt ir genesen,
es müs an ewrm gelauben sten.
eur andacht sol von herczen gen.
ist eur gelauben vesst,
so tüt Got mit ew das pest.
recht also sagt mīr Stephan
(der ist ein heiliger man),
ich solt des haben gewissen trost:
ob ir es tüt, ir wert erlöst
von allem eurem laide.'
si würden wainen paide,
der chaiser und sein capelan.

1791. twag *Hs.*
1804. fragte.
1805. gienge.
Hinter 1807 *fehlen wohl einige Zeilen des Inhalts, daß der Kaufmann den Kaiser auf das Schiff lud und auf die Buchstaben aufmerksam machte.*
1811. *l.* Dy grössen?
1829. pegert.
1830. *l.* im ymmer? *H.*

Digitized by Google

vesten gelauben *er* gewan.
sein andacht in enczunde.
von seines herczen grunde
ein also starkhe rewe gie
(an Got er sich gancz verlie)
das im der augenregen flos
und sein claider damit pegas.
'herr, nü get ir an das lannt!
das heiltüm pring ich zehant,
das es dy fürsten all sechen.
sol ew lieb von Got geschechen,
so pecherent sich dy lewte pey.
nü rüfft an dy namen drey,
das Got durch *seine* trinitat
dy fürsten hewt sechen lat
das der rain herr Jhesu Christ
gewaltig aller welt ist
und angeng und endt
hat in seiner hent,
und das *sein* güte mer parmung hat
denn alle welt missetat.'
der chaiser zu den fürsten gie.
[16va] der capelan das schrein gevie
do das antlitz inne lag,
und trüg es an den tag.
da vand er auf dem schrein gegraben
mit guldeinn püchstaben:
'*das* antlicz hie inn peslossen ist
des waren herren Jhesu Christ.'
do das der capelan ersach,
der waint und sprach:
'herre Got von himelreich,
deinem gewalt ist nym geleich.
du hast es an uns erczaigt wol:
du pist aller gnaden vol.'
also trüg der cappelan
das sémschrein dann,
das es dy fürsten wol sachen.
gemainkleich sy jachen,
da wer ein wunder an geschehen.
des ward der kayser mit in jechen
und gewan do einen newen trost,
er würd mit Kristes hilf erlost.
Zu dem kaiser sprach der capelan:
'Nicodemus und her Stephan
dy santen einen kristen mit mir.
herr, der sol es zaigen dir
und sol auch hören und sechen
was gütes dir daran sol geschehen.'
der kristen viel den kreucz stal
gegen dem schrein manigen val,
und lert es dem kayser reich
das er sach und sy gleich.
der kristen zu dem schrein gie
mit manigem zaher den er lie,
und nam das antlicz in dy hant.
[16vb] er sprach: 'herr Got, nü pis gemant
durch dein ware trinitet
das heut der christen frewd stet,
lieber Jhesu Krist, an dir!
nü verleich in und mir
das ir frewd werd gemert
und der juden gwalt verchert,
dy stat dein veint sind,
Gotes und menschen kind!
nü erczaig heut dein chraft,
so wirt dein nam werhaft
auf römischer erd!
das dem kayser leichter werd,
so werdent des tyevels aptgot
des haidnischen chünigs spot,

1854. er *fehlt.*
1867. Das *P.*, Was *Hs.* seine *fehlt.*
1873. sein *fehlt.*
1881. Des.
1903. den] *l.* en?
1922. Das *condicional.*
1924. Der.

Digitized by Google

das sy inden lakhen ligent,
ob dy kristen ob gesigent.'
also straich er mit dem tüch dar
dem chaiser das antlicz gar.
für seine augen er es hie,
ein weilen er es der vor lie
und daucht es mit paiden henden,
da ward sich dy haut verwenden
recht als es ein schein wer.
geringert was sein swer.
im was dy ynner haut so chlar
und wunnikleichen gevar
das in dy welt gern sach
und dy maist meñig jach,
der kaiser were der schönist man
den weib zu kind ye gewan.
Des nam dy fürsten wunder
und redten all pesunder:
'es ist der starkh Jhesu Krist,
[17ra] der so über gütig ist
und so grosse wunder tüt.
zu we sullen unser göter güt?'
do fragten sy der mer
was nü sein wille wer.
der kayser sprach: 'der will mein
ist das ich kristen will sein
und wil Kristi waffen tragen
und dem tiefel wider sagen,
der mich so lang hat petrogen.
was er spricht, das ist gelogen.
Ma*met*, Appollo und Teřmigant
dy wil ich mit meiner hant
in ein bulben senkhen
und sy dar inn ertrenkhen,
das sy nyem mer petriegen.
sy chunnen nichts denn liegen.'
des pegunden dy fürsten lachen:
'du wild sy vast swachen;
den unsern geschiecht alsam,
den sey wīr in hertzen gram,
das sy so vil gern liegent
und uns all petriegent.
si werdent von uns geschëmet
und Jhesus Kristus gechrönet.
was man guter ding sait,
des hab wīr wol dy warhait
an deinem leib gesechen,
und ist ein wünder geschechen.' —
'nü rat uns, des reiches man,
[17rb] was uñs am pesten sey getan!' —
'herr, du solt ze samen pieten
dy deinem vater rieten
und dy zum reich gehören,
wilt du abtgotter stören,
das sy es hören und sechen
und mit iřm rat verjechen.'
uřlab nam da das reich.
mit frewden liepleich
von Bare gen Röm er rayt.
das wart vor hin gesait,
der chaiser chëm gesunter.
des namen sy sich wunder,
paide weib und man,
und fürn gegen im dan
wol ein tagwaid.
Auf einer praiten haid
slüg man des kaiser zelt.
gar offt rait er umb das velt
und lies sich ane schawen
ritter, herren und frawen
und auch dy pürger.
er sagt in auch dy mer
das im von Jhesu wër geschechen,
und dy wunderzaichen verjechen.

1947. *l.* sy in? *H.*
1955. Manier.
1967. *l.* gehönet? *Neum.*
1969. *l.* man im? *H.*
1991. *l.* Slüg man auf? *P.*
1998. *l.* Und ward? *H.*

Digitized by Google

an dem scheff pey dem mer
da lies er ein grösses her,
all sein pesst herren.
er wolt dy abtgöter stören
und ein hof gepieten
(das im dy fürsten rieten),
wy er sy möcht geëren
[17ra] und der juden gwalt vercheren,
dy Jhesu Krist veint sind
und sint mit augen plind,
das sy es erchanten wol
das er was genaden vol
und manigem half aus nöten,
und dennoch sy in tötten.
'des müssen sy auch sterben
und an eren verderben,
das ir gewalt und lant
gevellt in der kristen hant
und müssen ir gevangen seyn.
was sy haben, das ist mein;
das gib ich *den* die kristen sind.
das ir weip und ire kind
gewinnent nymer ir chraft
noch nymer mer kain aigen-
schaft,
ich verpewt in gult und gelt,
das sy nicht pawen das velt.
ir varundes gut wil ich in lan
und mit wücher umb gan
und mit anders nichte.
ir gewalt und gerichte
das wil ich den kristen geben,
das sy betwungen also leben
in allen chünikreichen
und gar lésterleichen.
das habent sy verdient wol
das man sy von eren sol
und von irm gewalt schaiden.
Got het sy für dy haiden
im selben zu einem volk erchoren
[17vb] und ward aus irm geslëcht poren
und tet in anders nicht denn güt.
durch irn ungetrewen müt
da namen sy im sein leben;
dy schuld in nymer wirt vergeben.
Jhesum Krist ich rich
und ir kunichreich ich prich;
si gewinnent nymermer
gewalt, gericht noch er.'
Der kayser do gen Röm rayt
mit manigem pherd gemait.
auch wurden dy stros pestrëwet,
wen sy sich all sein frewet.
dy edeln frawn da giengen
und den kaiser schon enphiengen
mit lachunden mundelein;
das stuend anmassen vein.
damit sy den kayser erten
und im sein dinst merten.
der kaiser was so warhaft
das sein red het grösse craft.
was er gelubt und sprach
gen allen leuten, das geschach.
des vorcht man in ser.
es im gie an sein er,
wer sein gepot an im zeprach.
dem selben herren man jach
das nye so gwaltiger man
dem recht so gar ward undertan.
dy fürsten er pesannt
gar verr in dem lannt,
[18ra] das sy gen hof chémen
und des herren red vernémen.
des waren sy im vil perait.
als in das ward gesait
wie dem kayser was geschehen,

2008. *l.* mit sechunden augen? *H.*; *vgl.* 1606.
2019. den *fehlt.*
2026. *l.* Und sullen mit? *vgl.* 3114 *H.*
2062. *l.* gie im?

Digitized by Google

sy wolten in doch haben gesehen
und chomen dar in dy stat.
vil liepleich er sy all pat.
sy dankhten Got der wirdichait
das er im an seiner siechait
was also ze staten chomen.
des tags ward oft von in vernomen
was er wunders hiet gesechen,
und wie dem schef was geschehen,
und Jhesu Krist den kaufman
mit seiner chraft ernert daran,
und wie gar ein trugenër
ir got Appollo wër,
Ma*met* und Termigant.
dy drey abtgot nam er in dy hant
und trug sy in ein hulben dan,
das es dy fürsten sache*n* an:
'da ligt! ir habt mir vil gelogen;
ich wirt nit mer mit ew petrogen.'
er *enphieng* sy liepleich
arm und reich:
'ich nym das wol auf meinen ait
das ich sag dy warhait
von unserm herren Jhesu Christ
[*18rb*] an allen valschen list:
es ist Got, der ye was
und peschüf laub und gras,
der nam an sich dy menschait
durch der welt selichait
und von den juden gemartet ist;
das alles der ain Jhesu Christ,
anegeng und endt
hat in seiner hendt
paide vil gewaltikleich,
dy hell und das himelreich,
da ist er herr wie er wil;
im ist nichts zevil.
das habt ir all wol gesechen
wie ein wunder mir ist geschehen.
das hat Jhesus Kristus getan;
da sullt ir gelauben an
und sein waffen mit der tauf tragen
und dem tiefel widersagen
und werft hin dy abgot!
wann es nichtz ist denn spot.
wer christenleich getauft wirt,
dy tauf in an der stund gepirt,
und wirt rain als ein *w*ester poren.
ir mügt *ee* hin ze gnaden varen
denn in dy haissen helle.
wer mir nu volgen welle,
der tauf christenleichen sich!
also wil ich taufen mich.'
[*18va*] Do sy des herren ernst ersachen,
dy künig zu dem kaiser jachen:
'es streyt niemant gegen dir,
doch solt du volgen mir:
du sagt uns wie *der* heilig man
noch leb und hais Stephan
der gieng lang mit Jhesu Krist.
nü la den fürsten nit wenn dy frist
und sent noch im über mer!
dy weil tauf du hie das her
und auch dy purger!
nu enpiet im hin dy mër
recht wie dir sey geschechen,
das wir in alle gern sechen,

2087. Manier.
2090. sache.
2093. enphieng *H.*, *fehlt Hs.*; *vgl.* 380. 508. 1468. 2422. 4870.
2121. vester.
2122. ee *fehlt.*
2131. der *fehlt.*

Digitized by Google

wīr warten mit der tauf sein.
des volig mīr, lieber herr mein,
das ist als der fürsten pet.'
der chaiser es ungern tet:
'ob ich dy weil lig todt,
wer hilft mīr aus der not?' —
'das tẅ dein herr Jhesu Christ,
des frewnt du allzeit pist!' —
'seid īr sein gemainkleich gert,
so seit īr auch von mīr gewert!
ich sol nit gegen euch streiten.
ich wil mit sampt ew peiten.'
Zehant do hies der capelan
und von Bare der chaufman
[18vb] potigen zu der tür tragen
und das den lewten allen sagen,
wer kristen werden wolt,
das man in tauffen solt.
den priester den sand Stephan
het uber mer gesendet dan,
der segent dy tauf nach kristen syt.
der capelan gie auch mit
und hort gar eben was er sprach.
do er das recht also pesach
wie man kristen tauffen sol
(dy püch chund er selben wol),
das geviel vil wol dem capelan.
do sprach von Bare der chaufman:
'herr, lat mich den ersten sein!
taüft mich und meine kindlein
und was īr an dem schef was
das von dem feur genas!
wir tauffen uñs gemainkleich!'
do sprach von Röm der kaiser reich:
'darumb pin ich dir ymer holt.
als das du mīr dienen solt,
das sey dein lechen heut von mīr.
vil gern tauft ich mich mit dīr,
wann das ich müs der fürsten peiten.'
recht in den selben zeiten
do tauft sich der capelan.
do er do christen namen gewan,
do half er ander christen machen.
[19ra] des pegund der chaiser lachen.
do ward von *in* paiden
getaufft vil manig haiden.
wer ye christen namen enphie,
zehant er hin zehaus gie,
sein abgot er in dy hulben trüg,
das es ob in zesamen slüg.
Der kaiser das vil gern sach.
zu seinen capelan er do sprach:
'Claudius, lieber frewnt mein,
du müst aber pot sein
über mer nach Stephan.
vil ungeren ich mich an
der gñaden dy dīr kunftig ist,
dy unser herre Jhesu Christ
verhaissen seinen kinden hat,
dy ewichleichen nicht zergat.
screib von mīr dem landt
und ich hab dīch aus gesant,
das ich der juden veint pin.
īr aigen wil ich leichen hin
(von dem reich *ein* tail es ist),
darumb sy tötten Jhesum Krist.
Nicodemum den pit von mīr
das er durch meinen willen dīr
helf des das Stephan

2142. Des *P.*, der *Hs.*
2143. *l.* all?
2147. tẅ = tẅt? *P.*
2159. *l.* Der?
2160. Her.
2185. īr.
2198. vnsern herñ.
2205. von dem reich tailen ist, *emendiert von P.*
2207. der.

Digitized by Google

vor uber mer mit dīr von dan;
und sag im wie mīr sey geschehen,
das in dy fürsten gern sechen,
[19rb] sy warten mit der tauf sein.
den kristen sag dy dīnste mein
und prüderleich trëw,
dy sy in ymer von mīr new,
und well in ymmer pey gestan.
den zins solt du in allen lan
des sy dem reich schuldig sind,
paide weib und auch chind.
und wer christenleichen tauft sey,
der sey zinses von reich frey
hinfür ymmer mer.'
do hüb sich an der kristen er
und was īr erste selichait,
und wüchs den juden īr lait.
es was do pey den zeiten *recht*,
er wer ritter oder knecht,
hoch oder gar nyder,
pös oder pyder,
er must den zins dem reiche geben,
wolt er mit eren leben,
einen phennig von gold,
ob er nicht dienen wolt
tẹgleich dem reich
im selben lẹsterleich.
'den kristen solt du zaigen
auf der juden aigen.
das eret wol dy christen;
den selben wil ich fristen,
das ist gancz der wille mein.
īr richter sol ein christen sein
[19va] an fürstleichen eren.
īr gewalt müs sich vercheren,
sy gewinnent nymer mer
gericht, gewalt noch er.'
Claudius was ein weiser man;
der fürsten brief fürt er dan
und auch īr uf̄tail.
das was ander christen hail;
damit dy juden würden vertriben
und der christen stet peliben.
mit trewn gelobt er in dy wart.
ein schef im do peraittet wardt
das vor dem feur ee genas,
das auch ein uf̄chund was
und ein geczeug der warhait,
das man im gelaubt das er sait.
dreissig ritter sandt der kayser dan
und von Bare den chaufman.
mit frewden sy sassen auf das mer,
das chlain christen Gotes her.
do sant in der sues Christ,
der pesser denn gn̈edig ist,
den aller pesten wunsch wint.
hin furen dy Gotes kindt;
Got der sol sy fristen!
es waren new kristen.
Nu gesweig wīr īr vert hie,
und lat ew sagen wī es gie
dem güten sand Stephan,
[19vb] do das antlicz dan
dem chaiser wart gesendet;
das ist noch unverendet.
dy juden sprachen all geleich,
was so im das reich
ze widermüt hiet getan,
da wẹ̈r Stephan schuldig an

2214. *nach* mein *ein Strich.*
2216. sy (= sey) nymer.
2220. *vgl.* 3106.
2227. nicht.
2228. knecht icht.
2231. den reichen.
2240. *l.* Dy?
2265. Der.

Digitized by Google

und chöm dar von seiner pet
was in des chaisers pot tet;
er hie sy gegen im veraten,
dy juden und Pylaten;
er hiet das mord auf sy gelet
do Jhesus hie dy marter let,
das hiten sy an recht getan,
er wer ein unschuldig man,
und sait von seiner heilichait.
das was in allen herczenlait
und das sy dy juden tauften.
auch müet sy das sy kauften
das antlicz dem kaiser gleich,
und jahen es wer unnüczleich,
den kaiser hulf ein salb pas;
es riet Stephan durch ir has.
also giengen sy zurat
paide frü und spat
und auch man und weib
wie sy im benumen den leib.
Stephan darumb nicht enlie,
als im ein jud wider gie
[*20ra*] der der pücher gelert was,
dem pewert er was er las,
das ir propheten
der vor gesprochen heten,
der güt maister Gamaliel,
Sibilla und Daniel,
Jeremias und David,
vor Krist gepürd lang *zeit*,
das das alles was geschehen:
'des hat Carinus euch verjechen
das es alles geschechen was.
das pewert uns Ysaias;
der sprach: "ein wunder noch geschīht,
das man von einer magt siecht
das sy ein kindlein gepīrt,
davon all welt erlöst wīrt;
dy enphēcht ane *s*undt.
die tieffen abgrunt
das selb chind ersüchet
nach den der er gerüchet."
der warhait hat er ew verjehen
das das alles ist geschechen;
wann er es alles sach
das Jhesus Christus dy hell prach.
es ist an ew ein tumhait:
als eur prophet*ei* sait
an allen eürn püchen,
ob ir es recht welt süchen,
[*20rb*] es griffen weis plinden.
an Symeonis chinden
Got nach ewr aller pet
durch ew ein gros wunder tet;
er hies dy töten auf stēn
und zu *ew* inn tempel gēn,
das es vil manig aug sach,
und ir hort was ir mund sprach,
das Got, Jhesus und Christ,
ain Got was und ymmer ist,
der anegeng und end
hat in seiner hend
und des dy reich alle sind.
er ist Got und menschen kind
an alle sündleiche mail.
gelobt ir es, das ist *eur* hail
und mocht sein ymmer fro sein
das von eur slacht ein magdein
ye so raine wart geporen
dy im Got ze müter hat erchoren,
das er des ye gerüchte
und er es an euch süchte.

2284. *l.* Das? *P.*
2308. zeit *H.*, ticht *Hs.*; *vgl.* 2486.
2313*ff. vgl. Isaias 7, 14.*
2317. anestundt.
2326. prophetein.
2334. ew] in (*Vorlage* iu?).
2344. ir (*Vorlage* iur?).
2350. *Lücke nach diesem Verse? H.*

Digitized by Google

"wer an meinem tod schuldig sey
und ist dem ware rew pey,
dem wil ich laüterlich vergeben,
ob er wil kristenleichen leben."
ïr hört doch von irm mund
das euch Got nicht engund
also freileich ze leben,
[20va] seid er hat umb euch gegeben
sein menschait pitterleichen.
er wil im ainen geleichen
machen der sein waffen trag
und dem tiefel widersag.
dy sullen haissen christen;
dy selben wil er fristen
vor dem helle feur,
sy dienen es selben teur.
das er ew dy ee verpoten hat,
das chumpt von eurr missetat.
ïr habt zeprochen dy gepot
dy euch unser herre Got
Moisy an dy tavel scraib.
do euch der tiefel dar zu traib
das ïr würdet ungehörsam,
do geschach ew als Adam,
der nür ein gepot zeprach,
das Got in aller welt rach.
nü hat er erparmt sich;
Jhesu Krist der schüf das ich
aller welt von im sait
das chain christen erbschult trait,
nür das der mensch selb tüt.
dennoch nympt es Got vürgut
ob er ware rewe hat,
zepüs umb alle missetat.'

Nu heten dy juden aus gesant
nach güten meistern in dy lant,
[20vb] wol zu den aller pesten
dy sy in der welt westen.
in chom von Allexandrie
zwainczig und drie,
zwelef chomen von Asya,
von zwain landen anderswa
chomen achzechen dar.
dy warn des *an* angest gar,
ob sy Stephan geseche,
das er in dann jeche
maisterscheft so zehant.
sein chunst was in unerchant,
es ward in seid wol chund getan.
dy juden chomen zu im gan,
gegen den er gesprochen hat:
'Stephan vor dem tempel stat
und hat vil wunders gesait;
Jhesus der hie dy marter lait,
dem gicht er stet er sey Krist,
der von der magt chomen ist,
von dem Ysaias hat gesait
den gepern sol ein mait
und dy welt erlösen sol.'
'nu gevelt es dïr so wol,'
sprach ein maister da wider,
'eur vier sitzet zu im nyder
und lat euch von dann nit gach,
dy weil wïr chomen hinach.
wïr sechen schïr was er chan.'
[21ra] das teten sy und giengen dan.
si sassen zu im nider auf *ein* pankh.
dy weil was in vil unlanh

2351*ff.* *vgl. Luk. 23, 34.*
2352. de.
2376. in] *l.* an*?*
2382. v'gut.
2393. achzechen *H.*, all zechen *Hs.*; *vgl.* 2676.
2394. an *fehlt.*
2395*f.* gesechen: jechen, *emend. von P.*
2405. Der.
2407. *vgl. Isaias 7, 14.*
2417. ein *fehlt, ergänzt von P.*

Digitized by Google

uncz *dy* maister chomen dar,
mit in der juden ein grosse schar.
Stephan der synne reich
enphieng sy liepleich
und pat sy sitzen zu im nydër;
dy juden sagten in aber wider
was Stephan gen in gesprochen het:
'es ist war das es gescriben stet!'
'das erlös uns!' sprachen sy all. —
'ob es ewch wol gevall,
wer der pest maister under ew sey,
der nem zwen oder drey,
und lat mich in sagen
und dy andern still dagen!'
ein maister sprach: 'das *sey* getan;
da genügt uns wol an.'
der gepot den juden allen
das sy liessen von irn schalen
und vernëmen es in güten syt:
'wir reden im so schöne mit:
hat er indert missetan,
da pring wir in dervon.'
der maister würden vier.
si pestünden in vil schir
und fragten in aus den püchen
[*21rb*] und wolten in versüchen.
des antwürt in do Stephan
(er was ein wol gelerter man)
und sprach von grösser maisterschaft.
der heiligeist gab in dy chraft,
mit dem er da erfullt was.
was ener an dem püch las,
Stephan es alles aussen sprach
und er das puch nye an sach
und erlost in an dem tag
der propheten weissag,
was Got ye durch sy gesprach.
des im der maister selb jach,
er gesech pey seinen tagen nye mer
so guten maister als er.
er müst in auch peschaiden
wie Balan der haiden,
do Moyses pelaite durch das mer
von Israhel ein grosses her;
do er in flüchen wolt
(da sein nicht wesen solt),
do macht er noch enchunt:
der fluch im in dem mundt
ye ze einem segen wart,
wavon ir vart ward aufgespart
uncz sy al gesturben
dy zu Got nicht recht würben,
und das ir aller kind genas
das unschuldig an den sünden was.
[*21ra*] er tet in an dem püch chund
das manig sündiger mundt
dy warhait volpracht,
der er doch nye gedacht,
durch unsers herren willen.
man list von Sibillen,
dy was ein haidnisch weib.
wie gros weicz het ir leib,

2419. sy.
2426. *Beteuerung Stephans.*
2431. *l.* mich mit in? *H.*
2433. sey *fehlt.*
2448. heiligist.
2460*ff. vgl. 4. Mos. 22—24.*
2461. Do *P.*, Dy *Hs.* pelaiter.
2465. enchunt *H.*, erchant *Hs.*; *vgl.* 2958.
2468. wart.

Digitized by Google

doch enmöcht sy das nit verklagen,
ir mund der müs dy warhait sagen
das auf erden kunnftig wër
der welt aller hailler.
er pewert in auch das das David
sprach vor Kristi gepürd zeit:
'"ein künig nach uns ze hell vert,
der in den winkhel gar verhert!"
das ist an Jhesu alles geschehen,
als ew Carinus hat verjehen,
der es mit seinen augen sach
das Jhesus Christus dy hel prach.' —
'du solt uns pewarn wol.' —
'ich wais wie ichs peweren sol,
wann ir fragt all dy hie sind,
paide weib und chind.
dy sachen es mit irn augen an
das hie sturben zwën güt man,
der ain hies Carinus,
der ander Leoncius,
das man sy paid tot hüb,
[*21vb*] in einem sarch man sy pegrüb
und lagen darin wol ein jar:
des fragt dy juden, es ist war!
seid chomen sy gesunt her wider
und sassen in den tempel nider
und dy prief scraib ir hant:
der ain dem chaiser ist gesant,
den andern den pehielt ich hie.'
der maister sein nicht lie
er fragt dy juden der warhait.
des pestünden sy im, als er sait.
da der maister den prief las,
nicht streng er am streit was.
Yedoch so fragten sy in mer:
'Stephan, sag uns, wer was der
den Got lie in den himel sechen
das uber tausent jar solt geschechen?
und peschaidest du uns das,
wir fragen dich nicht fürpas
und verjechen maisterschaft dir.' —
'ich tun es, wil Got helfen mir,
wer es was und wie im geschach
und was er im himel sach.
do das wesen solt
das sich Got erparm wolt
uber all sein hantgeschaft,
(der was ein michel kraft
dy in manigen jaren
ze hell gevaren waren,
[*22ra*] wy reich und wie güt er was,
das der ainer nye genas;
patriarchen und propheten,
wie rechtes leben sy heten,
so chunden sy das nye pewaren
si müsten all gen hell varen) —
das erparmt Got und was im laid
und gedacht, er wolt dy menshait
durch den sünder nemen an sich:
"nu han ich doch peschaffen dich
ploden und chrankhen.
wie sol ich in dankhen
dy meinen willen han getan?
dy sind gar unschuldig daran,
an Adames missetat."
sy, wer gab im nür den rat
das er nëm an sich dy menshait
durch der welt selichait?
do müst ein wunder e geschehen:
er lie sich Abrahamen sechen.

2481. *l.* verdagen? *H.*
2493. *l.* das pewarn? *P.*
2501. *l.* Da? *vgl.* 1507; *doch s. auch* 805*ff. H.*
2518. geschë

Digitized by Google

menschleich er im erschain,
auf einem perig was er allain.
er schaiñ im geleich
als er in seinem reich
wolt siczen in der majestat,
wenn er über wunden hat
menschleichen ungemach.
in grossen frewden er*n* ansach;
[22rb] sein andecht in erczunde
von seines herczen gründt.
so mant er Got der parmung sein:
"herr, nü gedenkh auch mein
und v*e*rgich mein in sünden nicht!
dy frewd dy mein aug sicht,
darumb solt du nicht vertailen mich!
von grossem rechte lob ich dich,
wenn ich pin dein a*i*gner knecht.
dein gnad ist pesser dann dein recht."
in churczer weil das geschach
das er pey im prynnen sach
ein haselstauden, das der lauch
hoch durch dy luft fleuch,
da er da Got sitzen sach.
das feur durch den *wolken* prach
und erleucht so gar das himelreich
den eren frewden wol geleich
das der obrist chor ze cherubin
das liecht gar schon enphieng
und frewt sich der engel schar.
do nam er der stauden war:
mit laub sy pehangen was
schön grün als ein gras.
ir̄ het das feur nicht getan
noch nye chain mail gewan.
das daucht in wunderlich gnüg.
ein nus dy haselstauden trüg.
do verstund sich wol der güt man:
[22va] durch wunder es Got het getan,
das kunftikleich sol geschehen,
das er in lie dy *stau*den sechen.
der rain Gotes holdt
von dann nicht enwolt,
uncz im Got riet
und in des also peschiet.
an seinem gepet er stet lag
und as nu*t* an *den* dritten tag,
uncz sich *Got* an im erchant
und im de*n* engel sand:
"Abraham, du pist gewert
alles des *dein* hertz pegert.
Got wil dīr peschaiden
dy warhait an den paiden,
das du ze himel hast gesechen
und das pey dīr ist geschehen.
dy stauden dy da pran
und nye chain mail gewan
und was aller engel wün:
es wir̄t von deinem chun
hernach ein magt geporen,
dy versuenet Gotes zoren:
das sind genedikleich ding
und der parmung urspring.
durch ir̄ oren fleusset
der alle welt pegeusset
und lescht ir̄ erb sündt;

2558. er.
2562. *vgl. 1. Mose 18, 3.*
2563. vgich mein˜.
2567. augn˜.
2571*f.* *Vorlage* louc: flouc?
2574. wolken *R., fehlt He.; oder l.* himel? *Neum.*
2590. haiden.
2596. nus. den *fehlt.*
2597. Got *fehlt.*
2598. dem.
2600 dein *fehlt.*
2608. *Fehlt vor* Es *ein Verbum wie* Meint? *H.*

Digitized by Google

und die tiefen abgrünt
[22vb] dy werden sein wol ynn.
und pringt sy zu synn
das Eva da zustört,
dy Gotes ungehört.
dy sündelos magedein
die sol Gotes müter sein.
dy nus dy die staude trait,
das pezaichent dy menschait;
da wirt dy gothait mit verporgen
in menschleichen sorgen
also der chern in der schal
und wendet doch der welt val.
dy magt Christ also gepirt
das nymmer mail an ir wirt,
also der stauden ist geschechen;
das du selb hast gesechen.
der laukh der von der stauden gie,
den man ze himel schon enphie,
damit der himel erleucht wart,
und pezaichent Kristes auffart.
so sein swere hie zergat
und an im ein ende hat
menschleicher ungemach,
so siczt er, als dein aug sach,
in frewden ewikleich
und erleucht das himlreich.
nu hat dir Got peschaiden
dy warhait in den paiden:
[23ra] wie Got Abraham lie sechen
was uber tausent jar solt geschehen.'
Dy maister im do jachen.
do das dy juden ersachen
das dy wol gelerten
all sich pecherten,
do wurden sy grisgrainen
sam dy hunt an einer lainen,
das in der jest dy méuler streit,
und ygleicher im pesunder dreit:
'Stephan, du must dein leben
umb den streyt zum lesten geben,
das du uns also swachest
und uns das laster machest.
es ist ein grosse schant
das so von manigem lannt
hie dy pesten maister sind.
du pist der jar ein kind.
was hat dich verchert?
Jhesus hat dich gelert.'
und zigen in er wer
als ein zaubrer.
do dy maister ane sachen
Stephanum, sy das jachen:
'im selb seit ir gestanden
das dy brief mit irn handen
scriben Symeonis chind,
[23rb] dy von dem tod erstanden sind.
sind eure werich dy warhait,
nu hat er nyndert missesait.
und secht ob er wol maister sey:
unser sind funfczig und drey,
dy all maister sind gewesen,
yegleicher hat sein püch gelesen.
und das er gegen uns allen sprach
das er das püch nye an sach,
er ist ein wol gelert man,
und unsere pucher er aussen kan.'
Do Caypha das ersach
das im so manig maister jach,
er schuf das man in vieng
und an ein chreucz hieng

2616. den.
2621. *l.* Dis *oder* Das? *P.*
2633. laukh *P.*, rukh *Hs.*
2656. zum lesten *entstellt aus* zu letze? *H.*
2660. *l.* von so?
2670. sy.
2673. werich] *l.* wort? *vgl.* 2495*ff.*

Digitized by Google

oder das sy in verstaynten.
do sy sich verainten:
'das sullt ir durch uns lan!
er hat nicht wider euch getan.
er sol auch unsern preis haben.
solt man so raine chünst pegraben,
das müst uns ymmer rewen
mit ynnikleichen trewen.
was maister in der welt sind,
dy sind der chunst ein kind.'
doch machten sy in nit pebegen.
do enphalichen sy in in Gotes segen.
do vieln in dy juden an
[23va] und fürten in gevangen dan,
als er ein rauber gewesen wër,
und punden in so ser.
si würden rüffen als dy swein:
'sich, es müs dein enden seyn!
es hilft nicht dein zauber list
noch dein maister Jhesus Christ.'
ein schülgesellen het Stephan,
der leuf da mit der menig dan,
der was gehaissen Saul
(sider tauft man in Paul),
dem enphulichen sy ir gewant.
dy stain namen sy in ir hant.
do sy in prachten für dy stat,
sand Stephan do Got pat:
'herr Got, vergib in das,
sy enwissen nit zetün oder was,
und enphach meinen geist!
wann du das, herr, wol waist:
erchanten sy die warhait,
si teten mir ungeren lait.
nu la sy dir enpholichen sein
und Saulen, den gesellen mein,
den ich hab gelert,
das er wert also pechert!'
der engel sprach: 'du pist gwert
alles des du hast pegert.
Got hat dir verhaissen das
[23vb] und aus im machen erweltes vas.'
do viel er nyder auf dy knye,
seine augen er nye von himel lie,
als dy rechten all tünt.
do sach er das im offen stund
dy himlisch porte.
mit maniges staines orte
ward im sein leib zerwarfen gar.
do chömen engel ein grösse schar
und fürten dy sel von dan.
das lie Got dy maister sechen an
und sprach: 'es ist dy warhait
was sand Stephan hat gesait.'
der himel was auf getan.
Got sprach: 'pey mir frëwden han
solt du, der da nicht zergat!
der leib es wol verdient hat.'
Der maister herczen was enzundet.
ir augen heten ergrundet
und ze himel wol gesechen
wie Stephano was geschechen
und wy wirdikleich man in enphieng,
als er in den himel gieng.
sy heten anders nicht gert
denn der sy des todes hiet gewert,
das in also wer geschechen

2696. *erg.* gegen im *nach* chunst? *H.*
2715. *vgl. Apostelgesch. 7, 59f.*
2716. nit ze] *l.* wie sy (se)? *H.*
2726. Alles *fehlt*; *vgl.* 2600.
2728. *l.* Und wird aus?
2730. seinē auge.
2731. *Fehlt ein Subst. nach* rechten? mertrer? *H.*
2745. von herczen.

Digitized by Google

als sy da heten gesechen.
der pischof gie pald dan
und pat dy maister essen gan,
[24ra] ir speis wer perait.
das ward im ubel versait:
'dein haus, dein prot und wein
das sol uns gar unmër sein,
wann Got dein nicht enrücht.
du pist von im verflücht.
wir wellen *dir* dy warhait sagen:
dich hat dein selbs swert erslagen,
und stest noch ungehailet.
vor Got ist dir vertailet
der frewden dy da nicht zergat.
dein lug Got verraten hat.
dy schüf das auch sich Judas
erhieng und an im schuldig was.
also hast auch heut getan.
nu was rëch du an dem guten man?
wir haben wol gesechen
wie Stephano ist geschechen,
wy wirdikleich in Got enphie,
als er in den himel gie
mit grossen gedrange
und mit vil engels gesange.'
der pischof sprach: 'ir seit petrogen.
wer ew es sait, der hat gelogen,
das er im himel sey.
das pesechen zwen oder drey,
er leit dort am rechten tod.
[24rb] sein leib ist von plüt so rat
und ist der vogel speis.
das ist war, ir seit nicht weis.
hiet ich euch nit her geladen,
ir hiet versprochen fürn schaden.'
der pischof dan mit schanden gie.
dy maister er im tempel lie.
dy giengen auch in dy stat.
Nicodemus sy zuhaus pat.
dem sagten sy dy mer
wie es in ergangen wër,
Stephan der wär verstaint.
Nicodemus umb in waint
und droet dem pischof ser,
es gieng im an sein er.
doch hies er es den kristen sagen,
man solt in ab dem veld tragen.
Ein fraw hies Veronica,
pey irm hof lag er da,
dy was gesessen vor der stat.
einen freyen herren sy pat
das er in ab dem velt hies tragen.
des mocht er ir nicht versagen,
wann er was ein kristen man;
er trug in ab dem velt dan.
er was der pücher gelert,
Stephanus in hiet pechert
und getauft mit seiner hant.
[24va] Allexander was er genant
und sein weib Juliana.
der nachsten warn vil da.
er was von Röm dar chömen
und *het* sey zu Constantinopel gnomen.
sy phlagen des kaisers gelts da
er und Juliana.
ir gelauben was so starch.
in paiden was peraitt ein sarch,
da legt man Stephanum in.

2763. dir *fehlt.*
2765. stet.
2773 wir'.
2779. petgn̄ *Hs.*
2788. *l.* euern?
2789. schaden.
2795. der wär *verbessert aus* dy wärt.
2812. *Nach* genant *ist* sein hies iuliana *durchstrichen.*
2816. het *H., fehlt Hs.; vgl.* 3344.

Digitized by Google

'wol mich das ich so selig pin,'
sprach Allexander und sein weib,
'das dein vil heiliger leib
in meinem grab pestatet ist!
des lob ich herren Jhesum Christ.'
da Stephan auf der par lag,
Veronica sein da phlag.
dy sagt im da dy mer
wie er ermördet wer,
wann sy hat es angesechen,
pey ir̄m haus was es geschechen,
und zaigt in seinen jungen leib.
dy selb witib was das weib
der Got das antlicz gab.
Nicodemus hüb in in das grab
und Allexander mit seiner hant.
ein maister im tet pechant
wie Stephano was geschehen,
[*24rb*] und sy heten es an gesechen
wy wirdikleich in Got enphie,
als er in den himel gie
im grössem gedrang
mit engelischem gesang;
und wie wol im gelonet wer,
sagten sy den kristen mer.
do sy von dem grab giengen,
dy tauf sy all enphiengen
und füren haim zulandt,
do man ir̄ chunst erchant,
und tauften kind und weib.
do ward vil maniger leib
mit Got von im pechert
und dy kristenhait gemert.
das *was* der juden herczn laid.
des frewt sich dy kristenhait
das dy wol gelerten
sich nach Got pecherten.

Ein plinter nye tag gesach,
an dem ein zaichen do geschach:
den weist man zu dem grab dan
und pat sand Stephan an
das Got durch den willen sein
im geb nür den weg schein,
das er sëch seine chind.
er was auch *ye* gewesen plind.
'erczaig dein chraft an mīr,
ob er icht hab gedient dīr,
[*25ra*] des ich genies, ich armer man!'
das erhorten zwen haiden an,
dy würden sein ser lachen:
'sol er dīr augen machen?'
als er das ward gesprach,
der plind gar wol gesach.
sein stab warf er aus der hant
und gie do er den pischof vant.
als in dy juden erplikhten,
vor laid sy erschrikten
und fragten in der mer
wo es also geschechen wer
oder wer es hiet getan. —
'Jesus Christ und Stephan!
den pat ich durch den willen sein
das er mīr geb den beg schein.
nü hat er mīr zwai augen geben,
darumb wil ich kristenleich leben'.
und enphie dy tauf an dem leib.
er tauft chind und weib.
Der haiden ainer *der* es sach
wi dem plinden geschach,
des herr was ein frey
geporen aus Syrey,
ein haidenischer *a*meral,

2855. was *fehlt.*
2866. ye *fehlt.*
2874. Des.
2889. der *H.*, er *Hs.*
2893. meral *Hs.*

Digitized by Google

in den landen was gẅaltig uberal,
geporen aus der haidenschaft.
er het an leuten grosse kraft.
[25rb] er was gehaissen Gaudein;
Formosa hies dy fraw sein.
der knecht saget *ir* dy mer
wie Stephanus gemartet wer
und wie dem plinden wer geschechen.
dy fraw sprach: 'hast du es gesechen?' —
'ya, ich sach in pey dem grab stan
und rüfft sand Stephan an
das Jhesus durch den willen sein
im geb nür den beg schein,
das er séch seine chind.
ich sprach: "wī törisch dy sind!"
und ward des ser lachen;
"wie sol er dīr augen machen?"
in schimph ich zu im sprach.
als pald er wol gesach.
zwai schone augen er gẅan
und gie mit frewden dan.
das was von Kriste ein grosse kraft.'
Gaudein was mit *dem* tivel pehaft
mit zwain seiner chinden,
das man sy müsst pinden
'und erlost er mīr den herren mein,
ich wolt mit sampt im kristen sein!'
do sprach der tiefel aus dem man:
'er hat uns laides vil getan.
ich wil auch nymmer zu im chömen,
er hat mīr manigen pēna*men*.
auch müst ich raümen mein vas.'
[25va] Als dy fraw erhoŕt das,
do perait sy sich zu der vart
(seiner frewnt vil pesendet wart)
und für gen Jerusalen dan,
īre chind und īr man.
do īr der sarch gezaigt wart,
dy leut namen wunder iīr vart,
warumb sy wer dar chömen.
gar schier sy es vernömen.
dy hochsten zu īr giengen
und sey also enphiengen.
do fragt sy se der mer
ob im also wer
als īr ein haiden het gesait.
si sprachen: 'es ist warhait.' —
'so wil ich auch versüchen
ob mein well Jhesus rüchen,
erlosen mīr den herren mein.
ich wil mit sampt im kristen sein.'
do sprach weib und man:
'Got erczaig sein kraft daran!'
si hies iīn herren ab dem bagen
pinden und zum sarich tragen.
do ward der tiefel güffen,
schrein und auch rüffen:
'mich sol nieman hin zu tragen,
wann Got wil im nit versagen.
ich müss als pald das vas
[25vb] raümen.' dy leut erhoŕten das.
der tiefel in den luften schray:
'o Stephan, du tust mīr laid.'
do sy da würden enpunden,
do machten sy noch enchunden
den nür das sy still lagen

2899. ir *fehlt.*
2916. dem *fehlt.*
2924. pēnanem.
2934. venömen.
2937. Dy.

Digitized by Google

und ir dy leut phlagen.
dy fraw viel chreuczling nyder
gegen dem sarich pider
und rüft sand Stephan an,
er nert ir chind und man.
auf so stuend der haiden
mit den chinden paiden.
das erst wart er do sprach,
do er dy frawen wainen sach:
'du tüst vil recht, liebes weib:
da leit ein heiliger leib.
was Stephan ye hat gesait,
das ist alles warhait.
wer christenlichn tauft wirt,
dy tauf in ander stünd gepirt
und wirt gehaissen Gotes kind.
dy kristen Gotes erb sind,
sy pesiczen auch sein reich.
dy andern all geleich
sind dervon geschaiden,
juden, chetzer und haiden,
dy in ungelauben sind.
wir sullen werden Gotes kind
[26ra] und auch dy tauf enphachen,
seid wir Got nicht versmachen,
das wir auch Gotes erben sein.'
'vil geren, lieber herre mein,'
sprach dy fraw mit irn chinden
und tauft sich und ir gesinde.
wy chaüm er sein erpaitet
das man dy tauf peraittet!
auch tauft sich mit in paiden
manig hocher haiden,
dy mit ir warn dar chomen.
do das also ward vernömen,
das was den Saracen laidt.
des frewt sich aber dy kristhait.
Do er dy tauf do enphie,
er sprach: 'ich wil peleiben hie
uncz das mich mein leut sechen.
Gotes will sol mit in geschehen,
er sey aigen oder frey.
ich wil sechen was ir will sey.'
zehant er sy pesande,
wo sy waren im lande,
'dy auf meinem güt gesessen sind,
das sy mit in prëchten weib und kind.'
der chomen aus der massen vil.
'ich sag ew, herren, was ich wil:
wer pey mir well pleiben hin,
[26rb] seid ich selb ein kristen pin,
der sol auch kristen sein.
der mir dienen sol das mein,
was er mir vor gedien hab,
das sol sein halbes ab,
das er dester pas mit mir genes
und willikleich kristen wes.
ich twing auch nym darzü,
er sol es willichleich tw̃.
ir habt all wol gesechen
wie mir was geschechen:
ich was drew jar gancz pehaft.
Jhesus Christ gab mir dy kraft
das ich recht wol sach
was an in paiden geschach,
an juden und an haiden,
dy sind gancz geschaiden
von der ewigen wunne.
zuhell ist *varen ir* chune.
niemant denn mein vater ain genas,
das er Jhesus holder was
denn einem andern man.
er hiet vil geren als ich getan,
nür das Herodes so gwaltig was.

2968. Das.
3028. varen *P.*, waren *Hs.* ir *fehlt.*
3030. holden.

Digitized by Google

dy weil im half, das er genas
und gern hoŕt *was* Jhesus sprach.
do er dy helle prach,
do chom er in zutrost;
mit den seinen er in erlost.
[*26ra*] nün han ich euch dy warhait
pey meinen trewn gar gesait:
der Got *an* anegeng ye was
und der do laub und gras
und alle creatur peschaffen hat
und ewichleich nicht zergat
und anegeng und endt
hat in seiner hendt
und alle ding gewaltichleich,
dy hell und das himelreich,
und der da nam an sich di menshait
und auch hie dy marter lait,
das ist alles der ain Jhesus Krist,
der ye Got was und ymer ist.
wer christenlich getauft wīrt,
dy tauf in an der stund gepīrt.
was sein vodern haben getan,
dy sund erbt sy nicht an;
er ist von sunden rayn.'
do sprachen sy all gemain,
paide weib und man:
'herr, was īr habt getan.
das tw wīr wol mit eren.
wīr wellen uns pecheren.
seid es alles der ain ist,
der erst Got Jhesu Christ,
so gelaub wīr gern di kristhait
und sein zu der tauf perait.'
[*26vb*] er dankcht in liepleich:
'nü *sol* Got von himelreich
euch pestętigen daran,
so hat er wol *an* uns getan.'
dy tauf wert so lang
das sy mit gedrang
drey tag zu giengen
ee sy all dy tauf enphiengen.
es ward da christen mer
dann in allen landen waren er.
Da würden auch di mer vernumen,
des chaisers poten wērn chümen
zu Jerusalem in das lannt,
dy hieten īr poten für gesant,
si prechten newe mēr.
das was den juden swēr.
dy kristen sy enphiengen,
dy da riten und giengen
gegen in einer meil her dan.
sy enphiengen auch den capelan
vil recht und liepleich.
er grüsst sy von dem reich
und fragt sy der mer
ob Stephan lemptig wer.
si sprachen: 'er ist verstaint.'
der capelan umb in waint
und droet den juden ser,
es gieng in an all īr er.
[*27ra*] er lies des kaisers brief sechen
und sagt in wie im was geschehen,
er wer gar ein gesunter man,
das hiet im Jhesus Christ getan.
'ich sag euch von dem herren mein
den willigen dińste sein
und sein trew prüderleich.
er tail mit euch das reich
und wil ew ymer pey gestan.
den zins hat er ew varen lan

3034. *Fehlt nach diesem Vers ein Reimpaar? H.*
3035. was] von.
3041. ein.
3068. sey.
3070. an *fehlt.*
3076. e.
3086. Enphiengen sy auch der.
3094. *l.* in allen an īr *?*
3095. *l.* lies si *? H.*

Digitized by Google

den ir dem reich suldig sind,
paide weib, man und chind.
und wer kristenlich tauft sey,
der sey zins von dem reich frey
hinfur ymmermer
durch Jhesus Kristus er.
dar zu sol ich euch zaigen
auf der juden aygen,
ir varundes güt in lan,
und mit wücher sullen sy umbgan,
auch mit anders nicht.
ir aigen und ir gericht
das sol ich den kristen geben,
das sy irr gn*a*den müssen leben
in allen chünichreichen
in selben lestérleichen.
darumb das sy toten Jhesum Krist,
[27va] in also gar vertailt ist.
das wil der kayser rechen
und alln irn gewalt zeprechen.
ir richter sol sein ein christen.
den selben wil er fristen
an furstleichen eren.
irn gewalt wil er vercheren,
das sy gewinnen nymermer
gericht, gwalt noch er.'
Im sagten dy kristen mer,
Caudein der haiden wer
mit weib und mit chind
und alles sein gesind
getaufft kristenleich.
'den pittet von dem reich
das er unser richter sey!
sein haus stet hie nahen pey.
der ist auch edel und reich
und einem fürsten geleich
in allen seinen dingen.
der mag sy wol petwingen,
er ist gar ein gwaltig man.
Got hat wol an im getan,
das er im chom zetrost
und in von dem tiefel löst
mit zwain seinen chinden,
das man sy müst pinden.'
des frewt sich der capelan.
[27va] nach Caudyn er sant dan;
der enphie dy poten wol,
als man vor rechte sol
der den leuten gotwilchömen ist.
'mir ist lieb das kristen pist,'
haimleich sprach der capelan,
'Got hat wol an dir getan,
das er dich erlost hat
und das dir ist warden rat.
mich hat mein herr her gesant
das ich lewt und lannt
enphelich einem kristenman.
nu schaw den brief und lis daran
wie veint mein herr den juden ist,
darumb das sy tötten Krist.
nu piten dy christen mich
(und habent geczaigt an dich)
das du seist ir richter;
und was Herodes wer,
Pylatus und Caypha,
es sey hie oder anderswa,
das sy von dem kaiser dein;
sy dir lasst enpholichen sein,
das arm kristen Gotes her,
von Jerusalem unczan das mer.'
es was als man noch sicht:
ein weiser man der wert *sich* nit
[27vb] davon er güt und ere hat,
wan das wër ein missetat.
Herodes güt wart im geselt

3118. gn̄dñ.
3149. Der.
3151. erphie.
3152. *l.* man den? *R.*
3158. der.
3171. sy = sey.
3176. sy.

Digitized by Google

und zu einem künig erwelt
von kristen und von haiden.
dy juden würden geschaiden
von gericht und aigenschaft
und gewunnen nymermer kraft.
Allexander, der Stephan pegrüb,
ein capeln er daselbs erhüb,
er und Juliana,
dy weil sy waren da.
daran vil grosse chost lag.
und *d*er des kaysers kamer phlag,
Claudius der cappelan,
der gab im stewr daran:
zechen markh goldt,
damit er pawen solt.
man gewan im dy pesten
maister als sy westen.
da ward vil spech an ir graben,
nach Salomonis sal erhaben
mit manigerley zibory und tier,
vil mer dann sy kunden ĩr;
dy grüb man an den wenden.
er mocht es wol verenden.
Allexander was ein reicher man,
in het auch sand Stephan
[*28ra*] zu dem kristen*tum* pechert.
er was der püch gelert
und was auch von Röm chümen
und het Julianam genümen.
dy was ein kristenynn
und het all ĩr synn
an unsern herren gewant,
das man sey zu allen zeiten vant
vor Christes grab an iſm gepet.
Allexander auch das selb tet;
er manet Got der paſmu*n*g sein:
'herr, nü gedenkh mein
durch sand Stephan pet
dy er an seiner marter tet,
als er umb sein veint pat,
das ich ward funden an der stat
das *s*ein gelait mich pewar
so dy sel von dem leib var.'
ĩr paider leben was christenlich,
auch waren sy gütes reich,
das sy es ringe wag
was kost an de*r* capel*e*n lag.
Stephan er damit ert,
der in da pechert.
dy mërmel grun rot weis,
dy maister iſn fleis
daran legten mit wünder listen,
[*28rb*] an das pethaus der christen.
do dy capeln wart perait,
do was ĩr paider selichait
gegen Got vil wol gemert.
si heten damit geert
seinen ersten martrer,
Stephan den nothelfer,
den Got nye chainer pet verzëch.
was er in gnaden verlëch,
das er der ye gedacht
de in zu dem tod pracht,
das er in der marter umb sy pat!
vil manig zaichen an der stat
ob seinem sarich geschach:
manig plind da gesach,
. . . . . .

3190. der *P.*, er *Hs.*
3193. *l.* von goldt?
3205. kristen vns, *emendiert von P.*
3213. gepot.
3215. parmug.
3220. *l.* werd? *H.*
3221. dein *verb. aus* mein.
3224. *l.* sy so? *H.*
3226. Den andn' capelan lag; was kost *fehlt*; *vgl.* 3189.
3243. mat'.
3246. *Die fehlende Zeile wird ähnlich gelautet haben wie* 4268 Dy unhörunden hörten recht.

Digitized by Google

dy chrumpen waren geslecht.
welichant siechait
der mensch am leben lait,
rüft er Got durch in an,
der gie gesunter von dan.
Do man sach dy zaichen,
do pegünd ein lützel waichen
der juden flins herter müt.
ainer redt ubel, der ander güt.
sümleich pegünd rewen
mit ynnerleichen trẽwen.
ein vil wol gefrewnter jud sprach:
[28va] 'ich wais nicht was man rach.
sand Stephan was ein rechter man.
der pischof hies in furen dan
als er ein rauber gewesen wer.
. . . . . .
also tet auch er Jhesu Christ,
der ye Got was und ymer ist
und den dy kristen erten,
das sich dy haiden cherten.
secht wie den maistern geschach:
das *hy* ir aug alles sach
das der selb Jhesus Christ
des himels gancz gwaltig ist
und wie es Stephano ergie
als er in den himel gie
mit grössem gedrang
und engelischem gesang,
davon sy dy tauf enphiengen
und haim zu land giengen
und *t*auften weib und kind,
dy aller juden maister sind.
das selb sprach Gaudyn:
"dy kristen sullen erb syn
zu dem himelreich;
dy andern *all* geleich
warn davon geschaiden,
juden und haiden,"
do er von dem tiefel wart erlöst.
[28vb] do hort ich einen grossen tröst
von Stephanes mundt,
als ich merkhen chunt,
das Longinus in verjach,
da er in durch sein seiten stach
an dem kreucze wert.
er sprach: "fürbar mich *sert*
und ist mir laid das ich *sein* pegan."
do sprach sand Stephan:
"ist es dir in hertzen laidt,
so glaub es für dy warhait
das Got dy recht rewe hat
ze püs umb alle missetat,
und wirt dir lauter*leich* vergeben,
wilt du christenleichen leben."
recht also wil Jhesus gehen.
mir ist laid das ist geschehen;
ich enchan nicht verrichten mich.
Stephan half verstainen ich;
das rewt mich vil sere.
nü wil ich ymmermere
gern kristenleich leben,
seid Got in allen hat vergeben
den sein sünd rewent
und sy nicht vernewent

3247. warn̂ warn̂; *l.* wurden (warden)? *vgl.* 4269.
3262. *in der Lücke etwa*: Und pinden in so ser; *vgl.* 2702 *H.*
3267. maisterñ.
3268. hy *H.*, sy *Hs.*
3277. chauften.
3280. *vgl.* 2976*ff.*
3282. auch.
3285. erlöst *am Rande nachgetragen.*
3289. *l.* Da? *H.*
3290. *l.* Das? *H.*
3292. sert] rewet; *oder l.* swert? *H.*
3293. sein *fehlt*; *vgl.* 1120.
3299. lauter; *vgl.* 291. 407. 2353.
3301. gehen = jehen.

Digitized by Google

und kristenleich getauft wirt;
dy tauf in wider gepīrt
[29ra] und macht in der helle frey,
gelaubt er dy namen drey:
ain Got was und ymmer ist
und getauft ward Jhesus Christ
und nam an sich dy menschait
durch der welt selichait.
in dem namen wil ich kristen sein
und rat es auch den frewnten mein,
seit er selbs gesprochen hat
das īr aller werde rat
der kristentum enphëcht,
und das man in *nicht* versmëcht,
si werden seine kind genant.'
secht, er tauft sich zehant.
er was ein wolgefreunter man;
es giengen mit auch vil dan
da sand Stephan lag.
dy tauf wert all den tag.
da tauften sich mit im gn̈ug
*de*r Stephan verchwunden slug.
das verhengt Got durch sein gepet
dy er umb sy alle tet.
Nü sol man ew peschaiden wie
es Allexandro gie
und seinem raynen weib,
wann von īr paider leib
[29rb] den arm̄en güte vil geschach.
si müten chaines ungemach
den man durch Got vertragen sol.
in was mit Gotes dīn̈st wol.
er was von Rome chömen
und het *ze* Constantinopel sy genomen.
si was ein edle Chriechin
und het all īr synn
gechert an unseren herren Krist,
de*r ein* stętes fundament ist.
wy vil man auf in paẅt,
der hat wol getraẅt,
dem weicht er nit in warhait.
sein chraft das erdrīch trait.
das stet auf anders nicht.
das jungest gericht
es ist auch in seinen henden;
sein güt müs es enden!
der ist himel und erd vol.
an im verczagen nym sol
durch chain sein missetat.
sein güt mer parmung hat
denn all dy welt sünden.
er hies den engel chunden
des himels chüniging
das der parm̄ung urspring
solt durch *ir* oren fliessen.
[29ra] da lies er uns geniessen
der parmung seiner gothait.
do ir der engel also sait:
'ave Maria
voller gn̈aden!', da
von ward sy perhaft.
es was ein nucze potschaft.
davon dy hell zuprast,
und vil maniger gast
ward von seiner weiczen frey
und pestetigt dy namen drey,
was Got gn̈aden pegie
als er sich her von himel lie,
der sy peschüf und wart īr kind!
damit wīr auch erlöst sind,
dy durch Adams schuld

3320. frewte.
3324. nicht *fehlt.*
3328. *l.* mit im? *H.*
3332. Her.
3344. ze *fehlt.*
3348. Des stętes.
3355. *streiche* Es?
3362. engelen.
3365. ir *fehlt.*
3371. perhaft *H.*, pehaft *Hs.*
3375. *l.* seinen?
3367. parmung.

Digitized by Google

verlören haben sein huld.
Ya fraw, der gn̈aden raynes vas,
der heilig geist dich pesas,
müter und magt ane mail.
des pist du uñs das erst hail
und aller welt hast gepracht.
gelobt sey Got, der dein gedacht!
edele fraẅ, mit deinem leben
versünest du und pracht ze begen
das Eva het zustor̄t,
dy Gotes pot nicht hört.
fraw, du trügst das war liecht,
[*29rb*] des aug alle hercz siecht
und hat dy menschait ervaren.
das ist uns all also pewaren
vor ewigem laid
das er erchennet paid
des menschen freud und dy pein.
dafür ist uns dy hilf dein
ein gwisser schilt für den zoren,
wan er ist von dīr geporen
und pracht in menschleich
auf das erdreich.
wie mocht er dir, fraw, versagen?
du hast in müterleich getragen.
Got dein gepet erhört.
was du an in pegert
und manst in der menschait,
darumb er dīr nichts versait.
ir liebes chindes trinitet
sich dy müter uberpiten let.
ich glaub ob mīr ÿmen sag
das am jungisten tag
unser trost gancz an ir stat,
ir hilf aus dem himl gat
uncz in dy abgründt.
si ist ein dach uber unser sündt.
ir raynen hilf trost ich mich,
wenn sy allzeit erpar̄met sich
uber uns ar̄m sünder.
[*30ra*] ob unser pürde sind zu swēr,
wann wīr sy nicht vertragen,
zu hilf sy chümpt den zagen.
wo ich der sünden nicht pegie,
so het ich doch den willen ye
das ich sy gern hiet getan,
und ward mit willen schuldig dran.
davon wais ich ar̄mer nicht
wy vil zu püs mīr geschicht.
ich pin auch in der sunden hant;
dy hat vil manigerlay pant
umb meinen leib gepunden,
damit ich pin verwunden.
ich pitt dich, fraw, erhor mich
durch den ellenden plich
da deines chindes menschait
dy marter an dem chreucz lait,
das deine augen sachen an,
das ich vil sündig man
dich deiner not gemanen tar,
und pin doch mit den sunden gar
recht umbgeben als ein swein;
wy chund ein frēvel grösser sein?
wann das ich ar̄mer man
ein tröst zu deiner hilf han,
das mein ende werde güt.
dy hoffnung tröst mīr den müt,
[*30rb*] auch sol nÿm verczagen:
ich wil euch ein gnad sagen
dy der güt sand Stephan
hat gelernet manigen man:
wen sein sund rewent
und dy nicht wider vernewent
und in dem rewen erfunden wirt,
ob in der tod der püs ir̄rt,
das im dy sel doch genyst.
Got so gar genedig ist,
ob dy püs nicht geschīcht,

3386. du uñs das erst hail *ἀπὸ κοινοῦ*.
3408. pegēr̄t.

Digitized by Google

das er wol an dem willen sicht
wie er im des danken sol.
das erschain an Moysy wol;
Got erhöret sein gepet,
das er den mund nye aufgetet.
von seinen gn̈aden Jonas
in einem visch genas;
drey tag und drei nacht
er in dem wag was verdacht.
do chom er auch zetröst
Daniely, den er lost
aus der leẅen mund.
das ist ew meniger stund
vor auch wol gesait
wÿ Got uns sein müter dy mayt
gab den sündern zutrost
und uns von sorgen erlost,
[30va]manigen sündigen man
durch ir hilf der hell entr:n.
Nu wil ich ew sagen wie
und es Allexandro ergie
und Julianen der küniginn.
sy hët all ir synn
an unsern herren Got gewant,
das man sey ze aller zeit vant
pey Kristes grab an ir̄m gepet.
Allexander das selbe tet,
uncz er Gotes huld erwarf.
im subenten *jar* er darnach starb
als dy cappel ward perait.
do wart er in den sarch gelait
zu sand Stephan, da er lag.
Juliana sein mit trewen phlag.
si was gütes reich.
ir paten tegleich
vil maniger reicher herre
nachent und verr,
dy pegerten ir zu weib,
di an güt und an leib,
des namen warn ir geleich,
paide edel und reich.
ir pat der chünig Gaudein
das sy ném den néven sein,
er wer edel und reich.
si versprachs all geleich,
wann sy hochvart und gemach,
[30vb]auch all mann durch Got ver-
sprach.
umb dy selben schuld
sy vil smachait dult
von des chuniges zoren,
dy edel wolgeporen.
Do sy es also pechant,
do sant sy haim zu lant
gen Chriechen, do ir vater sas,
und hies im chlagen das
ir lieber man wer todt
und sy leit von gewalt not;
den tet ir chünig Caudin,
das sy versprach *den* newen sin
und nicht manne nemen wolt
durch silber noch durch golt:
'des hab ich das ich mich pegan,
es lie mir mein lieber man
und zwai schone chindelein.
mit den ist dy frewde mein;
dy wolt ich gern hann mit mir.
nu getraw ich nym̈ pas den dir
und der lieben müter mein.
und pitt den chünig Constantein
(so hat mein chumer ein end)
das er sein prief send
dem chünig Caudein,
das er mir las das mein

3477. Manigen sündigen man *ἀπὸ κοινοῦ*.
3488. jar *fehlt*.
3501. *nach* chünig *ein* p *durchstrichen*.
3505. ungemach, *emendiert von P*.
3518. den *fehlt*.
3519. *erg.* ze *nach* nicht? *P*. mannê nẽmen.
3528. chünig aus.

Digitized by Google

auch von hinne füren!
ich tar mich nicht gerüren
[31ra] ze chainer hin̄vort,
sein mut ist gen mīr so hört.
in ist es alles wol erchant
das ich her chem von Chriechen lant;
da sol ich noch von recht sein.
also pit den vater mein.
und das gepain meins līben man
das wil ich mit mīr füren dan.'
Do der brief hin haim cham
und der vater es vernam,
seiner töchter arbait,
im was ir unm̄ut laidt.
ir müter sprach: 'des sy so gert,
des sol sy sein von mīr gewert.
ich tün das pest ich chan,
dy weil ich das leben han.'
der vater zum poten sprach:
'meiner tochter ungemach
der ist uns paiden vil laid
(des wais Got dy warhait)
iīr müter und auch mīr.
chumpt sy, ich tail mit ir
paide lechen und aygen.
ich wil ir es erczaigen
das sy mein erbe sind,
sy und iīe chind.'
er was ein hocher *ameral*
[31rb] und gewaltig uber al
in Constantines rat.
er gieng gen hofe drat
und sagt dem chünig dy mer
das ze Jerusalem wer
sein aydem Allexander todt
und sein tochter lit grosse not;
dy tot ir der chünig Caudin,
das sy versprech den neven sin:
'also hat *sy* enpoten mīr
das ich gewinn brief von dīr
und dein liepleich gepet
paide dem chünig und der stet,
zu Jerusalem den pesten,
das sy deinen gesten
durch dich genedig wēren
und laides sy verberen.
in ist das alles wol erchant
das sy chōm aus Chrīchenlant;
da sol sy noch vor recht sein.'
do sprach der chünig Constantein:
'screib wȳ dich dunkchet güt!
wer meinen willen darinn tüt,
chumpt er etwes an mich,
den gewer ich auch durch dich.'
dy prief man peraitt.
Der pot nicht lenger paitt,
er straich gen Salern in das lant.
[31ra] den chünig er vor der porten vand
und auch dy pürger.
den sagt er dy mer:
'dīr enpeutt aus Chrichen künig Constantin
den willigen dīn̄ste sin,
als er seinem frewnt sol,
und traut dīr auch wol,
du gewerst in seiner gepet:
es ist ein fraw in deiner stet
dy ist chomen aus Chriechenlant,
Juliana ist sy genant;
da sol sy noch vor recht sein.

3540. *l.* pit ich? *P.*
3561. m'tal *Hs.*
3569. tot = tat *Conj.*
3571. sy *fehlt.*
3582. cō̄stanti, *darüber am Rande* ein.
3584. darin̄.
3589. salern̄; *es muß* Jerusalem *gemeint sein.*
3593. Chriche. constin *am Rande von* 3592 *nachgetragen.*

Digitized by Google

auch gib ĩr dy hulde dein
und gib ĩr gelaitt von hinn,
da sy müg gevaren ynn!
Allexander hies ĩr man,
des gepain sy wil füren dan
mit ĩr haim in Kriechenlant.'
dy prief gab er im zehant,
das man sy dem künig las
wie Constantin*us* pet was.
do rieten sy all geleich,
e*s* wer wol gewerleich
das man in gewert
wes er an sy pegert.
das hielt der chunig stet
und jach das ers geren tet
was sein willen wër,
[*31rb*] das sy füre ane swër
wa sy hin wolt, von dan
und nẽm ĩr güt und iſn man.
Johannes der was tod gelegen,
der des pistüms het gephlegen.
nach im ward einer so zuhant,
der was Cirillus genant.
er was der pücher ein weiser man.
dem sant der chünig dy brief dan.
do er dy potschafft gelas
was Constantines will was,
der pischof sprach: 'es ist güt
das man des chunigs wiln tüt,
wann in seinem chünichreich
sind unsre lẽwt tẽgleich.
das sy im enpholichen sein,
das ist gancz der will mein
darumb zu der frist.
waist du wo er pegraben ist?'
der pot sprach: 'ich wais es wol.
mein fraw ew es selber zaigen sol;
dy ist tẽgleich pey dem grab
mit also grosser ungehab.
Got müs sich erpaſmen
uber sy vil aſmen!' —
'ich antwurt ĩr das gepain.
Juliana ist so rayn.
es ist ein grosse trewe
das sy so gros rewẽ
[*32ra*] hat umb ĩr vil werden man.'
Da gieng er mit dem poten dan
und seiner leut ein gros tail.
das was der Chriechein hail
das ĩr dy welt gütes jach.
was ĩr da liebes geschach,
wie wol man ĩr des gund!
der pischof da zustund
in dy cappeln gie.
dy Chriechein in schon enphie:
'seit wilchom, lieber herre mein!
mocht es an euren hulden sein
das mĩr der chünig erlaubt hät!'
der sarch der was gespert stät.
'darin leit sand Stephan
und Allexander mein man.
des gepain wil ich fürn hin
von dan ich her chömen pin,
mit mĩr zu Chriechen in das lant.'
do sprach der pischof so zehant:
'ich las es auf dy trewe dein.
davon müs ich vertriben sein
und chëm in grösse swër
ob der hochwĩrdig martrër
innert würd gerürt
oder also von hin gefürt.'
do sprach dy Chriechinn:
[*32rb*] 'wo wërn dann mein synn?
wann unser herr Jhesus Christ,
der hie durch uns gemartert ist,
des gepain wolt ich nit fürn dan

3609. *l.* Da, *sodaß* 3609*f. als Nebensatz zu* 3611*ff. gehört? vgl.* 3627*ff. H.*
3610. constantino; *falsch aufgelöstes* 9?
3612. Er.
3650. chriechen; *vgl.* 3656. 3673.

Digitized by Google

für Allexandern meinen man.' —
'das wil ich wol gelauben dīr.
doch solt du zaigen mīr:
an welicher seiten leit er?'
dy fráw sprach: 'es ist der
der gegen mīr leit, als ich sten.
des sol furbar nym̃ irr̃ gen.'
da raicht er mit dem stab,
den stain *hies er* nemen her ab.
da man den sarich auftat,
das gepain so edel smakt
als wer es balsam vol.
der pischof sprach: 'es scheint wol
das sy paid heilig sind.
gesẽligt werden deine kind
umb dy trew dy du hast,
das du in von dīr nicht enlast!
Juliana, nü greif selber dar!
deines mannes gepain ny*m* gar!'
Si tet als sy der herr hies.
ain glid sy nyndert da lies.
si trüg es in ir schas dan
und want auch, es wer ir man.
nu habt ir all wol gesechen:
[*32ra*] Gotes will der müs geschechen
in allen dingen, wie er wil.
im ist nichts zu vil,
als es auch an der fräwn ergie:
irs mannes gepain sy ligen lie
und want doch, sy trüg es dan.
do was es sant Stephan.
mit wein sy es waschen hies,
in ein pulgen sy es sties.
zwen charren warn ir peraitt;
dy pulge auf ainen ward gelait
und zway saümschrein swer.
und was ir gesindes wër,
dy mit der frawen füren dan,
zwo magt und zwelef man,
und sy selbdritte und ire chind, —
das was also ir gesind.
umb urlaub sy den kunig pat
und für zu Jerusalem aus der stat.
Do erczaigt an in der sües Christ,
der pesser denn genedig ist,
wie recht wol er lönen chan
an dem guten sand Stephan.
wa sy des nachtes lagen,
dy engel ir schon phlagen,
das in nicht geschaden chundt.
das liecht sich selber zundt
[*32rb*] vor dem gepain, wo es lag,
pran es uncz ann liechten tag.
eins tags das chind den engel sach.
zu der müter es do sprach:
'sichst du, liebe muter mein?
das mugen wol zwen engel sein,
dy vor pey dem charren gent.
sy schiebent so dy ros stent.' —
'liebs chind, ich sich ir nicht.
ich sach aber heut wol das licht;
das pran uncz an den tag
do das gepain deins vater lag.' —
'dy engel lobent sand Stephan.
du hast villeicht missgriffen tan.'
si sprach: 'das wer mīr ymermer
ein pitterleich hercze ser
und meinem mann ein schant.
hiet ich in aus dem lannt
gefürt mit solicher valschait,
das wer mīr auf mein trew laid.' —
'nu müter, was ist dīr geschechen?
macht du des engels nit gesechen?
und er stet dīr doch so nachent,

3685. *l.* Dar?
3686. hies er *fehlt.* nem̃en *Hs.*
3692. deinē.
3696. ny m̃.
3697. des.
3729. Vor dem gepain ἀπὸ κοινοῦ.

Digitized by Google

du möchst in mit der hent vachen.' —
'sich, es chümpt von der missetat,'
sprach der engel, 'das sy hat
gerawen das *sy* sand Stephan
hat mit ir gefüret dan.
[33ra] Gotes will müs geschechen.
vor den sünden mag sy uns nit sechen.
Gotes huld sy sunst wol hat,
nür umb dy ainen missetat.'
do sy in horṭ und nicht ensach,
gar trübikleich sy sprach:
'engel, himlischer pot,
nü wirf mir huld hincz Got
und der güt sand Stephan,
von dem ich christen namen han,
der mich tauft und hat pechert
und kristenleichen glauben lert
und nam mich *aus* der haidenschaft,
das er mir helf mit seiner chraft.
es rewt mich vil ser
und getün es nymer mer.
Gotes wil sol an mir ergen!'
do sach sy den engel pey ir sten,
und ir erschain sand Stephan:
'du solt nicht traüren, Julian!
dein man vil grosse frẽwd hat.
vergeben ist dir dein missetat.
es habt paide Gotes huld wol.'
do wurden sy alle freuden vol.
Ein stat hies Cathelonia.
da chömen sy hin da,
das sy nür ein wasser schied.
[33rb] da lag ein haidnischer diet,
ein chünig was Augustus genant,
der was gewaltig uber dy lant
und wolt dy stat verderben
und sey hungers sterben,
darumb das sy kristen wer.
si west nicht wy si geper,
und rüffte Got vil tewr an.
do half in sand Stephan
das der engel zu in alln sprach,
den man sichtikleich sach:
'gehabt ew wol, ir kristen!
Got der wil euch fristen
vor des künigs czörn.
er ist der verlören.
seid stet an eürem gelauben!
der chünig wil varen rauben:
da verleust er den leib.'
do frewd sich man und weib,
do sy der engel tröst
das sy Got erlost
von ir vil grossen laiden,
das sterben solt der haiden.
'den guten sand Stephan
söl wir all rüffen an
(des gepain ist da nachen pey),
das euch Got genedig sey!'
[33va] do rüfften weib und man:
'nu hilf, heiliger sand Stephan,
umb unsern herren Jhesus Christ,
durch den du gemartert pist!'
der rüf ward so gros
das sein den chünig verdros,
das er nicht west
wes sy sich frewten in der vest.
Aus der stat entran ein chaufman;
mit sein schef cham er dan
uber das wasser an das lannt.
Juliana in pey dem urbar vant.
der sagt ir da dy mer

3755. sy *fehlt.*
3769. aus (*Vorlage* uz?) *H.*, zu *Hs.*
3781. *l.* Calcedonia; *vgl.* 3971.
3822. urbar = urvar.

Digitized by Google

das es ein haiden wër,
der wolt dy stat verderben
und dy christen darinn sterben:
'ich pin gepoṙn aus der stat.'
dy fraw in liepleichen pat
ob er sey füren wolt
da hin als sy dann solt;
'darumb wil ich geben güt.' —
'fraw, was ir gern tüt,
darumb pin ich euch perait.
mir hat der engel wol gesait,
ir *furet* sand Stephan.
so pin ich ein christen man.
ir vindet güt geding.'
[33vb] funfczig phenning
gab im dy fraw guldein:
'das sol dein schefmiet sein,
und für uns gen Bisanczia!' —
'ich was vil neulich da.
ich cham nechten von dan.
dem chünig ich chaüm entran.
fraw, nu haist tragen an.
der chünig ist ein ubel man.
wirt er unser inn,
er lies uns nymer von hin.'
da trügen sy dy saümschrein
an das schef, prot und wein,
dy charren und ir gewannt,
was man der frawn dings vant.
dy ros zach man auch daran.
mit der barkken für er von dan
aus dem phlaum auf das mer.
Do ersach sy des haiden her.
dy wurden pald gachen,
sy wolten dy barkken vachen.
do hub sich ein erd pib,
das sy mainten das niem pelib,
und chainer nye so we geschach.
dy gezell sy alle nyder prach
dem chunig und allem her,
und ward auch wütten das mer.
[34ra] der wint wart so gros
das sy des am lannt verdros
und sy sein vergassen
und also still sassen
das der barken noch der stet
nymant *icht* mit streiten tet.
ein nepel vinster sy umbgie,
der sy nyndert varen lie.
Do der stürm da gelag,
do ward liechten der tag,
und da es alles end nam,
des chünigs rat zu sam cham.
yegleicher sprach pesunder
das er so grosse wunder
pey seinen tagen nye hie gesechen
als im hewt wer geschechen.
der chünig mit in des selben jach.
ein wolkchen er ob im sach,
dar aus ein tiefel laut schrai:
'la sten, Stephan, du tüst mir laid!
du prennest vil ser
als dy hell und dennoch mer.'
(das erhört der chünig und sein rat.)
'waist du wer dir gemacht hat
das laster und dy schant
in dem aigenn lannt?
das hat getan sand Stephan;
[34rb] den fürt ein fraw haist Julian
in der barken dy du sach.
wy zegleichen dir geschach
das du sy liest von dir varen!
wil du, du macht es wol pebaren,

3835. furet *fehlt.*
3859. pidem.
3861. *l.* chainem? *H.*
3870. icht *fehlt, ergänzt von P.*
3885. *l.* prennest mich vil?
3890. *l.* deim? *H*

Digitized by Google

ob du nu pald wilt gachen.
dy christen solt du hachen!
das gepain senkh in das mer!
das gold fur zu deinem her!
des sind zwai grosse sämschrein.
kunig, das ist vor recht dein,
und tail es mit deinen mannen!'
do gacht der chünig von danen.
der hies im peraitten schīr
barkken und ursire,
kalein und schalandiſ.
da der kunig selbandiſ
fürsten an dy ainen trat,
den steur maister er do pat:
'nü eilet, lieber maister mein,
das wīr dy ersten zu im sein.
haisst vast ziechen!
si chunnen nicht enphliechen.'
also gacht der künig von dann
wol mit hundert seiner mann
mit dryn scheffen auf das mer.
Da ersach das selb raub her
[34ra] der frawn marnér.
den wundert wër es wér,
uncz er dy schef erchannt.
da eylt er zu dem lannt
und wolt dervon entrunen sein
und *sprach*: 'o liebe frawe mein,
dort vert der künig selber her,
ich sich sein panier unde sper.
er ist selb ein rauber.
auch fürt in ein marner,
der ist mein veint lang gewesen.
er let mich voraus nit genesen.'
do sprach dy fraw Julian:
'nu helf uns sand Stephan,
der sein marter durch Got hat
erliten!'
sy würden in wainnde piten
und vielen chreüczlin all
gegen der pulgen manigen val
da sein gepain inne lag.
der engel sprach, der īr phlag,
und lie sich sichtichleiche
sechen:
'seit fro! ich las euch nit ge-
schehen.
Got euch in seiner hüt hat.
des küniges er dy zergat
und chan dy nicht gefristen.
das dient er an den christen.'
Do in der chünig nü nachen
cham,
[34vb] das man sein rüffen wol vernam,
Augustus der künig schray:
'ich tün euch kristen lay
und wil ew all hachen
und dy frawen vachen,
dy mīr den schaür hat gepet
und den stürm, der heut wēt.
er hat mīr grössen schaden tan.
nu was hilf euch der Stephan?
den wil ich senken an den grunt.
da für nem ich nit tausent
phunt.'
in der weil chom er so nachen
das er sy wolt nu vachen.
der engel aus der barken gie,
des chünigs schef er vor vie
und zart im ab dy ainen want.
sy ertrünken alsampt.
also tet er den scheffen dryn.
nür ain christen was under in;
das was ein gevanger man.
der mocht nye zugrunt gan,
uncz in der engel gevie
und in indie barken lie.
mit frewden füren sy an das lant.

3904. den.
3908. Da *H.*, Das *Hs.*
3911. *nach* nu *ein* n *durchstrichen.*
3924. sprach *H.*, *fehlt Hs.*

Digitized by Google

Der kristen wider lief zehant
uncz gen Calcidonya
und sagt den kristen allen da,
[35ra] der chünig wer ertrunkchen
und im mer versunkhen
und was seins volkhs pey im was,
'das nür ich allain genas,
und trug doch ein beien an.
das hat der engel getan,
der mich in dem bag vie
und mich in sein barken lie.
ïr ervindet schïr dy warhait;
der engel schüf das ich es sait.
Jhesus Christus wil euch neren
und sand Stephan damit eren
das er wil das lannt pecheren,
und auch paide leut und lannt
sol gevallen in der kristen hant.'
do gelaubten sy es dennoch nit,
uncz man auf dem mer sicht
den wint der dy schef want
und slüg sy zu dem lannt.
do sy das nu sachen,
der warhait sy verjachen
und würden all frewden reich
und wäppent sich gewaltileich
und sachen wo sy mochten han,
ob sy sew solten pestan.
dy haiden hetten schir pesehen
[35rb] das in vil laid was geschechen.
dy schef man wol erchannt,
dy lagen all am lannt
zevallen und zeprochen gar.
dy haiden wurden freuden bar;
dy schrïren und wüfften,
Machmet sy an rüfften
und würden all zaghaft.
das gab den kristen krafft,
das sy würffen auf dy pürgtor.
da wart ein grosser stürm vor.
dy christen striten ser
und pehabten da dy er,
das sy dy haiden viengen,
si slügen und auch hiengen
und jagten sy an das mer.
also zergie der haiden her.
dy christen würden manhaft
und gewunnen grosse chraft.
si petwungen stros gelegen.
Ir herr, der ïr het phlegen,
der was ein edel christenman.
den het der künig triben dan
von allen seinen erben
und wolt auch sy verderben,
durch das sy christen waren.
do hies er in varen,
[35va] er traib in ze Chriechen in das lant.
nach dem ward da ein pot gesant
und enpüten im dy mer
wie es in ergangen wer:
das lannt wer erblas peliben,
der chünig der in het vertriben,
der wer ertrunkchen im mer,
erslagen hieten sy sein her,
das er nicht lenger den pit;
in riet der engel das man strit,
und enputen in wie in was geschen
und wie sy den engel würden sehen,
der hulf in auch an gesigen,
das sy müsten under ligen;
er sagt in das leut und lant

3970. kristen *über durchstr.* chaiser.
3989. sicht *P.*, schicht *Hs.*
3990. *l.* Dy schef dy der wint want? *P.*
3996. *l.* sy sy? *P.*
4003. freudn̄.
4018. *l.* stros und wege: pflege? *P.; H. schlägt vor* stros pelegen '*belagerte Straßen*'.
4019. Ir] ïr.
4034. den] dê; *l.* da en? *H.*
4037. wirdn̄.

Digitized by Google

solt gevallen inder christen hant.
do der pot den herren sach,
dy wart er gen im sprach,
das lant wer erblos pliben.
auch was des ain brief gescriben,
den trüg der herr für Constantin.
er sprach: 'neve myn,
darumb pin ich ew ymer holt.
ich lech dir silber und golt,
uncz du mīr es gewinnen mocht.'
er perait im pey der nacht,
das er für mit freuden dan
[35vb] und ein pischof, sein capelan.
mit zwain hundert mannen
huben sy sich dannen.
Das lant man an wer vant.
des underwant er sich zuhant
und rait gewaltihleich
uber all das chünichreich.
was haiden lemptig warn pliben,
si wern da oder von dan vertriben,
der herr sy pesannt,
wa sy waren in dem lannt,
das sy zu hof chēmen
und sein wart vernemen.
das teten sy und chomen dar.
ir was auch ein grösse schar.
er pot in stetleichen frid
vor den christen pey der wid.
do sy der pischof ane sach,
zu den haiden er do sprach:
'nu habt īr all wol gesechen
wie eurm künig ist geschechen,
wy in der tiefel verriet
und in von seinem leben schied.
er hies in rauben auf dem mer:
er verlos den leib und sein her.
also hat er manigen petrogen.
was er red, das ist gelogen.
[36ra] wer in seinem dinst tod leit,
dy hell er im zu lön geit.
da müs er inn ymermere
mit endlosem sere
Gotes rach dulden.
der tiefel ward von schulden
vertriben aus dem himlreich,
als er gedacht er wer dem gleich,
dem Got der in werden hies.
hochvart in von himel sties,
das er müst vallen
mit den seinen allen,
dy im des wellen pey stan.
da sult īr nicht gelauben an!
īr sullt gelauben an Christ,
der ye Got was und ymer ist
und ewichleich nicht zergat,
der anegeng und end hat
in seiner hant gewaltileich,
dy hell und das himelreich!
da schaft er rewe wem er wil;
im ist nichts ze vil.
der den engel werden hies
und den tiefel von himel sties
und in die helle pant,
den er peschüf mit seiner hant,
[36rb] der hat uns auch geschaiden
mit der tauf vonn haiden.
wer christenlich getauft wirt,
dy tauf *in* ander stund gepirt
und wirt gehaissen Gotes kind
mit den dy da getauft sind.
wīr anders wern verloren,
wer er von der magt nit geporen.
er nam an sich dy menschait
durch der welt selichait.
sein parmung was so gros
das er sein plut durch uns vergos.

4045. es.
4100. *l.* rue? *vgl.* 4673 *H.*
4104. *l.* in in? *H.*
4109. in *fehlt.*

Digitized by Google

das ist alles der Got der ye was,
der da peschüf laub und gras.
da sullt ir gelauben an!
chain anderr Got nit werden chan.'
Da antwurt ein alter haiden:
'sint dy von Got geschaiden
dy nicht kristenleich tauft sind,
und sy nicht haissent seine kind,
und sprichst das es nür ainer sey,
der da hat dy namen drey,
der ain Got und Jhesus Christ,
und ist das im also ist,
so han ich in *ye* gepeten an.
chainen andern Got ich nye gewan
wann der laub und gras peschüf
[*36va*] und in des *hant* dy planeten rẅen.
und ward er einer magt chind
und das dy drey genant sind
ewichleich ain gothait,
als von der tauf ist gesait:
wer kristenleich getauft wirt,
das sy in an der stund gepirt
und machet in der helle frey,
und gelaubt er dy namen drey:
ain Got was ye und ymer ist
und ward getauft Jhesus Christ,
und was er sunden hat getan
und auch dy in erbent an,
werden im gancz vergeben,
ob er wil christenleich leben.
also hast du uns gesait.' —
'ya, es ist dy warhait'
sprach der bischof so zehant,
'des sey mein sel ewr phant.
vertailet müst mir ymer sein,
dem leib und auch der sel mein,
ich hab euch rechte warhait
von der tauf gesait.
und ob ir sünd nach tauf tüt,
da für ist püs und reẅ güt.'
Der haiden was ein hoher man.
er nam dy pesten hin dan
und tet in seinen willen chund.
[*36vb*] er sprach: 'ich tauf mich ander stund,
e ich das ewig leben
umb ein chürcze freud wel geben.
Got sey es ymmer gechlait
das es mir nit ward gesait
pey meinen jungen jaren,
und doch dy christen waren.'
er tet also chlegleich
das sy sprachen all geleich:
'du pist gewesen ein weiser man.
tẅ was dein will sey daran!
was du tüst, das tẅ auch wir;
wir alle volgen dir.'
herwider er zum fürsten gie:
'herr, welt ir hören wie
und wes sich dy haiden habent pedacht
dy wir haben zu hof pracht?
sy wellent all tauffen sich
(das selb wil ich auch mich)
und wellent gern christen sein,
das in gelob der herr mein,
was der man ze recht hab,
das er im das nicht ab
an chainer slachte ding
mit seinem gewalt twing.
wan zu christenleichem leben
wellent sy sich unpetwungen geben.
ich gib in auch christenleich recht,

4130. nye.
4133. hant *fehlt.*
4156. An.
4175. horen.
4182. *l.* ie der? *H.*
4186. An. christenleichē.

Digitized by Google

[37ra] das sein gericht sey in slecht.'
do sprach der herr: 'das sol sein,
des gib ich in dy trëw mein.
chumpt mïr lewt und lannt
mit recht wol in mein hannt,
ich wil in ïr recht pehalten,
den jungen und den alten,
und mein gericht ist in slecht.
an das sy all dunket recht,
dennoch tün ich mere
durch des gelauben ere.
dy am streit erslagen sind,
haben sy prüder oder chind,
dy haben all lechen recht,
es sey maid oder chnecht.'
das dauch sy genedichleich
und wurden all frëudenreich
und gelobten sy dy kristenhait.
dy tauf dy was da perayt.
da sy dy all enphiengen,
fur den herren sy giengen.
zu einem chunig man in nam,
als es landes herren wol zam.
also chom der Orm̃engen lant
von den haiden in der christen hant.
Got wolt es dem chünig nit vertragen
das er torst den sein jagen,
[37rb] der paide leib und leben
in seinem dinst hat pegeben.
das gepain er damit ert,
als er das lannt pechert.
und den güten sand Stephan
Julian fürt mit freuden dan
in dy stat ze Bisanczia.
ein pischof vand sy da,
von Constantinopel ein heiliger man.
dem het der engel chund getan
das sand Stephan chomen solt
und wo dy frawe wolt
uñcz Constantinopel in das lant.
des ward Constantin ein brief gesant
das in dy fraw precht,
das er dy weil gedecht
wo sy in pestatten solden,
den raynen Gotes holden.
do sprach der chünig Constantin:
'ya raüm ich im den palast myn
und mach im ein münster davon.'
der pischof do ein schef gewan,
das hincz Constantinopel gie.
dy frawen er davon zu im lie.
also für der heilig man
mit dem gepain dan.
Zu Constantinopel ein chloster lag,
[37va] des ein geistleicher abbt phlag.
das het etleich hüb gelt,
das sy müsten paüen das velt,
dy münich mit ïr selbs hant.
gar offt man sy do vant.
ïr phrünt was gar chlain,
aber ïr leben was rayn.
da sties das schef zelandt.
der pischof wol erchant
das sy seiner chunft wërn frö,
und giengen in der processio
gegem heiltüm an das lannt.
der pischof mit seiner hant
das gepain er in das chlaster trüg.
dar ob ward gesüngen genüg.

4218. *l.* Des? *H.*
4227. wo] *l.* wie?
4229. cô̂statin.
4239. z̄u. *l.* da von im lie? *H.*

Digitized by Google

der chünig het es der kristenhait
da zallen chirchen e gesait
das sy mit dem chreucz giengen
und den martërer enphiengen.
das teten sy und chomen dar
von den pharren ein grosse schar.
das oppher ward so reich
der christenhait geleich
das dy pulgen niemant sach.
vil grosser zaichen do geschach:
dy unhörunden hörten recht,
der chrumpen würden vil slecht,
[37rb] vil manig armer plinder man
der gieng gesunter von dan.
Constantin der reich
der opphert willichleich
zechen markh golt,
damit man pawen solt
ire zell; das ergie.
das oppher man in alles lie,
es het gestifftet Constantein,
es müs im dester lieber sein,
uncz sy in chürczen stunden
ir armüt uber wunden.
ir phrünt wol gepessert ward.
also genüssen sy der vart.
das gepain peim chloster pelaib,
uncz man ein jar und mer vertraib.

Dy weil so pawet Constantein
ein münster aus dem pallast sein,
daran vil gros choste lag.
Constantin der synne phlag,
er pawet es willichleich.
sein chamer dy was reich.
es ward mit spechen werch erhaben.
an der maur lies er graben
vil mermleiner tier
in vil manigerlay zir,
grün, rot und weis;
und manig maister *seinen* fleis
[38ra] het an das pallast geleit.
also ward es zu einem kloster seit.
ein ward gedacht durch hochvart;
darnach es verchert also wart
mit sogetanen listen
zu einem pethaus den christen.
man mag anders nicht gejechen:
Gotes will müs allzeit geschehen
in allen dingen, als er vil.
im ist gar nichts zu wil.
also dem pallast geschach.
nye chain aug soliches sach
in vil chünikreich
dem pallast geleich.
weder Salomonis sal
noch ze Rom uber al
kunden sich im geleichen nicht.
so schön, so hoch mit liëcht,
und was vein geviert.
seid ist es vil pas gezirt.
ein tribün man vor dem chor vie,
daran man chainen mérml lie
man legt darein ein edl stain,
der paide nacht und tag schain,
als ob es ein stern wer,
und leucht dem alter.
mit golt man darin gas,
[38rb] mit hübschen werchen mans peslas,
des wolt in nicht verdriessen.

4259. Das allen, *emendiert von P.*
4267. grosses.
4269. *vgl.* 3247.
4272. constatin.
4274. *l.* von golt? *vgl.* 4942.
4297. seinen] mit.
4298. pallat.
4316. geviert = gewiert.
4323. *l.* gein dem? *H.*

Digitized by Google

der chünig hies im giessen
vier trakhen von golt,
recht als sy fliegen wolt.
dy selben saczt man herfür
wol uber dy chöres tür.
das ir augen solten sein,
waren so liecht rübein
und heten gelfen prehen,
gleich als sy hieten gesechen.
Do das münster ward perait,
do chund man in der christenhait
und hies aller phaffhait sagen,
man solt das gepain tragen
von dem chlosterlein
hin ein in das münster sein
und solt es darczu weichen.
der chünig wolt darzu leichen,
wer umb chain schult
nicht hiet des reichs hult,
der het frid dar und dan.
des frewt sich maniger man
der in seiner écht was
und der hochzeit genas.
was pischof da in Chriechen sas,
der herr er aines nye vergas;
[38va] und auch wie reicher prelat,
er müst chömen drat
mit sein selbs persön.
der chünig wolt da *tragen* dy krön
mit sampt der chünigein
durch ir aller da sein
und des tags gechrönet gen,
auch pey in in dem münster sten.
des ward ein tag gesprochen
uber sechs wochen.
dy weil sy all heten frid,
in gepot der künig pei der wīd.
es ward ein grosse hochzeit;
Constantinopel was nye so weit,
si gewunnen all gest,
der pösist und der pest.
dar chom manig edel Chriech
und vil manig armer siech
auf sand Stephans trost,
das er von kranhait in erlost.
Constantin der reich
der gie vil fröleich
gechrönet und dy chüniging
mit aller pha*ff*hait dahin
von dem münster sein
uncz zu dem chlösterlein.
do was ein grosse phafhait,
yegleicher was angelait
[38vb] mit hochczeitleichem gewant,
das er in seiner chirchen vant
ein trüchen von golt was prait,
das gepain was dar in gelait.
man trüg es für des chlosters tür,
zwen pischof hüben es enpür,
uncz das es yderman gesach.
vil gros zaichen da geschach.
do erczaigt aber der sues Christ,
der pesser dann genedig ist,
der chains dinsts nye vergas,
er mag lönen fürbas
denn im gedienen yemant chan,
an dem güten sand Stephan.
es lagen pey der strass
vil siech ane mass.
welicherlay siechait
er an seinem leib lait,
rüft er Got durch Stephan an,
er gie gesunter von dan;
ob er getauft und kristen was,
an leib und sel er genas.
do man so grosse zaichen sach,
ein pischof zu dem chünig sprach:

4351. er = ir.
4355. tragen *fehlt, ergänzt von P.*
4375. phasshait.
4377. Und zu.

Digitized by Google

'herr, du hast wol gesechen
was wunders heut ist geschehen,
wie sich Got let also erpiten
[39ra] der dy marter durch in hat erliten.
nü er in und dy christenhait
und darczu dy himelisch mait
und Jhesum Christ, ir raynes chind,
umb dy die in deiner écht sind,
das du gnad mit in pegast
und sy aus deiner ächte last!'
do sprach der chünig Constantein:
'sy haben all dy huld mein,
und machen end und klaghaft,
so hat mein sün gegen in kraft.'
Da das als ergie,
und man sy aus der écht lie,
nü hort ein frömdes mer:
do wart dy truchen swer.
zwen pischof machtens nye erbegen,
man müst sy auf ein bage legen.
dy pischof wolten ziechen dan,
do wolt der bagen nyndert gan.
do sy des vil getêten,
Got sy vil tewr an petten
das er in peschaidet
was er damit mainet.
ainer in gegem chloster sties.
der chünig im gewinnen hies
starkhe wagenphert:
[39rb] 'du pist yo nicht so swer.
wil es Got, ich für dich dan.
wider in nym ich mich sein an.'
dem chünig pracht man schir
starkher maul vier
und ein maülinn.
dy chunden mit irm synn
den bagen nyndert erbegen.
mit vil unfügen slegen
traib man dy meuler das sy zügen,
das sich di ros von slegen pugen,
uncz dy méulin sprach
(der chunig es hört und sach):
'du verleusst all dein sleg,
der engel stet uns im beg
und let uns nynder gan.
Stephan peym chloster wil pestan.
Constantin, das münster dein
das sol ein haus der sein
von der Got wart geporen,
und sy ist ein gwisser schilt für zoren,
des himels ein chüniginn,
aller welt versüenerinn;
dy gelönet dir des wol.
Stephan gen Rom chömen sol.
pey deinen zeiten das geschicht.'
Constantin *sprach*: 'ya streit ich nicht
[39va] chainer ding wider Got
und gern laist ich sein gepot.'
mit der phaffait er von dan gie.
das münster er do weichen lie
in unser frawen eren.
der abbt frewt sich so sere,
des gepains er sich underwant.
in sein chloster trug ers zehant.

4416. *P. liest*: Und manchen end sind kl. *'sie haben alle meine Huld, wennschon sie manchen Endes (vielfach) schuldig sind'; H. zieht den Satz condicional zum Folgenden, etwa in der Form*: Und machen sy uns unklaghaft.

4423. bag^{e}.
4428. *l.* peschainet? *H.*
4448. *l.* nynder vurder? *H.*
4451. *l.* der magt? *Neum.*
4459. sprach *fehlt.*

Digitized by Google

das gepain peym chlosterlein lag.
dy herren des gar wol phlag
in Gotes dinst tẽgleich.
si würden von dem opher reich.
Der do zu Röme chaiser was,
ich sag euch was man den las:
er was Theodosius genannt
und het allen seinen sin gewant
wie er des reichs reichait
pehielt recht als er sait,
und was daran gar stet.
er wolt das yemant tet
mit einem wart wider das rechte.
sein gericht was slechte
gen jungen und gen alten,
dy *durf*ften das pehalten.
welicher es daruber prach,
von gericht dem geschach
als es auch gescriben was.
[*39rb*] chainer an recht genas.
dy fürsten vorchten seinen zoren;
wi reich er was, wie hochgeporen,
het sein lant nicht güten frid,
er richtat es mit der wid.
was er lant damit petwang!
welich fürst *was* an hilffe chrank,
das im des nym gund,
der ergab sich so zestund
dem reich und auch der chrõn:
im half der chaiser schon
umb seine lant verslichten,
das er wol mocht gerichten.
des ward er ein gewaltig man.
Ein schöne tochter er gewan,
ein chind pey zwelef jaren;
dy chund auch wol paren
und gar recht tugentleich.
was fürsten zu dem reich
gehort und sy sachen,
der magt sy des jachen,
sien gesechen inder tugent
und so sẽmleich jugent.
Concordia hies dy mait;
si was des vaters selichait.
was seiner frẽwden an ĩr lag!
si manigen ritter gebag
[*40ra*] vor des chüniges zoren.
die edel hochgeporen
si was so synnichleich
das sy tẽgleich
des chaiser chamer phlag,
dar inn sein hort mit hauffen lag.
wy wol er ĩr des gund
ob sy icht eren chund
mit seinem güt erwerben!
ya lie sy nicht verderben
chainen edeln not hafften man,
si vẽrtiget in mit frewden dan.
si lost in alle ĩre pfant,
das der hof und all das lant
nür von der magt tugent sagt.
si het so manig er erjagt,
dy Got gelegt an iſn leib,
ĩr heten ere alle weib.
ĩr gab dy was so reich
und so peschaidenleich
das ĩr daran nye geprast.
sy lie chainen werden gast
von dem hof schaiden,
er wer christen oder haiden,
in wolt dy magt grüssen
und in mit gabe püssen,
[*40rb*] ob er ĩr des ich gerücht,
und noch fürbas dann er sücht.
des ward ĩr lob so weit erchant.
ĩr chlainet sy durch zechen lant,

4473. *l.* von dem? *H.*
4480*f.* rechtê: slechtê.
4483. taüfften.
4493. was *fehlt, ergänzt von P.*
4503. *l.* geparen?
4508. Sein. inder '*irgendwo*' *P.*

Digitized by Google

der fürsten waren, sandt,
dy man zu ern vant.
was sy lobs erwarf dem reich,
und wy recht tugentleich!
ir mut stuend nür noch eren.
si chund auch wol meren
manigerlaye tugent.
ya was sy in irr̃ jugent
ein chron weipleicher zucht
und gancz der nachsten flucht.
si lie ir auch dy armen
durch Got selb erparmen.
auch vil tugent an ir lag
und sy ser weibes gute phlag.
Felicitas, dy Selichait,
dy het ir chraft an sei gelait,
und wes der wunsch pegert,
ya was sy des alles wert.
nicht in einem lannt,
do mans von sagen erchant,
auch warn ir dy leut holt:
das was frewdenreicher solt.
si was in tugenden höchgeporen
[40va] recht als dy rósen für den doren.
wÿ wol sy von dem sapht gat,
dy rose manige tugent hat
dy der dorn nye gewan.
er sticht, so man in greiffet an.
Dy fraw in stēten zuchten was.
an ir erczaiget Sathanas
sein alte gewonheit.
im was der welt frewt lait.
und was ymant güt geschīcht,
das verhenget er nicht,
das er es chan wenden.
sust gedacht er sey phenden
ir manigvalden eren,
ob er sy mocht vercheren
mit einer solichen not
das in lieber der tod
den frewnten an ir wer gewesen
dann ir langes genesen.
das geschach umb mittentag,
da dy magt an irm pet lag
vor ir frawen und slief.
ir trawmt wy si inder hell tief
zu underist solt vallen;
und sy wer darin gevallen,
uncz das ir chöm zu tröst
sand Stephan und sy lost
[40vb] und antwürt sy irm engel wider.
an ir ergie der trawm auch syder:
das pette laute chracht,
do dy fraw entwacht,
und was mit tiefeln pehaft.
der gewan mit ir grosse kraft,
das sy ze kainer stund
vor im gerassten kund.
da es vater und müter sach,
den grymmikleichen ungemach
an irm vil lieben kinde,
und all ir hofgesind,
dy tēten all so chlegleich.
ir laid was nicht geleich.
das har sy all aus prachen,
an in selben sy sich rachen.
ir müter jemerleiche schray:
'o mīr ÿmer hētway,
du verflüchter Sathanas!

4544. der = dar.
4553. *l.* nothaften? *H.*
4561. wert = gewert.
4562. nicht = *nicht allein*; *l.* in (ir) aignem? *H.*
4573. erczaiget *P.*, verczaget *Hs.*
4583. liebet.
4587. gepet; *vgl.* 4596.
4591. *l.* gewallen? *R.*
4598. *l.* mitm tiefel? *P.*
4607. *l.* Irm?
4608. her. prachten.
4611. *l.* hei way? *H.*

Digitized by Google

dy ein trost der armen was
und der ellenden,
dy sy mit irn henden
gar offt her peraten hat,
nym es nü ze herczen gat!'
des vaters klag was so gros
das in des lebens gar verdros.
den tod hiet er für güt genömen,
[41ra] wer er in nür ane chömen.
so grymichleich was dy klag,
mocht yem ersterben e der tag,
das wern sy wol paide
vor uber grössen laide.
dy jemerleiche geschicht
ya was ir paider klag nicht:
es chlagten alle lannt
do man sey von sag erchant.
den was ir mue und arbait
mit jemerleichen trewn lait.
Pelagus der pabste was;
ob der frawen er do las
vil manigen heiligen segen.
das chund ir als nicht gebegen.
dy pischof er pesannt
weiten in dy lannt
und manigen wol gelerten man.
yegleicher pesunder seinen pan
und was er gütes chund
gesprechen mit dem mund, —
da pyennen sy den tiefel mit.
er tet nach seinem alten syt;
er pegund dy phaffen schelten:
'ya müs sy des engelten,
den ungemach den ir mir tüt,
[41rb] und ist ew doch für nichte güt.
gelaubt pey der wärhait das:
ich rawm nymmer das vas,
uncz sand Stephan her gen Röm
kumpt
(chain anderr heiligen nit
frumbt),
der zu Constantinopel leit.
wie lang er ist, ich müs dy zeit
hie pey der magt peleiben;
der sol mich von ir aus treiben.
Constantin der wais es wol
das sand Stephan gen Rom sol.
im hat dy recht warhait
sein selbs méulin gesait.
chumpt er, so raüm ich das vas.'
der pabst sprach: 'so tw doch
das,'
do er es so werlichen sait,
'so la heut rüen dy mait,
das du sey pey irn synne last
und chainen gewalt mit ir
pegäst.
er deinen maister daran!'
der tiefel sprach: 'das sey getan!
ich wil ir heut frid geben.
wie sy wil, las ich sey leben
durch meins maisters ere.
ich getuns aber nymermere.'
Damit dy magt do gelag,
das sy güter *rue* phlag.
[41va] der vater lost ir ab dy pant.
sy enphie dy fursten so zehant
umb und umb geleich
arm und reich.
dem pabst sy ze fussen viel,
ir augen in allen uber wiel.
in erparmt ser ir arbait,
dy sy von dem tiefel lait.
si sprach: 'herr, gedenkt mein
und enpiet dem chünig Con-
stantein
das er nicht enwendt
und euch sand Stephan gepain
sendt!
Constantin der wais es wol
das sand Stephan gen Rom sol.
ein engel ein maul petwang.

4626. jemerleichen (*Vorlage* -lichiu ?). 4673. rewe.

Digitized by Google

das es im sait; sein ist nicht lang.
ir nempt der fürsten prief hie,
so gewint auch mein vater die
der lay fürsten brief wol.
dem chünig man also screiben sol
das ir des all pürgel seit,
sand Larentius, der hie leit,
das man den hinwider sendt;
so hat mein chümer ein endt.'
der pabst sprach: 'das sol sein!
des gib ich dir dy trewe mein.
mit we ich dir gehelfen mag,
das sawm̃ ich nymer halben tag
[41rb] und wil dir wol erczaigen das.'
dy weil dy magt pey im sas,
dy selben brief *er* screiben lie,
der fürsten insigel daran hie.
der kayser auch das selb tet;
der gewan der layen fürsten pet.
und was cardinal ze Rom sas,
dy enpüten all dem chünig das
das es ir will wër,
und alle dy mer
von end wie ir was geschechen:
wie in der tiefel het verjechen
und wie er sprach aus der mait;
im hiet es sein meúlin gesait,
do man in in das münster wolt,
das er her gen Röm solt.
dy arm̃ magt Concordia
dy scraib auch der künigin da,
von Kriechen Constantines weib,
dy not dy ir vil arm̃er leib
von dem tiefel het erliten;
und sy hies ir genaden piten
das sy durch weipleich ere
ir hulf von herczen sere.
auch het sy weiln ir gesant
von Rom hin gen Kriechen lant
mit einem stain ein vingerlein,
wer das het an der hant sein,
[42ra] das er umb dy selben stund
umb nichte trawren chund.
damit sy ir laides vil gebag.
wenn sy pey dem chunig lag
und er trawren gewan,
so sties sy im das vingerl an,
so het *er* frewd und müt.
dasselb ward auch der magt güt;
der brief in daran mant
den sy der frawen sannt.
Ein erczpischof von Cappua
der sas pey dem pabst da
und was ein wolgelerter man.
den sant der pabst und cayser dan.
ein cardinal der ander was.
dy brief man vor dem fürsten las
die gen Kriechen waren gescriben.
dy poten da nicht lenger pliben.
die magt chaüm enpait
das sy sich perait
drey sawmer.
die lued sy so swer
mit silber und mit golt,
davon man speisen solt.
urlab namen dy poten da.
dy magt Concordia
mit den poten si da gie.
[42rb] pey der hend sy sew vie,
si enphalich sich in ir phlcg:
'herr, gedenkh auf dem beg
was ew sey das pest!
ir seit dort fremdt gest:

4692. *stelle* brief *vor* Der?
4704. er *fehlt.*
4721. vil ir.
4724. Dy.
4736. er *fehlt.*
4738. in] *l.* sy? *P.*
4753. *l.* spenden? *H.*
4759. gendenkh.

Digitized by Google

lat euch nit erpärm das golt,
macht euch dy lewt holt!
wie ir das nü ringet
das ir yo das gepain pringet,
so habt ir lieb mir gevaren.
Got müs euch all pewaren!
es nechent laider gegen der zeit
das er mir nymer frid geit
und mich machet an synn.
durch dy not müs ich wider hin.'
dy poten cherten davon
wol mit hundert man,
dy zwen wol gelert man;
da ze Bar da chapften sy se an.
Dy magt zu dem chaiser gie,
wie gar liepleich si in umb vie:
'herre, lieber vater mein,
nü la mich dir enpholichen sein.
hab ich indert erbtail,
den gib durch deiner sel hail!
la dir dy haus arm̃en
durch Got allczeit erparmen!
und manigen arm̃en man
[42va] der vor scham nyndert chan
chlagen sein grösse armüt,
den hilf, das ist güt!
der ern wol gewont hat
und dem nü gutes abgat,
den solt du helffen paider
der speis und auch *der* chlaider,
und tw̃ das taugentleich,
das Got mit dir sein reich
mit dir tail dester pas!'
der vater ir gelobt das.
'liebe muter, volig mir,
auch das selb rat ich dir:
la dir durch Got ze herczen gan
dy witiben, dy ze chirchen stan,
und auch dy da nym hat
und sich in eren pegat!
pues in irn̄ gepresten,
den ellenden gesten,
und solt in losen ir̃e phant
dy durch gn̄ad in dein lant
und durch mein hilf chomen sind!' —
'ich tun̄ es gern, mein liebes kind.' —
'hais deinen schaffer
dy gest fragen mer
ob er chain gepresten hab!
lös im sein phant und hilf im ab
und ver̃tig in mit synnen
[42vb] aus dem lannt von hynnen
(do ist Gotes wil und er pey),
dy weil ich ane synn sey!
und pawet mir ein spital,
darin dy arm̃en uber al
man nem dy ligent an der stras
ungetrunkhen und ungeas,
das man sy sanft leg
und ir wol mit speis phleg.
gehilft mir Got von der not,
so wil ich unez an meinen tod
inne hausfraw sein.' —
'ich tün es gern, tochter mein.
du solt aber der rede dagen:
dein haupt sol römische chron tragen.'
damit chom der tiefel wider
und warf sey pey dem vater nyder.
vil laut er aus der magt schray
(man müst sey pinten als vor *e*):
'o we das ich *es* ye getet!
nü was wolt ich der phaffen pet?

4775. Das.
4791. der *fehlt, ergänzt von P.*
4824. *l.* Da inne? *H.*
4830*f.* e *fehlt*; *Vorlage* schrê: ê.
4832. es *fehlt.*
4833. *l.* volgt? *H.*

Digitized by Google

was sy dinges heut geschaft hat,
das alles nach irm̃ willen gat.
mich pedorf nym̈ mer piten!'
Dy poten pald dann riten
des chaisers potschaft.
der vertigt sy vil drat
mit grossen vollen auf den se.
da ward nicht gepiten me.
[43ra] do sant in der sues Christ,
der pesser denn genedig ist,
das ein wunsch wint nach in wët.
der pelaib so lang stët
uncz das sy Chrichen sachen,
das dy marner selber jachen
das sy in so churczen stünden
nicht pas gevarn chunden.
damit furens in dy hab
zu Constantinopel und giengen ab.
Von Bar ein reicher chaufman
der was mit in gevarn dan,
dem was sprach und lant
und dy lewt wol erchant.
in dy stat man in do sant,
darumb *das* er wol erchant
dy reichen und dy pesten,
der solichen gesten
güt und eriber
zu einem wirt wër.
ir schaffer santens mit in dan,
der pracht sie einem werden man,
der was edel und reich
und dem chünig gar haimlich
und allem hoffegesind.
der chünig *in erchand* von chind
und het auch reichen gemach.
[43rb] do er den chaufman sach,
er enphie in liepleich:
'hie sind gest reich;'
ob er sy pehalten wil? —
'ya ist ir wenig oder vil,
ich schaf in güten gemach.
durch deinen willen das geschach.' —
'hie stet ir schaffer.'
do gie der purger
mit seinen frewnten so zehant
do er dy fürsten paid vant.
vil wirdikleich er sy enphie,
mit in er do zehaus gie,
ze herberg fürt man ir gwant.
Den wirt fragten sy zuhant
ob im icht chund wer
umb dy hof mer.
der wirt sprach: 'dy wais ich wol;
was man zu hof werffen sol,
her, da pin ich euch an
pesser denn ein ander man.
mein weib ist maisterinn
pey der chüniginn.
ich nam sy durch der frawen mein
und pin auch von gepürd sein.
mein herr hielt mich int im rat.' —
'Got uns zu euch gesent hat!
[43va] so helft ir uns wol
wie man dy küniginn sol
paide psprechen und gesechen;
das müs mit ewrem rat geschen,
so eür fraw von hof chumpt.' —
'was sy dann wais das ew frumpt,
da peget sy eurn willen an.'
der wirt sant nach der frauen dan,
das sy ze haus gieng
und ir gest wol enphieng

4838. *l.* Mit des?
4843. Des.
4857. das *fehlt.*
4863. prachts ie.
4867. in erchand *H., fehlt Hs.*
4875. deine.
4894. int = ientie *Neum.*

Digitized by Google

und was sy ĩrs gesinds sach.
der pischof zum wĩrt sprach
und zu der hausfrawn:
'wie wol wĩr euch getrawn:
ĩr sullt uns raten paide
(wĩr sein vor grossem laide
von Röm her in Chrichen lant
zu der chünigin gesant
und auch zum chünig Constantein)
wie es mit dann chünd gesein
das wĩr dy künigin sechen.'
da wurden sy vergechen
von anefang dy mer
wie es in ergangen wër
und wie im geschach,
auch wie der tiefel sprach,
Constantin der west das wol
[*43rb*] das sand Stephan gen Rom solt;
'im hatz gesait sein méulin,
dem kunig und der küniginn.'
der wĩrt sprach: 'das hort ich an.
do het er nicht gelogen an.
si sol werden von im erlost.' —
'nü wër wĩr auf denselben trost
zu euch von Rom her gevaren.
nü sult ĩr uns daran pewaren
das wĩr des chünigs rat gewinnen,
e und wĩr der red peginnen.'
der wĩrt sprach: 'ich chenn wol
dy man darczu gewinnen sol.
der sind zwainczig und drey,
dy stetleich sind dapey,
dy des künigs rat geswaren hat,
durch dy er tüt und let.'
dy fraw riet, es wer genüg
das man yegleichem trüg
ein mark von goldt,
das er des helfen solt
das der chünig tet
des in der chaiser pet.
si redten all geleich,
sy dienten gern dem reich.
des künigs rat wart gewert
wol als ĩr yegleicher gert.
[*44ra*] das sy es nicht irrte,
da gaben sy dem wĩrte
funf markh von gold,
das er in helfen solt.
einen mantel hiessen *sy* im tragen,
der was mit veim golt peslagen,
dy rosel waren guldein,
der sol auch der hausfraw sein,
und ein gürtel, dy was reich.
sy dient in willichleich.
Mit irm wĩrt sy gen hof gie,
dy künigin sy schon enphie:
'nü was ist eur arbait?'
zehant er ĩr dy mer sait:
'des chaisers poten sind hie
von der magt dy ewch lie
mit lieb schon grüsset.
der ist not das ĩr ĩr püsset
ĩr vil chumerleiches leben.
ein gab sult ĩr der geben
dy ĩr hilft aus ĩr not,
oder sy müs ligen tot.' —
'ob ich sy gewinnen chan,
so zweivel nicht daran,
ich las irn tugenleichen leib;
ĩr habent er alle weib.
[*44rb*] ich gewër sy wes sy peger.
ge, pring mĩr dy poten her!
ich müs es sicher pesechen
was der magt sey geschechen.'
der wĩrt dy poten pracht.
des man auch gedacht
das edel frawen solten tragen.

4915. *l.* mit huld? *H.*
4923. *l.* sol?
4954. sy *fehlt.*
4957. sol = solt?

Digitized by Google

was sol ich mer davon sagen?
nent ich *es* euch pesunder,
des würd ei*n* gros wunder
das es an einem hauffen lag;
wol hundert mark es bag.
das klainat nür von golt was.
do man der chünigin gelas
dy brief und dy mere sait,
do wart sy wainen umb dy mait:
'ich erczaig ir meinen will wol.
der chünig es an sechen sol.
ich wën ye junkfraw hant
so reich gab geb in frömde lant
und sant chainem weib.
we das es irm rainen leib
zu lait solt geschechen!
ich hör ir maniger tugent jehen.
nü pring mir künig Constantin,
der sol durch den willen min
[44va] mich in meiner chematen sechen!'
Das lies der chünig geschechen.
do er in dy chematen gie,
dy poten er schon enphie.
ir chlainet er pesunder sach,
wider dy künigin er sprach:
'ich sich wol, sy ist uns holt,
hie leit so manigerlay golt.
und hiet wir des sy pegert,
des würd sy von uns gewert.'
dy prief gab sy im in dy hant
die im der chaiser het gesant.
er sprach: 'ir wil mag ge-
schechen,
mein rat müs vor dy brif sehen;
an sy es nicht geschechen
chan.' —
'Constantin, vil lieber man,
nü gedenkh, herczn frewnt mein,
si sant uns vert ein vingerlein,
das hat uns trawren vil penumen.
das sol ir nu zehail chümen.'
der künig zu seinem rat sas.
si rieten gemainkleich das,
es wer wol petleich,
das man gewert das reich.
si sy ein martérer
[44vb] als gros sam der so wer
und sein der pabst pet.
das lie der künig stet.
Das gepain man fudër trüg,
dy münich wainten genüg.
des chaisers pot sich underwant,
der pischof mit sein selbs hant
der legt es in sein semschrein
und pracht es in das schef sein.
urlab er vom künig nam
und von dem hofgesind alsam
und auch von des künigs rat.
si giengen paid drat
fur dy chüniginn:
'fraw, wir wellen von hinn
mit eurm urlab varen.
der heilig geist sol ew pewaren
und geb euch seld und ere;
des pit wir Got ymermere.
ir habt vil wol an uns getan.'
dy fraw pat sy still stan,
sy schüf mit irm chamerer
das man zwai s*au*mscrein swer
solt für dy porten tragen:
'ir sullt eur frawen sagen
willichleich den dinst mein;
[45ra] und fürt ir dy semschrein
der jungen chünigin,

4984. es *fehlt.*
4985. eins.
4997. Wo.
5002. chemat̃e *Hs.*
5004. chẽmaten *Hs.*
5014. mag = enmag. gesechen.
5026. Si *scheint fehlerhaft; man erwartet* Sand Larentius *H.*
5049. schamscrein.
5054. chünigingin.

Digitized by Google

so sy chom zu synn
(do ist inn seidein gewant,
das pest so ichs in Chrichen vant);
und das ich ir stet frewnt sey.
dy brief ligent auch dapey
dy ich ir gesendet han.'
Die poten furen mit frewden dann
zu dem mer an den sant.
ir schef man wol peraten vant
mit manigerlay speis.
der chaufman der was weis;
er was e offt dar gevaren,
der chund sich wol pewaren.
Constantin sand mit in dan
ein pischof, der was sein capelan,
und zwen chameter,
dy im den martefer
sand Laurenczen pringen solt,
den raynen Gotes holt.
sy sassen zu den poten an,
mit frewden füren sy von dan
mit gescherter segel ruet.
Got het se in seiner huet
vor allem weter frais,
[45rb] das in auf der rais
chain stürm wint gerürt nye
und nach irm willen gie,
uncz sy chömen so nachen
das sy gen Pullen sachen
ein gepirig, haisst Rapia.
des herren pistüm das lag da
der pey in an dem schef sas.
er gepot den marnern das
das sy cherten in dy hab.
zu der stat so giengen sy ab.
das gepain man auf den tüm trüg,
da ward gesungen genüg.
man gab in vollichleichen rat,
als einer der güten willen hat,
und zum scheff frische speis.
der pischof der was weis;
er gie vil taugen dar,
das sein nyem wart gewar
wann er und sein capelan;
ein arm nümen sy her dan.
dacz seinem pistüm er in lie
und zum schef er wider gie.
das heiltum trüg man daran.
also furn sy von dan
hincz Bar an den sant.
Da strichen poten uber lant
[45va] und solten es dem chaiser sagen.
do mocht der tiefel nicht still dagen;
zu Rom schray er aus der maid:
'mir ist sein gevert laid.
Stephan ist gen Bare chomen.
der pischof hat im genomen
einen arm, der ist ze Rapia;
das ander ist alles da.
der sol pey sand Larenczen ligen.
ich getar im nymer angesigen.
ich müs nü rawmen das vas.'
do sy also hörten das
dy der maid phlagen,
do würden sy sey fragen
ob es wer dy warhait.
'es ist als ich ew han gesait.
nü ist anders nicht mein chlag
dann das ich so ware sag.'
do sagten sy dem chaiser das,
do gehabt er sich ein wenig pas
und trost sich der mere,
ob es also were.

5081. *erg.* es *nach* Und?
5084. *l.* Capua; *vgl.* 4740.
5092. vollichlein.
5112. *l.* Capua; *vgl.* 4740. 5084.
5126. törst, *die Strichelchen wohl Umstellungszeichen.*

Digitized by Google

er was in grössem laide,
der pabst und sy paide.
es stünd nicht lang darnach
(den poten was so gach)
das im chom dy warhait.
[45vb] do warn sy all perait,
alles das zu Rome was.
do man der poten brief las,
sy lieffen und giengen,
das heiltum sy enphiengen
und der pabst mit schonhait.
hin gegen trug man auch dy maidt
gegen dem güten sand Stephan.
den ersten plikh den sy in an tet, da man in gen ir trüg,
dy hent sy zu sam slüg:
'nü müs ich raümen mein vas.
Stephan, dein kraft dy macht das.'
er für in dy luft und schray:
'hör auf, du tust mir laid!
der herre Got dir nichts versait.'
also ward ledig dy maidt.
Sand Larenczen sarch man auf prach,
ein gros wunder do geschach:
als man sand Stephan legt darin,
sand Larencen der waich im ab seiner stat zu der want,
das in nye rürt leibes hant
und smüczet. das der pabst sach.
des chünigs pot von Chrichen sprach:
'nü pehalt eur warhait,
als eur prief habent gesait!'
[46ra] er sprach: 'das ist recht; das tw̃!
nü greifft selb darzu,
nempt in und fürt in hin!
dawider ich nicht enpin.'
der pischof graif selb dar:
der arm im erchrumpet gar,
das der chamerer wol an sach
wie dem pischof do geschach.
der graif auch dar; im geschach *alsam*:
der ward an paiden arm lam.
der dritt sprach: 'ich sich es wol
das er hie peleiben sol.
dy unczucht chan ich pewaren,
ich wil gesunder von hinn varen.
er für dann gern mit mir dahin,
mein hant chumpt nicht an in.'
mit dem pain man sy pestraich:
ir ungesunt in fuder waich,
das in nymer gewar.
ir chainer graif mer dar.
der sarch wider wart verspart.
Als dy mägt ledig wart
und ir nichts nicht gewar,
da trüg man ir dy semscrein dar
dy ir von Chriechen waren gesant.
der hies sy ains so zuhant
[46vb] dem pabst hin tragen
und im grosse gnade sagen
maniger seiner arbait,
dy er durch irn willen lait,
und es wer ir von Chrichen komen.
nye gab lieber wart genomen:
'das sullt ir meiner göten sagen,
ich wil es gern tragen.
sich frewt vil armer hie,
der vor trawrikleichen gie.'
das ander schrein tailt ir hant;
yegleichem fürsten sy sant
vil manig edel paltigin.

5168. â.
5173. pesunder.
5174. mir *H.*, ir *Hs.*
5184. Chrieche.

Digitized by Google

also lert sy dy schrin.
dy fursten sprachen all:
'mein fraw gibt mit schall.
wer hat uns er vor getan,
seid sy uns het verlan?
dy chamer dy sind warn vol;
geit Got das sy uns leben sol,
wie wol sy nu geraümet,
si hat sich lang versaümet.
es habent dy armen schaden,
dy mit laid sind umbladen.'
das spital macht sy so reich,
darinn all tag tegleich
[46ra] wol drew hundert siecher lag,
uncz an ir end sy der phlag.
hochvart, güt, mann und gmach
si durch Got gancz versprach.
ir vater, der do chaiser was,
als ich es an dem püch las,
der was genant Theodosius.
der pabst hies Pelagus.
pey der zeit wart sand Stephan
von Constantinopel gefürt dan
gen Rom, da er noch leit
und wart der jungsten zeit.

Der dy rede richt
in theuschem geticht,
der ist Havich der Kölner,
von Baiern ein Passawer.
sand Stephan ist der herre mein
und pin auch von gepürd sein
gewesen, seid sand Stephan
zu Passaw aigen haus gwan.
mit meinen vodern es gestifft wart;
dy habent auch das wol pewart
das ir affterchünftige kind
niemants wann sein ains sind.
wir chomen von dem reich dar.
sy verliesent Gotes hult gar
[46vb] dy ains gotzhauss sindt
und davon fromdent ire kindt.
ob in ein pischof übel tüt,
so wirt der ander güt.
dem chunne nymer missegat
das trew gen seinem herren hat.

Also endet sich sand Stephanns leben.
Got geb uns seinen segen!
Amen.

Digitized by Google

Namenverzeichnis.

Abraham 139, 2550, 2599, 2645.
Adam 845, 2374, 2545, 3381.
Allexander 2812, 2823, 2837, 3185, 3203, 3214, 3336, 3480, 3486, 3567, 3605, 3662, 3678.
Allexandrie 2389.
Andre 497.
Appollo 1955, 2086.
Ar(i)mathia (Armathey) 374, 505, 639, 648, 728, 760, 916.
Astas 565, 917.
Asya 2391.
Augustus 3785, 3947.

Baiern 5227.
Balan 2460.
Bare 1743, 1772, 1795, 1805, 1983, 2154, 2168, 2260, 4775, 4852, 5104, 5110.
Bisanczia 3841, 4222.

Calcidonya (Cathelonia) 3781, 3971.
Cappua (Rapia) 4740, 5084, 5112.
Carinus (Karinus) 419, 907, 939, 2310, 2490, 2499.
Caudein (Caudyn) *s.* Gaudein.
Caypha(s) 45, 62, 149, 257, 329, 535, 1405, 1417, 1462, 2683, 3169.
Chelnër (Kölner) 11, 5226.
Chriech(e) 4368; Chriechein 3650, 3656; Chriechen (Kriechen) 3513, 3593, 3665, 4350, 4720, 4746, 5057, 5157, 5184, 5190; Chriechen lant 1284, 3538, 3580, 3599, 3607, 4026, 4727, 4912.
Cirillus 3624.
Claudius 1339, 1649, 1685, 1701, 1710, 2193, 2247, 3191.
Concordia 4510, 4718, 4755.
Constantin (Constantein) 3528, 3563, 3582, 3593, 3610, 3628, 4046, 4229, 4234, 4272, 4278, 4286, 4289, 4372, 4414, 4450, 4459, 4656, 4683, 4686, 4720, 4914, 4922, 5000, 5017, 5068.
Constantinopel 2816, 3344, 4224, 4228, 4238, 4242, 4365, 4652, 4851, 5221.

Daniel 263, 2306, 3470.
David 827, 2307, 2485.
Dobetinus (*sonst* Lewencius *o. ä.*) 420.

Eva 2619, 3391.
Eyas 566, 918.

Felicitas 4558.
Formosa 2898.

Galilea 150, 642, 750.
Gamaliel 2305.
Gaudein (Caudein, Caudyn, Gaudyn, Caudin) 2897, 2916, 3132, 3150, 3279, 3501, 3517, 3531, 3569.

Havich 5226.
Herodes 3033, 3168, 3179.

Isaias (Ysaias) 263, 2312, 2407.
Israhel 2462.

Jeremias 2307.
Jerusalem 60, 223, 505, 648, 1312, 1349, 1583, 2929, 3079, 3174, 3566, 3575, 3720.
Johannes 3621.
Jonas 3465.
Joseph (*von Arimathia*) 309, 321, 340, 375, 379, 391, 398, 400, 504, 518, 526, 536, 589, 619, 920.
Judas 46, 66, 2769.
Juliana 2813, 2818, 3187, 3208, 3481, 3492, 3600, 3644, 3695, 3776, 3822, 3892, 3931, 4221.

Laurentius (Larentius, Laurencz, Larencz) 4695, 5072, 5114, 5150, 5153.
Lazarus 1451.

Digitized by Google

Lewencius (Leoncius) 908, 2500; *vgl.* 420 *Anm.*
Longinus 1097, 3289.

Machmet 1955, 2087, 4005.
Maria 3369.
Moses (Moyses, Moises) 199, 2371, 2461, 3462.

Nazareth 1333.
Nicodemus (Nycodemus) 298, 307, 320, 370, 507, 524, 690, 787, 793, 800, 921, 926, 1061, 1133, 1146, 1465, 1475, 1507, 1515, 1529, 1573, 1584, 1590, 1617, 1898, 2207, 2792, 2796, 2836.

Ormengen (*Armenien?*) 4212.

Passau (Passaw) 5231; Passawer 12, 5227.
Paul 84, 2710.
Pelagus 4632, 5219.
Peter 434, 456, 497.
Phines (Phynes) 566, 918.
Pilatus (Pylatus) 1207, 1355, 1368, 1404, 1417, 1463, 2282, 3169.
Pullen 5083.

Rapia *s.* Cappua.
Rom 1273, 1395, 1795, 1983, 2047, 2174, 2815, 3207, 3343, 4313, 4457, 4472, 4650, 4657, 4687, 4708, 4717, 4727, 4912, 4923, 4930, 5108, 5134, 5222.

Salern 3589.
Salomon 3198, 4312.
Saracen 2995.
Sathanas 4573, 4612.
Saul 83, 2709, 2722.
Sibilla 2306, 2478.
Simeon (Symeon) 418, 665, 722, 906, 929, 1045, 1057, 2330, 2671.
Simon 434.
Stephan 13, 53, 71, 87, 89, 749, 755, 777, 942, 966, 972, 982, 992, 1008, 1011, 1013, 1026, 1035, 1060, 1079, 1088, 1099, 1108, 1112, 1121, 1135, 1162, 1187, 1214, 1260, 1370, 1421, 1427, 1461, 1479, 1489, 1503, 1519, 1617, 1762, 1847, 1898, 2132, 2159, 2195, 2209, 2271, 2278, 2294, 2299, 2395, 2402, 2421, 2425, 2445, 2451, 2516, 2655, 2668, 2707, 2714, 2740, 2748, 2774, 2795, 2810, 2821, 2827, 2839, 2862, 2882, 2900, 2904, 2956, 2963, 2971, 3090, 3185, 3204, 3217, 3227, 3238, 3260, 3271, 3287, 3294, 3304, 3329, 3332, 3451, 3491, 3661, 3708, 3724, 3741, 3755, 3765, 3775, 3792, 3807, 3812, 3835, 3884, 3891, 3932, 3954, 3984, 4220, 4226, 4370, 4393, 4398, 4449, 4457, 4593, 4650, 4657, 4685, 4687, 4923, 5110, 5140, 5145, 5152, 5220, 5228, 5230, 5244.
Syrey 2892.

Termigant 1955, 2087.
Theodosius 4474, 5218.
Thomas 459, 466, 480, 482.
Tiberius (Tyberius) 1298.

Veronica 1541, 2801, 2828.

Waliche 1284.

Digitized by Google

Wortverzeichnis.

*Die mit * versehenen Wörter sind bei Lexer nicht verzeichnet. Die Stichwörter erhalten die normalisierten Formen Lexers, die Zitate werden in der Schreibweise der Handschrift wiedergegeben; ein p. hinter einer Casusangabe bedeutet: der Person, ein s.: der Sache.*

abe]-gân (*sc.* dem schiffe) *stv. an Land gehen, aussteigen* 4851, 5089; -gestân *stv.* 1716; -helfen *stv. m. dat.* 4811; -sîn *an. v.* 3014; -*twingen *stv.* 4183.

âhte *stf.:* écht 4348, 4411, 4419, ächte 4413.

*afterkünftec *adj. später geboren* 5234.

allewec *adv.:* albeg 1267.

amiral *stm.* 2893, 3561.

anblic *stm. Angesicht* 1546.

anderstunt *adv.* 850, 2120, 2974, 3054 4109, 4139.

ane, an]-drücken *swv.* 1547; -erben *swv.* 249, 3056; -gesigen *swv.* 4038, 5115; -kapfen *swv.* 4775; -komen *stv. m. acc. p. ergreifen* 1535, *vgl.* 4621; -legen *swv. m. acc. p. und acc. s. auferlegen* 1276, *ankleiden* 4379; -schînen *stv. intr.* 310; -schrîben *stv. aufschreiben* 1399; -sehen *stv.* 231, 286, 394, 546, 1300, 1335 *u. ö.;* das puch a. 2452, 2680; -sitzen *stv.* (*sc.* daz schif) *an Bord gehen* 5074; an dem schef s. *an Bord sein* 5086; -sprechen *stv. m.* von *und acc. p.* 1355; -tragen *stv. an Bord tragen* 3845.

ânen *swv. refl. entbehren* 2196.

antwürten *swv.* 3643, 4594.

baldekîn *stm.* 5198.

bâre *stf. Totenbahre* 2827.

bâren *(?) swv. sich benehmen* 4503.

barke *swf.* 3854, 3858, 3869, 3893, 3906, 3959, 3968, 3980.

bedürfen *an. v.* 727; mich pedorf nÿm mer piten 4836.

begân *stv. m. acc. s.* 1387, 1397, 1715, 1829, 3377 *u. ö.; m. gen. s.* 334, 3425; *refl.* 3521, 4801.

begeben *stv.:* dy welt peg. 168; leib und leben peg. 4217.

begern *swv. mit* an *und acc. s.* 3408.

behaben *swv. beweisen* 668.

belangen *swv. unpers. zu viel werden* 1668.

beleiten *swv.* 2461.

bereden *swv. refl. sich verantworten* 31.

bereit *adj. wohl ausgerüstet, gesund* 1278, 1385; *dienstwillig* 2071, 3833.

berhaft *adj.* 3371.

beschaffen *stv. erschaffen* 954, 2100, 2540, 3043, 3379, 4105, 4119, 4132.

bescheiden *stv.* 811, 2459, 2519, 2594, 2601, 2643, 3335, 4428.

bescheidenlîche *adv.* 973, 4533.

beschern *swv.* 830.

besehen *stv.* 184, 686, 2782, 3998, 4978.

besprechen *stv. m. acc. p.* 965, 4898; *refl.* 1269.

bestân *stv. m. acc. p.* 2442, 3997; *m. dat. p. und gen. s. bekennen* 1517, 2512; *intr.* 1830, 4449.

bestætigen *swv.* 3376; *kräftigen* 439, 3069.

besteten *swv. m. acc. einen Platz anweisen* 180, 842.

bestrœuwen *swv. mit Blumen usw. bestreuen* 2049.

betehûs *stm.* (*christl.*) *Bethaus* 3232, 4303.

betelich *adj. zu bitten ziemlich* 5024.

betwingen *stv.* 2030, 3142, 4018, 4492, 4688.

bewæren *swv.* 161, 1123, 2302, 2485, 2493, 2494.

bewegen *swv. m. acc. p. wankend machen* 2697.

bezzer *comp. mehr* 2568; pesser dann genedig 1158, 1494, 3722, 4389, 4843.

bider *adj.:* dem sarich pider 2962.

Digitized by Google

bieten *stv.:* ze samen pieten 1975.
biten *stv. m. dat. p. (oder gen.?)* 3494, 3501; in das lant p. 1340; ze haus p. 522, 1532, 1584, 2792.
blic *stm. Anblick* 3436.
boije *swf. Fessel* 3977.
boteche *swf.:* potigen *pl.* 2155.
brehen *stm.:* gelfen prehen 4334.
büezen *swv.* 618, 4539, 4802, 4967.
bulge *swf.* 3710, 3712, 3936, 4266.
buoze *stf.:* dy nym ich zepüs 220; der hat ze püs 1132, 3298 *als Buße nehmen.*
bürgel *stm. Bürge* 4694.

dagen *swv.* 792, 4826; still dagen 2432, 5107.
*dâsîn *stm., subst. inf. Anwesenheit* 4357.
daz *conj. wenn* 485, 902, 1485, 4181, 4578; *weil* 1176, 2203, 2679, 3570; *obgleich* 3464.
dienen *swv.* 9, 2234, 2868; *verdienen* 210, 2366, 3944; *m. dat. p. und acc. s. Abgaben leisten* 2176, 3012, 3013.
diet *stm.:* ein haidnischer diet 3784.
diuhen *swv. niederdrücken* 1931.
dürkel *adj.* 1669, 1824.

ê *stf.* 73, 498, 872, 985, 999, 1019, 1210, 2367.
edel *adj. lieblich (von Geruch)* 3688.
eigenschaft *stf. Besitztum* 2022, 3183.
ende *stm.:* von ende *von Anfang an* 4712.
entslîfen *stv.:* der müt wolt nicht e. 268.
entwenden *swv. intr. sich weigern, unterlassen* 4684.
enzünden *swv. trans. (bildlich)* 1855, 2745.
erarnen *swv. erlösen* 187.
êrbære *adj.:* güt und eriber 4860.
erbesünde *stf.* 204, 2615.
erbschulde *stf.* 2380.
ergeben *stv. refl. sich in Schutz begeben* 4495.
ergründen *swv. gründlich wahrnehmen* 2746.
erheben *stv. stiften:* ein capeln e. 3186.
erkennen *swv. refl. m.* an *u. dat. sich einem gnädig erweisen* 2597.
erkrumben *swv. lahm werden* 5165.
erlœsen *swv.* 142, 832, 1850, 2919, 2943 *u. ö.; ausdeuten* 2427, 2453.
êrre *adj. früher* 2576.
ersterben *stv.* 1282, 4623.
ersterben *swv.* 1440.
erstinken *stv.* 713, 1453.
ersuochen *swv. durchforschen* 2319.
ervûlen *swv.* 116, 1051.
erwegen *swv.* 4422, 4440.
ez *pron. pl. ihr* 282, 436; es paide 3779.

galîe *stf.* 3907.
gebâren *swv.* 432, 978, 1724, 3790.
gebete *stf. Bitte* 1227, 1577, 3333, 3573, 3597.
geburt *stf.:* von gepürde sein *in seiner Dienstmannschaft geboren* 14, 4893, 5229.
gedenken *swv. bedenken* 4231; *m. gen. etwas planen* 4300.
gedienen *swv.* 1161.
gedigene *stn.* 17.
gedranc *stm.* 445, 961, 1154, 3072; mit (im) grossen gedrange *mit großer Begleiterschar* 2777, 2843, 3273.
gehelfen *stv.* 4822.
gejehen *stv.* 4304.
geleisten *swv. m. acc.:* chnecht gelaisten *Dienstmannen halten* 2.
gelesen *stv.* 326, 383, 3627, 4989.
gelf *adj.* 4334.
geligen *stv.:* der stürm gelag 3873.
gemeine *stf. Bürgerschaft* 652.
gemüete *stn. Gesinnung* 970.
genædeclich *adj.:* genedikleich ding 2611.
genesen *stv. gesunden* 903, 1129, 1320, 1384 *u. ö.;* chainer an recht genas *jeder blieb an seinem Rechte ungeschmälert* 4487; *am Leben bleiben* 4585.
genœten *swv. zwingen* 473.
geruochen *swv. m. acc. p.* 840.
geschehen *stv. m.* von *von einem getan werden* 108, 1314, 1448, 1486; *m. dat.* 308, 685.
gesehen *stv.* 107, 934, 1152, 1539, 1606, 2874, 3750.
geselleschaft *stf. Gruppe von Menschen* 279.
gesprechen *stv. m.* ûf *u. acc. p. einem vorwerfen* 1379.
gestân *stv. m. gen. s. bekennen* 1134, 1474; *mit abh. Satz* 2669.
gesworne *swm.:* dy des künigs rat geswaren hat 4938.
gevallen *stv.:* gevellt in der kristen hant 2016.
gevristen *swv. sich erhalten* 3943.
gevriunt *adj. part. freundlich gesinnt* 3258, 3327.

Digitized by Google

gewant *stn. Ausrüstung, Gepäck* 4882.
gewegen *stv.* 129, 4635; *m. gen. s.* 4732, gewegen vor 4513.
gewerlîche *adv. zu gewähren ziemlich* 3612.
gewerren *stv.* 533, 1499, 1555, 1758, 5178, 5182.
geziuc *stm. Zeugnis:* geczeug der warhait 2257.
göte *swf. Patin* 5192.
goteheit *stf. göttliche Natur* 2625, 3367, 4136.
*gotewillekome *adj.:* den leuten gotwilchömen 3153.
graben *stv. eingraben, einmeißeln* 1879, 3197, 3201, 4293.
grînen *stv.* 1078.
*grisgrînen *stv.* 2651.
grunt *stm.* (*des Herzens*) 1118, 1856, 2560; (*des Meeres*) 3955; zugrunt gan *untersinken* 3966.
gruntveste *stf.* 1017.
güefen *swv. schreien* 2949.
gülte *stf.:* gult und gelt 2023.
guot *adj.* vür guot nemen 2382, 4620.

halbenteil *adv. zur Hälfte* 1204.
haselstûde *stf. Haselstrauch* 2571, 2586.
hantgeschaft *stf.* 2527.
heben *stv.:* tôt heben 807, 1507, 2501.
heilære *stm. Heiland* 2484.
herdan *adv.* 785, 1618, 3085.
herzeleit *adj.* 2288; *stn.* 2855.
herzesêr *stn.* 3744, 4725.
herzevriunt *stm.* 5018.
hin *adv. weiterhin, hinfort* 3009.
hindan *adv.* 4159.
hôchwirdec *adj.* 3670.
hôchzîtelich *adj.:* mit hochczeitleichem gewant 4380.
hoffenunge *stf.* 3448.
hœhe *stf. erhöhter Platz* 1035.
hœren *swv. m. acc. s. anhören, gehorchen* 3392.
hort *stm.* 1016, 4519.
hovemære *stn.* 4885.
hövesch *adj. kostbar:* mit hübschen werchen 4325.
hülwe *swf.* 1957, 2089, 2189.
huobegelt *stn.* 4244.
hûsarme *swm. Obdachloser* 4782.
hûsvrouwe *stf. Vorsteherin eines Spitals* 4824; *Ehefrau* 4908.

ient(ie) *adv.:* int *immer und immer* 4894.
inneclich, innerclich, innerlich *adj.:* mit ynnikleichen trewen 2694; mit innerkleichen trewen 158, 238, 358; mit ynnerleichen trëwen 3257.
irren *swv.* 3456, 4950.

jehen *stv. m. dat. p.* (*sc.* siges?) *einem den Sieg zusprechen* 2647, 2684.
jest *stm. Schaum* 2653.

kalei *s.* galîe.
kamer *stf. Schatzkammer* 3190, 4291, 4518, 5204.
kapellân *stm.* 72, 1008, 1214 *u. ö.; als weltlicher Hofbeamter, Schatzmeister* 1338, 1399, 1607 *u. ö., vgl. besonders* 3190*f.*
kerubîn *stm.:* der obrist chor ze cherubin 2577.
klagehaft (*?*) *adj.* 4416.
klôsterlîn *stn.* 4340, 4377, 4468.
kol *swm.:* das schef hat chol gewunnen *ist verkohlt* 1822.
komen *stv. m.* an *u. gen. s.* 3585.
koste *stf.* 3189, 4288.
koufschif *stn. Kauffahrteischiff* 1645.
kraft *stf. Macht* 439, 468, 1495, 1658 *u. ö.; Menge* 2528, 2896.
kristenheit *stf. christliche Lehre* 983, 1180, 1730, 3065, 4206; *christliches Volk* 2854, 2856, 2996, 4258 *u. ö.*
kristenman *stm.* 2807, 3161, 4020.
kriuzestal *stm.* 1903.
kriuzlinge *adv.:* chreuczling 2961; chreüczlin 3935.

lache *suf.:* in den lakhen 1925.
lâzen *stv. m.* an *u. acc. p.* 794; *m.* ûf *u. acc. p.* 3667; *refl. m.* an 350; *m.* von *herabsteigen* 3378.
leienvürste *swm.* 4692, 4707.
lernen *swv. lehren* 58, 1599, 3452; *lernen* 1215.
lesterlîche *adv.* 2032, 2236, 3120.
liehten *swv. hell werden* 3874.
lîhen *stv. anordnen* 4343.
lîne *suf. Hundeleine* 2652.
lobelich *adj. zum Preise dienend* 446.
louc *stm.* 2571, 2633 (*?*).
lûterlîche *adv.:* leuterleich 291; lauterleich 407, 3299; laüterlich 2353.

Digitized by Google

magedîn *stf.*(*!*) 2346, 2621.
maget *stf.* (*von Maria*) 1491, 2609, 2629, 3385, 3474, 4113, 4134, 4409.
mâze *swf.:* aus der massen 1147, 3007.
meil *stn.* 897, 2343, 2584, 2606, 2630, 3385.
meisterinne *stf.* 4890.
meisterschaft *stf.* 36, 59, 2397, 2447, 2521.
menschheit *stf. menschliche Natur* 174, 186, 551, 855, 2101, 2624 *u. ö.*
missegrîfen *stv.:* du hast missgriffen tan *Konstruktionsmischung* 3742.
miulinne *stf.* 4438, 4444, 4659, 4715, 4924.
molte *stf.: plur.* dy molten 122.
müejen *swv.* 2290, 3340.

næhenen *swv.:* es nechent gegen der zeit 4768.
nâhen *adv.* 3809, 3945, 3957, 5082; nâhent 3496, 3751.
name *swm. Rang, Stand* 3499.
nehten *adv.* 393, 545, 3843.
niht *adv. nicht allein* 4562.
nôtgestalle *swm. Gefährte* 571.
nôthaft *adj.* 4524.
nôthelfer *stm.* 3238.
niuwe *adj. erneuert:* ledig und auch newe und rain 192.

ougenregen *stm.* 1859.
ort *stn.:* mit staines orte 2734.

person *stf.:* mit sein selbs persön *persönlich* 4354.
pharreman *stm.* 29.
phlûm *stm. Brandung* 3855.
processio *f.* 4253.

rât *stm. Ratschlag, Ratschluß* 276, 366, 724, 902 *u. ö.; Ratsversammlung* 100, 1419, 3563, 4932, 4938, 4948, 5022, 5038 *u. ö.;* rât werden *m. gen. p.* 874, 986, 3322; *m. dat. p.* 3158; ze râte werden *sich beraten* 1770; ze râte gân *dass.* 2295; *Vorrat* 5092.
reht *stn. Brauch* 2164, 2227; *Gerechtigkeit* 2568.
rehtlîche *adv. rechtmäßig* 657.
reichen *swv.:* mit dem stabe r. *mit dem Stab zeigen* 3685.
ringen *stv. m. acc. s. etwas erreichen* 4764.
rîten *stv.:* dy poten riten potschaft 4837.
rœsel *stn. Rosette, Teil der Verschnürung?* 4956.
roupher *stn. Raubheer* 3918.

sage *stf.:* von sag 1588, 4629; von sagen 4563.
sælde *stf.:* meiner selden hart 1016; seld und ere 5044.
sælecheit *stf.* 96, 245, 552, 856, 957, 2102, 2225, 2548, 3234, 3318, 4115, 4511; *person.* Felicitas, dy Selichait 4558.
sæligen *swv.* 3692.
schal *stm.* 444, 520, 678 *u. ö.;* mit schalle geben *mit Freude geben* 5201.
*schalander *stm.* (*vgl.* kalant *bei Lexer, mlat.* galandina, *mfrz.* chalandre) *Ruderschiff* 3907.
scharhafte *adv. scharenweise* 1155.
schemen *swv. trans. in Schande bringen* (*wohl fehlerhaft*) 1967.
schern *swv.:* mit gescherter segelruet 5076.
*schifmiete *stf. Schiffslohn* 3840.
schifmeister *stm.* 1718.
schîn *stm.* 123, 1393; *Schattenbild* 1933.
schînen *stv. erscheinen, sich offenbaren* 2553.
schranne *stf. Gerichtsbank* 282.
schuolgenôz *stm.* 82.
schuolgeselle *swm.* 2707.
segelruote *stf. Segelstange* 5076.
sehen *stv. m. acc. p. besuchen* 585, 1415, 1423, 4916, 5002.
selbander *pron. adj., präpositional gebraucht:* der kunig selbandiŕ fürsten 3908.
selbdritte *pron. adj.:* zwo magt und zwelef man und sy selbdritte und îre chind 3717.
sîgen *stv.* 98, 112.
sihteclîche *adv.* 266, 3794, 3939.
sin *stm.:* mit irm synn *mit ihrer Bemühung* 4439.
sinneclich *adj. verständig* 4516.
sinnerîch *adj.* 2421.
sleht *adj. aufrichtig* 1293; (*vom Gericht*) 4189, 4196, 4481; *gerade* 4269.
slihten *swv.:* den ungelauben slichten 782, 952; *gerade machen* 3247.
smutzen *swv.* 5156.
solt *stm.:* frewdenreicher solt 4565.
spæhe *adj.* 3197, 4292.
speichel *stf.* 937, 1327.
stân *stv. sich ausnehmen* 2054; *dauern* 5130.

Digitized by Google

steinwant *stf.* 603.
sterben *swv. trans. m. gen. töten:* des selbes todes sterben 1372, hungers sterben 3788; *absol.* 3826.
stiurmeister *stm. Steuermann* 3910.
stôzen *stv.* 3710, 4088, 4103; zelandt st. *landen* 4250.
strîchen *stv.:* uber lant str. 1744, 5105; 3589.
strît *stm.* 368, 752, 2514 *u. ö.;* strît hân wider 385; in dem strîte sîn *etw. bestreiten* 475.
strîten *stv. m.* gegen 2129, 2151; *m.* wider 4459.
strôuwen *swv. bespritzen* 2653.
stunde *stf.:* in kurczen stunden *vor kurzer Zeit* 376.
suochen *swv.:* und er es an euch süchte *daß er es bei euch ins Werk setzte* 2350.
sûs *stm.:* mit einem saüs 476.
sute *swf. unterster Schiffsraum* 1666, 1673, 1679, 1692, 1696, 1704.
*sutentür *stf.* 1809, 1826.
swachen *swv. trans.* 1211, 1962, 2657.
swërn *stv.* 1195, 1500.

tageweide *stf.* 1989.
trache *swm.* 4328.
*tribune *stf.* (*mlat.* tribuna): ein tribün man vor dem chor vie 4318 (*vgl. Du Cange* 8, 177 a).
trüebecliche *adv.* 3762.
trügensære *stm.* 576, 1022, 2085.
trûwen *swv. m. dat. einem etw. zutrauen* 3596.
twingen *stv.* 23, 1687, 1791, 3017.

überbiten *stv. durch Bitten überreden* 3412.
*übergüetec *adj.* 1944.
übersehen *stv. verzeihen* 20.
ûfsparn *swv. aufschieben* 846, 2468.
umbe und umbe *vollständig* 1822, 4676.
und *conj.* = *daß* 968, 1287, 1380, 2202, 2350, 3765; ee und 638, 4933; die weil und 1388.
ungehœret *part. adj. ungehorsam* 2620.
ungesunt *stm.* 5177.
ungehabe *stf.* 3640.
ungeheilet *part. adj.* 2765.
unhœrende *part. subst., swm. der Taube* 4268.
unkristenliche *adv.* 21.
unmuot *stm. Betrübnis* 3546.
unverendet *part. adj. unvollendet* 2274.
unverrücket *part. adj.:* und stuend unveruket 600.
unvuoc *adj. heftig:* mit vil unfügen slegen 4441.
unwîslîche *adv.:* uns ist unweisleich geschechen *wir haben töricht gehandelt* 685.
unze an *praep.:* uncz an des chaisers huld 1358; uncz an kaiser frid 1567: *beim Verlust der kaiserlichen Gnade bzw. des kaiserlichen Schutzes.*
unzuht *stf. Unrecht:* ein unzucht ew geschach *ihr habt Unrecht getan* 308; dy unczucht chan ich pewaren *vor diesem Unrecht weiß ich mich zu hüten* 5172.
ursprinc *stm.:* der parmung urspring 2612, 3364.
ursier *stm.:* barkken und ursire 3906.
urvar *stn. Landeplatz* 3822.
ûzbrechen *stv. trans. ausraufen* 4608.
ûzen *adv.:* hin aussen *draußen* 971; *auswendig:* Stephan es alles aussen sprach 2451; unsere pucher er aussen kan 2682.
ûzvart *stf. Flucht* 594.

vâhen *stv.:* ein tribün man vor dem chor vie *zog man vor dem Chore her* 4318.
varn *stv.:* v. lân *erlassen* 3104.
vaz *stn. Gefäß* 1736; *übertr.* erweltes vas (*vas electionis*) 2728; der güaden raynes vas 3383; daz vaz rûmen 2925, 2953, 4649, 4660, 5116, 5144.
venje *stf.* 771.
verbern *stv. m. acc. p. und gen. s. verschonen* 3578.
verchwund *adj.* 3332.
verdecken *swv.:* in dem wag verdacht 3468.
verdienen *swv.* 139, 1093, 2033, 2744.
verdriezen *stv. m. acc. p. und gen. s.* 3816, 3866.
vereinen *swv. refl. vereint bitten* 2688.
vergân *stv. refl. sich ereignen* 128.
verheizen *stv. zusichern* 1828, 2199, 2727.
verhengen *swv.* 1227, 3333, 4577.
verhern *swv. ausrauben* 2488.
verjehen *stv. bekennen, erzählen* 659, 2490, 4713, 4917, *m. gen. s.* 586, 632, 746, 1112, 1146, 1416, 1441, 1694, 2310, 2321, 3993, *m. acc. s.* 1998, 3289; *zugestehen* 486,

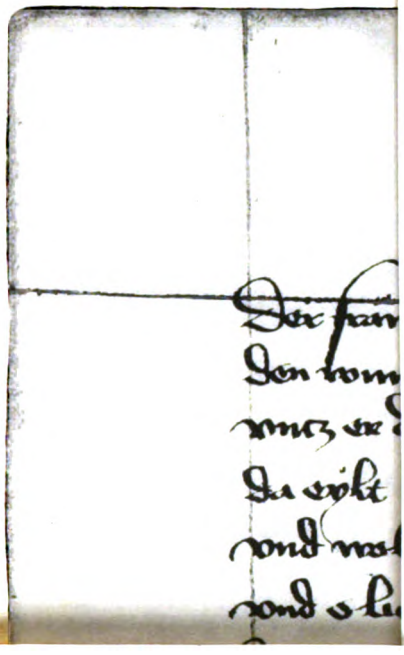
Digitized by Google

2521; mit rat verjechen 1980; vergich mein in sünden nicht *verwirf mich nicht in meinen Sünden* 2563.
verkôrære *stm.* 656.
verkiesen *stv.* 322, 362, 363.
verliesen *stv. intr. verspielen* 278.
vermezzen *stv. refl.* 275, 331, 1084.
verniuwen *swv. intr. sich erneuern* 3310, 3454.
verrihten *swv. belehren* 951; *refl.* 3303.
versehen *stv. refl.:* ich versiech mich wol *ich argwöhne* 1796.
verslihten *swv.:* seine lant verslichten 4498.
versprechen *stv. ablehnen, verzichten* 3504, 3506, 3518, 3570, 5215; ir hiet versprochen fürn schaden *ihr hättet dem Schaden vorgebeugt (?)* 2788.
versteinen *swv.* 2687, 2795, 3091, 3304.
versüenerinne *stf.* 4455.
verteilen *swv. unpers. m. dat. p. verurteilen, verdammen* 875, 3122, 4152; *und gen. s. den Anteil absprechen* 2766; *pers. m. acc. p.* 2565.
vertigen *swv.* 4525, 4812, 4839.
vervâhen *stv.:* wol v. *gut aufnehmen* 1257; *unpers. m. acc. p. helfen* 1771.
verwenden *swv. verwandeln* 1932.
verwinden *stv. umstricken* 3434.
verwundern *swv. unpers. m. gen. s.* 1525.
vlinsherte *adj.:* vlinsherter müt 269, 3254.
von *praep.:* vor rechte = von rechte (*vgl.* 8, 3539), *als Sandhierscheinung zu verstehen* 3152, 3581, 3601, 3902.
vordern *pl. swm.:* vodern 3055, 5232.
vorhin *adv.* 1984.
vorhtecliche *adv. furchterregend* 481.
vortragen *stv.:* dy lere v. 205.
vorûz *adv. vor anderen, besonders* 3930.
vorvordern *pl. swm.:* vorvodern 1001.
vreise *adj.:* vor allem weter frais 5078.
vrisch *adj. lebendig* 1509; frische speis 5094.
vristen *swv.* 208, 2240, 2267, 2364, 3126, 3796.

wagen *stm.* 2947, 4423, 4425, 4440.
wagenphert *stn.* 4432.
wâpenen *swv.:* und wäppent sich 3995.
wârheit *stf.:* pehalt eur warhait *haltet euer Versprechen* 5158.
wec *stm.:* du pracht ze begen (: leben) *du stelltest wieder her* 3390.
wegen *stv. wert sein* 4987; *unpers.:* das sy es ringe wag 3225.
*wegeschîn *stm. Licht für den Weg; schwaches Augenlicht, soweit es zum Finden des Weges nötig ist* 2864, 2884, 2906.
wenden *swv.:* mit trewen wenden *treulich erledigen* 348.
wer *pron., instr.* wiu: zu we *wozu* 1946; mit we *womit* 4700.
werben *stv.:* werifen 235, wirf 3764; dy zu Got nicht recht würben *die sich um Gott nicht in rechter Art bekümmerten* 2470.
werden *stv. m. inf. anfangen etw. zu tun* 107, 976, 979, 1366, 1852, 1894, 2703, 2871, 2909, 3864, 3934, 4037, 4917, 5119.
werhaft *adj.:* mein gwalt wirt ew werhaft *verliehen* 440.
werhaft *adj. dauerhaft* 1920.
werre *swm.* 26, 369, 689, 775.
westerbarn *stn. Täufling* 2121.
widermüete *stf.:* ze widermüt getan 2277.
wieren *swv.* 4316.
wie wol *conj. obgleich* 1723.
winkel *stm.* (*der Hölle*) 2488.
wirdecheit *stf. göttliche Gnade* 2077.
wîssage *swm. Prophet* 867.
wîssage *stf. Prophezeiung* 2454.
wîze *stf.:* weicz 142, 836, 2480, 3375.
wolken *stm.:* ein wolkchen 3882.
wonen *swv.:* der ern wol gewont hat 4788.
wüefen *swv.* 4004.
*wunderlist *stm. wunderbare Kunst* 3231.
wunsch *stm.:* wes der wunsch pegert 4560.
wunschwint *stm. günstiger Fahrtwind* 2265, 4844.
wuocher *stm.* 137, 2026, 3114.

zeigen *swv. m.* an *weisen auf* 3166; *m.* ûf *Anweisung geben auf, als eigen zuweisen* 2237, 3111.
zelle *stf.* 4276.
zerbrechen *stv.* 66, 825, 833, 3124; dy recht z. an 42, dy gepot z. 198, 1413, 2063 (an), 2369, 2375.
zergân *stv.* 1041, 2637, 2742, 3943, 4015, 4096.
zerwerfen *stv.* 2735.
zibôrje *stf.:* zibory 3199.
ziehen *stv. rudern* 3913.
zît *stf.:* dy zeit *zu der Zeit, damals* 126.
zorn *stm.:* in was an Pylatum zörn 1404.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

89006418198

b89006418198a

Digitized by Google

G.E.STECHERT&Co
(ALFRED HAFNER)
Digitized by Google

89006418198

Digitized by Google